

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 8 · Nr. 1 · München, Januar 1961

JUGEND WILL HELFEN

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Jugendlich und hoffnungsfroh schaut es uns an. Es fordert uns auf, die Zeit zu nützen und mit frohem Mut an die Arbeit zu gehen.

Anfang und Jugend gehören zusammen, und so ist es recht, daß Anfang des Jahres im ersten Heft unseres RK-Echos die Jugend mit ihrem frohen Tun zu Worte kommt.

Die Jugend will etwas Ernsthaftes tun; sie will helfen!

„Durch der Hände langer Kette, um die Wette fliegt der Eimer...“ So sah Schiller die Gemeinschaftshilfe bei einem Brand. Unermüdet sind die Helfer, um Gut und Leben des Nachbarn zu schützen und zu erhalten. Ähnlich verfahren unsere JRK-Burschen aus Nürnberg-Fürth. Sie bilden eine schöne Gemeinschaft, die nach Aufgaben sucht und handfest und froh zugreift. Ein Altersheim in Fürth erfuhr von dem guten Willen unserer Jungen. Im Altersheim sollte der Dachboden, auf dem es reichlich alte Möbel, Spinnweben und Staub gab, einem wichtigen neuen Zweck dienen. Der Gruppenleiter nahm die Aufgabe in Augenschein, und schon kamen die Burschen, mit Eimern bewaffnet, ins Haus. „Auf geht's!“ riefen sie und stiegen die knarrenden Treppen zum Dachboden hinauf (Titelbild). Zunächst wurde das alte Mobiliar heruntergetragen, dann gab es ein großes Reineinmachen; der Boden sah nach der gründlichen Seifenlaugewäsche völlig verändert und blitzblank aus. Die JRK-Gruppe hatte ganze Arbeit geleistet. Daß sich die alten Leute und die Verwaltung des Altersheimes über diese unerwartete Hilfe gefreut haben, wird sich jeder denken können.

Unsere JRK-Gruppen

Der Gemeinschaftsgeist, der erst eine Gruppe lebendig und zum Helfen fähig macht, wird erst durch viele Arbeit und Übung erreicht. Zuerst müssen unsere Jungen und Mädels einen ausführlichen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren (Bild 1, Seite 2). Daran schließt sich ein Kurs Häuslicher Krankenpflege an. Ein besonderes Aufgabengebiet ist die realistische Unfalldarstellung, wobei die Jugend kunstgerecht Wunden künstlich darstellen lernt, um sie hernach wirklickeitsnah in der Ersten Hilfe zu betreuen. In Gegenden mit Schwimmgelegenheit gehört auch das Rettungsschwimmen in das Programm der Gruppenausbildung. Phantasie und guter Wille bringen eine Fülle von Programmen, Aktionen und Arbeitsvorhaben hervor. Der Gedankenaustausch mit einer Gruppe zur anderen entzündet die Vorstellungskraft.

Gruppenleiterlehrgänge

Begegnungen ähnlicher Art sind Gruppenleiterlehrgänge (Bild 2). Eine Gruppenleiterin oder ein Gruppenleiter muß viel wissen und in vielen RK-Tätigkeiten versiert sein. In einem eigenen Lehrgang bekommt der Gruppenleiter sein Rüstzeug, wie er eine Gruppe im Sinne des JRK führen und beschäftigen kann. Aber auch Singen, Gruppenspiele, Beschäftigung mit jugendgemäßer Literatur gehören zum Programm. Hier tut sich eine neue Welt für manchen Burschen und für manches Mädchen auf, die so ganz anders als der übliche Film- und Illustriertenbetrieb ausschaut. In der Gruppe des JRK finden sie Natürlichkeit, lohnende Arbeitsziele und vor allem Fröhlichkeit. Es werden Pläne für das nächste halbe Jahr aufgestellt, und sie zerbrechen sich den Kopf, wie sie alle die drei Dienste, nämlich der eigenen Gesundheit und dem notleidenden Nächsten zu dienen, schließlich auch an dem Bemühen des JRK, an einer Völkerverständigung mitzuarbeiten, verwirklichen können.

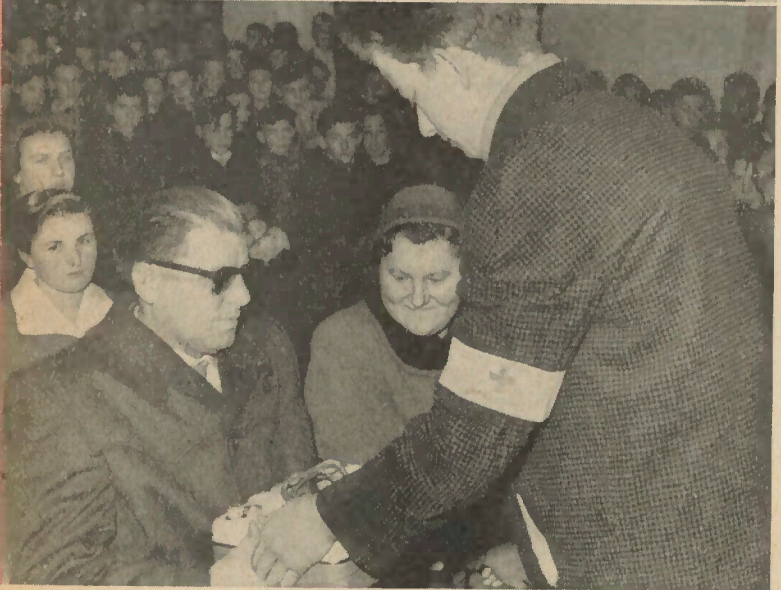
Helfen wollen macht erfinderisch

Im JRK werden keine schematischen Aufgaben gestellt. Wenn die Jugendlichen ihr Auge und ihre Hände für das Helfen geübt haben,

finden sie meist selbst Ansatzpunkte für ihre Hilfe. Schon in den JRK-Klassengemeinschaften blühen neue Möglichkeiten des Helfens auf. In Neustadt/Waldnaab hat die Staatliche Mittelschule unter sich 520 DM gesammelt und ein Tonbandgerät gekauft, um es einem Kriegsblinden zu schenken (Bild 3). Ein Tor zur Welt, das Auge, ist verschlossen. Aber der Gehörsinn ist ursprünglicher und kann einem Blinden um so mehr Zugang zur Welt verschaffen. Die Jugend weiß, daß sie gesunde Augen hat und daß ein Blinder ihre ganze Hilfe braucht. Immer wieder hört man, daß das Leben der Menschen und der Völker untereinander nur in Würde gestaltet werden kann, wenn wenigstens für kurze Zeit und nur im Geiste die Rollen vertauscht werden. Die Demokratie beruht zum großen Teil auf dieser fundamentalen Erkenntnis. Im JRK lernt die Jugend, sich in die

Fröhliches Helfen des Jugendrotkreuzes in einem Altersheim in Fürth
(Foto Kurt Meyer)





Not eines anderen hineinzuversetzen. Aus der Begegnung mit einer Notsituation heraus entwickelt sie ihre Hilfsprogramme.

Eine andere JRK-Klasse in Tirschenreuth hat einen ansehnlichen Betrag gesammelt, damit ein früherer, nunmehr erblindeter Schulkamerad einen Blindenhund bekommen konnte. Reinhold las zum Dank der Klasse aus einem Blindenbuch vor (Bild 5). So bedauernd wert die Szene zu sein scheint, die Klassenkameraden läßt jedoch eine solche Begegnung den Wert der eigenen Gesundheit erkennen. Sie helfen nun gern und freudig in der eigenen Gesundheitspflege mit. Selbst gesund bleiben, um andern helfen zu können, das ist der wichtigste Grundsatz des JRK!

JRK und Völkerverständigung?

Ja, das gibt es. Die Völkerverständigung ist nicht eine Aufgabe für Diplomaten und Politiker! Nein, die Jugend kann schon ganz beträchtlich mitarbeiten. Das Rote Kreuz hat in 84 Ländern nationale Gesellschaften, und die Jugend kann untereinander zu einem fruchtbareren Kontakt gelangen.

Jugend will sich die Umwelt erobern; sie dringt von einem Bereich in den anderen, möchte ihren Kontakt in die weite Welt hinaus verlängern. Was liegt dem JRK näher, als diesem Willen Rechnung zu tragen? Das Faltschachtelprogramm ist der lebendige Ausdruck dieses Bemühens. Kinder in aller Welt, die durch Kriegserreignisse und Naturkatastrophen aller Art in Not geraten sind, warten auf Hilfe. Unser JRK bespricht einen Notstand von Kindern in einem anderen Land sachlich; in eigener Verantwortung beschließt es eine praktische Hilfsaktion. In Faltschachteln packen sie einen Waschlappen, Seife, Zahnbürste, Kamm, ein Taschenmesser, Nähzeug, ein kleines Spielzeug und schicken diese ihre Gabe bis Korea, Ägypten, Afrika und viele andere Länder (Bild 4). Von ihren Freunden erhalten sie eine Antwortkarte. Nun wissen sie, daß sie einen Schilling in weiter Ferne haben, der an sie denkt. Das Packen der Faltschachteln kostet manchen Sparpfennig, aber es wird oft geradezu zu einem Abenteuer. Die Freude, in das andere Land Botschaften in Form der Faltschachteln zu schicken, steht oben an.

Unsere ganz Kleinen in der Volksschule haben bereits denselben Ehrgeiz helfen zu wollen. „Alle sind Brüder“, die Devise des Roten Kreuzes in aller Welt, wollen auch sie schon in die Wirklichkeit umsetzen. Das Ballonwettfliegen hilft ihnen dabei. An die Ballons hängen sie Flugkarten, auf denen sie ihren Wunsch nach Freundschaft und Frieden mit der Jugend in aller Welt zum Ausdruck bringen. Aus den umliegenden Ländern unseres Vaterlandes, sogar bis aus Finnland, Schweden, Dänemark, England und dem Südsüditaliens und anderen Gegenden kommen die Flugkarten zurück. Sie haben glückliche Finder getroffen, die überrascht sind vom guten Willen des JRK, ernst zu machen mit dem Ruf nach Frieden und nach gegenseitiger Hilfe. Eine besondere sportliche Eigenschaft dieser Aktion ist die Weite des zurückgelegten Fluges. Jeder Bub und jedes Mädchen möchte, daß ihr Ballon bis in die fernsten Länder vom Weltball getragen werde. Die Preise für die weitesten Flüge strahlen Freude in die JRK-Klassen zurück.

Als Erwachsene gehen wir mit Besorgnis, aber auch hoffend dem Herzen in das neue Jahr. Lernen wir mit und von der Jugend. Das Jahr wird gut durchgestanden, wenn wir es verstehen zusammenzuhalten, den Menschen zum guten Willen anzuregen, ihre Herzen für die Not der anderen zu öffnen. Schauen wir auf unsere Jugend, machen wir ihr das Helfen leicht!

P. R.

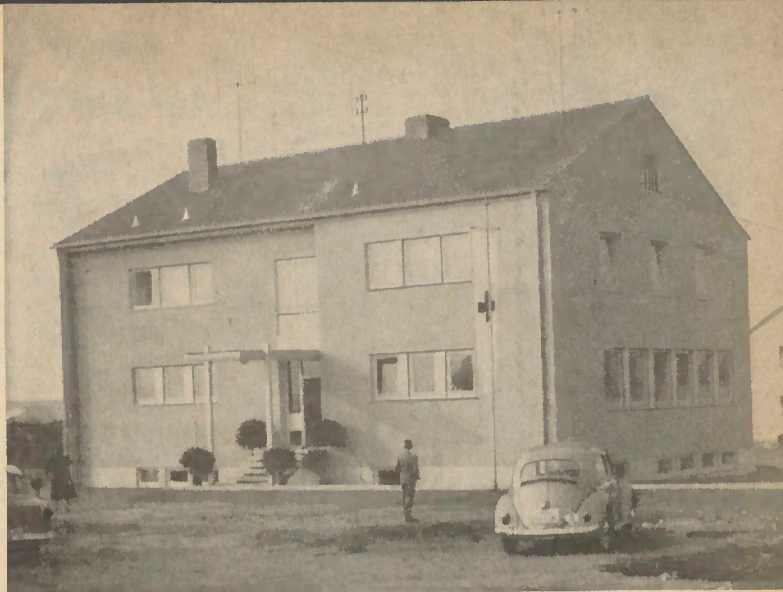
Bild 1: Erste Hilfe bei einer Knieverletzung. Bild 2: Wochenendtagung für Leiter und Leiterinnen im JRK (Fotos Bütterlich, Lichtenfels). Bild 3: Das JRK an der Mittelschule in Neustadt/Waldnaab schenkt einem Kriegsblinden ein Tonbandgerät. Bild 4: Über 50 000 Geschenkpackchen hat das JRK in Bayern an die Jugend in nichteindringenden Ländern übersandt, so auch hier aus Fürth i. Bay. (Foto Fritz Wolkstörfer). Bild 5: Der erblindete 13jährige Schüler in Tirschenreuth dankte durch Vorlesen aus einem Buch in Blindenschrift (Foto Karl Reger, Tirschenreuth). Bild 6: Bei dem diesjährigen Ballonwettbewerb schickte das JRK in Bayern 105 000 Ballons mit Grüßen an die Jugend der Welt. Für die, die am weitesten flogen, waren insgesamt 880 Preise ausgesetzt, darunter 13 Fahrräder, 30 Armbanduhren, 30 Fotoapparate, 30 Trainingsanzüge und vieles andere mehr. In Gemünden erhielt Heini Banaszek den 1. Preis: das langersehnte Fahrrad.



Das neue Rotkreuzheim in Haßfurt

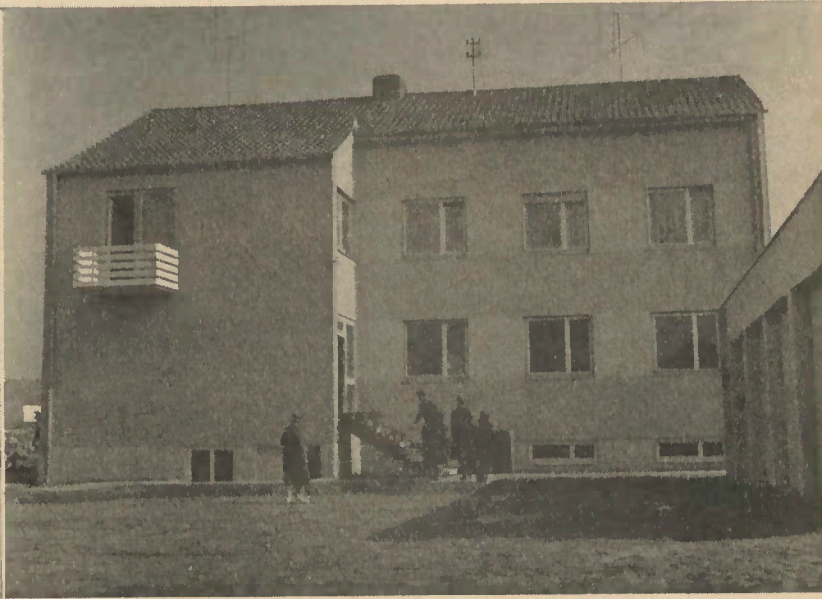
Der Kreisverband des BRK in Haßfurt am Main hatte am 1. September einen festlichen Tag, an dem auch die Bevölkerung einen erheblichen Anteil nahm. Nach langjährigen Bemühungen war es gelungen, an der Brüder-Becker-Straße ein neues Rotkreuzheim zu errichten, das nun der Mittelpunkt der Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes, der Ausbildung seiner aktiven Mitglieder und der Breitenverbreitung der Bevölkerung sein wird. Mit festlichen Klängen des Musikkorps der 4. Panzergrenadier-Division München unter Leitung von Hauptmann Hermann Schwander wurde bereits am Samstag ein Festakt eröffnet, bei dem der Kreisverbandsvorsitzende und Initiator des neuen Heimes, Aquilin Markl, Zeil, zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Darunter befand sich auch der Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, Bonn, der die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Heinrich Weitz überbrachte und eine gedankenreiche Festansprache über „Das Rote Kreuz in Vergangenheit und Zukunft“ hielt. Er nannte das Rote Kreuz eines der wenigen europäischen Organisationen an die Menschheit, die auch von den afrikanischen Völkern trotz der gespannten Weltlage mit Begier aufgenommen werde, da es doch geeignet sei, Türen aufzustoßen, die sonst verriegelt sind. Landrat Heurung und Bürgermeister Dr. Popp überbrachten die Glückwünsche des Landkreises und der Stadt zu dem gelungenen Neubau, von dem der Geist der Nächstenliebe in die gesamte Bevölkerung ausstrahlen möge.

Der Festsonntag wurde mit einem Kirchgang eingeleitet, worauf sich der Festzug mit den befreundeten Vereinen und ihren Gästen zum festlich geschmückten neuen Heim begab. Dekan Zirkelbach betete das Haus und sprach den Wunsch aus, daß darin immer der Geist der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe herrschen möge. Architekt Wolfgang Hetterich übergab dem Kreisverbandsvorsitzenden den Schlüssel des neuen Heimes und dankte allen seinen Mitarbeitern. Aquilin Markl gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und bedankte sich für die intensive Mitarbeit des Kreisgeschäftsführers Anton Markl, der Sozialdienstleiterin Werzke und der Bereitschaftsleiterin Magdalena Tresch. Die Glückwünsche des BRK-Präsidiums überbrachte Organisationsleiter Franz Steingruber, der vor allem die Bedeutung des Hauses als Heim für die Rotkreuzgemeinschaften und der aktiven Mitarbeiter unterstrich; denn wichtiger als Satzungen und Dienstweg sei der kameradschaftliche Zusammenhalt aller Gemeinschaften im Roten Kreuz. Als Geschenk überreichte er die Ausstattung einer Unfallhilfsstelle. Herzliche Glückwünsche sprach ferner der Chefarzt des Bezirksver-



bandes Unterfranken, Dr. Lutterloh, aus, der wörtlich erklärte: „Wir sind stolz darauf, daß der Kreisverband Haßfurt ein so schönes Heim geschaffen hat, das den anderen Kreisverbänden ein leuchtendes Vorbild sein kann.“ Nach weiteren Glückwünschen war den Teilnehmern Gelegenheit zu einer Besichtigung des Heimes gegeben. Der Kreisverband hatte für das neue Heim Kosten in Höhe von 130 000 DM aufgebracht. Gleichzeitig konnte ein neuer Sanitätskraftwagen seiner Bestimmung übergeben werden.

Bild 1: Vorderansicht des neuen Rotkreuzheimes in Haßfurt am Tag der Einweihung. Bild 2: Die Fertigstellung des vorbildlichen Rotkreuzhauses war ein Ehren- und Freudentag für den Kreisverband Haßfurt und seine Freunde und Förderer. 1. Reihe: Medizinalrat a. D. Dr. Lutterloh, Chefarzt des Kreisverbandes Gerolzhofen; Dr. Körner, Chefarzt des Kreisverbandes Haßfurt; Dentist Aquilin Markl, Zeil, Vorsitzender des Kreisverbandes Haßfurt; Heinz Schwartz, Geschäftsführer des Bezirksverbandes Unterfranken. 2. Reihe: Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, Bonn; Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband Unterfranken, Frau Johanna Siegfried, Würzburg. Bild 3: Rückseite und Garagenbau des neuen Rotkreuzheimes in Haßfurt. (2 Fotos Franz Steingruber)



Pfanni
Knödel

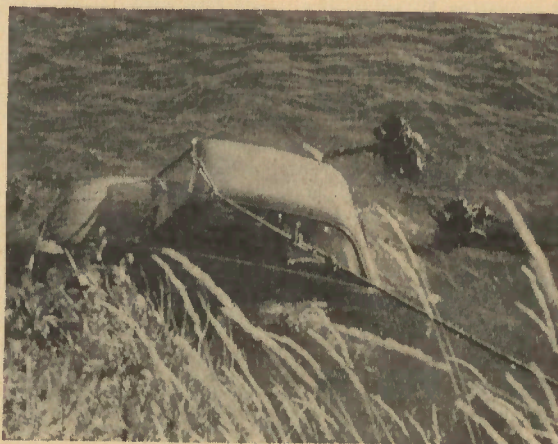
Pfanni
Püree

Auf den Wildwassern der Ilz

Die Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz hat auch im letzten Jahre wieder bei vielen nationalen und internationalen Wassersport- und Rennveranstaltungen den Unfallhilfe- und Rettungsdienst übernommen. Besonders eindrucksvoll war das Rennen der Kanu- und Faltbodykutschfahrer aus Österreich, der Schweiz und Deutschland bei der Bayerwald-Wildwasser-Regatta. Die schweren Durchfahrten fanden auf einer Rennstrecke von 12 km Wildwasser auf den nördlichen Flußabschnitten der Ilz statt. Die Wasserwacht-Abteilung Passau konnte mit 30 Rettungsschwimmern und den erforderlichen Rettungsgeräten sehr oft bei Bergungen und Erste-Hilfe-Leistungen eingreifen. Die Rennleitung sprach daher der Wasserwacht-Abteilung den Dank aus und erklärte, daß solche Rennen, die erhebliche Anforderungen an den Mut und die Gewandtheit der Sportler stellen, ohne den Schutz und die Hilfe der Wasserwacht und des Roten Kreuzes nicht durchgeführt werden können.

TAUCHER RETTEN GOGGO

Eine Tauchergruppe der Wasserwacht aus München übte im Herbst an den Steilufern des Waldensees, als plötzlich ein Bub aufgeregt mit der Nachricht kam, ein Auto sei den Hang hinunter in den See gestürzt. Die Taucher eilten an die Unfallstelle und sahen, daß ein „Goggo“ über die 2,50 m hohe steile Felsböschung hinunter im Waldensee verschwunden war. Während der Wagen langsam unterging, gelang es dem Besitzer, das Wägelchen zu verlassen und seinen 13jährigen Sohn über das Steuerrad hinweg aus dem Wagen zu ziehen und mit ihm ans Ufer zu schwimmen. Der Wagen war schließlich 2,50 m unter dem Wasserspiegel auf einer abfallenden Felsplatte hängengeblieben. Die Taucher bemühten sich, das Fahrzeug mit Seilen zu sichern, damit es nicht von der glitschigen Platte in die Tiefe abrutschte, die hier etwa 40 m betrug. Inzwischen wurde eine Zugmaschine herbeigerufen und zwei aufgefischte Baumstämme als Rutschbahn schräg zum Ufer gestellt. Das Seil spannte sich, und die Zugmaschine zog den Wagen aus dem Wasser und auf der behelfsmäßigen Rampe auf die Straße. Nach drei Stunden konnte das Wägelchen feuchtfröhlich seine Reise fortsetzen.



Die Schweizer Freundeshand

Zur Bekundung herzlicher nachbarlicher Freundschaft zwischen der Wasserwacht des BRK und der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft kam es bei ihrem ersten offiziellen Treffen bei einer internationalen Zusammenkunft von Rettungsschwimmern am Bodensee. Hierbei überreichte der Präsident der SLG, Dr. Schlatter, dem Vorsitzenden des Landesausschusses der Wasserwacht im BRK, Dr. Vogt, eine Erinnerungsplakette und eine Ehrenurkunde (Bild links), in der zum Ausdruck gebracht wird, daß nach einem Beschluß des Zentralvorstandes der SLG die Wasserwacht im BRK ehrenhalber als Kollektivmitglied in die Reihen der SLG aufgenommen wird. Auch der Präsident der Österreichischen Wasserrettung, Dr. Urmann, bekundete sein Interesse an einer fortgesetzten engen Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen aller drei Länder am Bodensee und nahm unter seinen Ehrungen auch die des Leiters der Wasserwacht in Lindau, Hans Fuchs, vor, der ein langjähriger Freund und Helfer der Bregenzer ÖWR-Gruppe ist und schon viele erfolgreiche Lebensrettungen auf dem Bodensee durchführte und dem er das Ehrenzeichen des ÖWR in der ersten Komturklasse überreichte.



Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

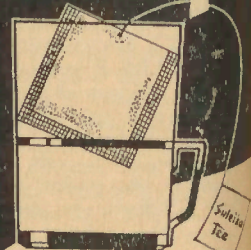
Ruf 22 14 79

Zeitschriften • Werke

Kataloge • Formulare

Prospekte

Suleika-Tee



für täglichen Gebrauch -
für schnelle Zubereitung.

Verlangen Sie auch
Suleika-Minz den aromatischen
Pfefferminztee im Aufgußbeutel

Werben Sie Mitglieder für

das Bayerische Rote Kreuz

BETTFEDERN (füllfertig)

in jeder Preislage,
auch
handgeschlissene.



fertige Betten

Stopp-, Daunenn-,
Tagesdecken Bett-
wäsche, u. Inlett von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder

BLAHUT, Krumbach (Schwaben)

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR KREISVERBÄNDE
DES BRK

Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt
liefert:

Vereinsabzeichen
in Emaille u. Reliefpräg.
Sportmedaillen
Plaketten
Siegerpreise
Pokale

Verlangen Sie Angebot!

Qualität +
Sauberkeit

In Satz und Druck geben unseren
Arbeiten die besondere Note, die
uns den großen
Stamm zufriedener Kunden sichert.

Buchdruckerei Max Glas
München 50
Gotzingerstraße 52/54 Tel. 7 59 55

Dampfwaschanstalt



wäscht alles!

Reichenbachstraße 33
Telefon 2241 06
Spezial-Abteilung:
Oberhemden-Schnelldienst

EINE TAPFFERE

Frau

„Ihre Augen waren gehalten“, heißt es einmal in der Schrift. Sie waren dem Herrn begegnet und hatten ihn nicht erkannt. Passiert es nicht auch uns, daß wir eine Zeitlang mit einem Menschen zusammenleben, der immer fröhlich, immer hilfsbereit war und von dem eine geheime Kraft ausging, dessen Geheimnis wir jedoch erst erkannten, nachdem er von uns gegangen war? Dieses Geheimnis ist nicht selten ein still getragenes Leid, das aus der Kraft des Glaubens zu einem Heldentum befähigt, das weit hinaus reicht über jenes, das von den Menschen so laut gefeiert wird. Gerda Hitzelsperger in München, die eben mit 45 Jahren dahingerafft wurde, war eine solche tapfere Frau, deren Andenken im Roten Kreuz weiterleben wird. Seit 21 Jahren an einer bisher unbekanntem Krankheit leidend, war sie der Mittelpunkt ihrer Familie und die treue Stütze eines großen Geschäfts geblieben. Die wuchernden Neurome, für die kein Arzt und nicht einmal das Rockefeller Center in den USA eine Erklärung oder eine Therapie wußte, steigerten sich oft zu so rasenden Schmerzen, daß ihr in den letzten Jahren Glied für Glied, zunächst die Finger, dann die Hand, dann der Arm, abgenommen werden mußte, und nun war auch der linke Arm soweit und bereits unzählige Male operiert, und an den Füßen fing es an. Wer hätte es dieser stets heiteren und Fröhlichkeit ausstrahlenden Frau, die für jedermann immer ein gutes Wort und eine kleine Freude bereitet hatte, angesehen, daß ihr der Tod täglich bevorstand? Sie dachte nicht an sich, sondern dachte nur an andere. Vor sechs Jahren, als die Amputationen bereits begannen, machte sie einen Erste-Hilfe-Kurs beim BRK mit, der ihrem Leben eine neue Wendung gab. Sie trat einer Frauenbereitschaft des BRK als aktives Mitglied bei und wurde nun eine der eifrigsten Helferinnen. Immer einsatzbereit, ließ sie ihre Schmerzen hinunter und fehlte bei keinem Dienstabend. Bei den Oktoberfesten übernahm sie die Station „Mutter und Kind“ des BRK und widmete sich mit großer Liebe und der Kraft echter Tröstung den verlorengegangenen, weinenden Kindern (Bild oben). Sie unterzog sich der langwierigen Aus-



bildung einer Schwesternhelferin und einer Ausbilderin für Kurse in „Häuslicher Krankenpflege“ und in der „Pflege von Mutter und Kind“ (Bild unten). Hier war sie ganz in ihrem Element. Mit großem Geschick, leuchtenden Augen und überströmendem Herzen wußte sie die jungen Mütter auf ihre Aufgabe vorzubereiten und in ihnen das Glück und die frohe Erwartung des kommenden Ereignisses zu wecken. Sie stellte oft so innigen Kontakt mit den Teilnehmerinnen her, daß diese noch lange mit ihr in Verbindung blieben und sich auch später noch von ihr raten und helfen ließen. Gerda Hitzelsperger war eine begeisterte Fotografin, und als sie nur noch eine Hand und einen Arm hatte, nahm sie den Mund zu Hilfe, um den Apparat bedienen zu können und Aufnahmen aus der Arbeit der Bereitschaft für die Chronik und für Ausbildungszwecke herzustellen. Sie war eine früh Vollendete, deren leuchtendes Beispiel für alle, die sie kannten, lange nachwirken wird. R. J.



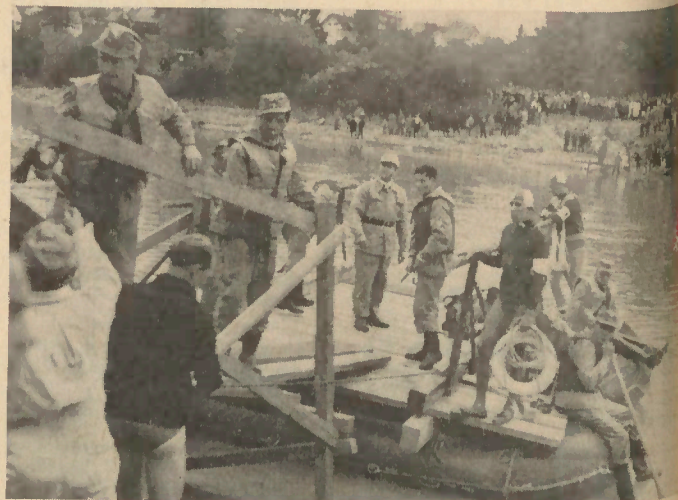


Zusammenarbeit bei Katastrophen

Erhebliche Sorgfalt und Mühe verwendet das BRK auf die Ausbildung seiner Männer und Frauen für den Katastrophenschutz. Dies ist jedoch nicht nur theoretisch möglich, sondern muß durch größere Einsatzübungen möglichst der Wirklichkeit angepaßt sein, erhärtet und erprobt werden. Dazu gehört nicht nur die realistische Darstellung des Unfalls und der Verletzten, der Einsatz modernsten Gerätes, sondern auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen, die im Ernstfalle ebenfalls mit eingesetzt wären. Dies zeigte in vorbildlicher Weise der Kreisverband Weiden-Neustadt, der eine schwere Explosion in der Nähe des Stadtplatzes in Neustadt angenommen hatte, wobei 40 Verletzte an einem steilen, stark bewachsenen Hang verstreut lagen. Außer den Sanitätskolonnen aus Neustadt, Weiden, Rothenstadt, Erbendorf und

Windisch-Eschenbach wurden die Bergwacht, die Wasserwacht, die THW, die Feuerwehr und die Landpolizei alarmiert. Es herrschte bald die höchste Aktivität, ohne daß einer müßig herumstand oder dem anderen ins Gehege kam. Zur Verletztendarstellung hatten sich noch 43 Mann der Bundeswehr begeistert ins Zeug gelegt. Die Bergwacht mußte eine Seilbahn zum Abtransport der Verletzten am Steilhang, das THW eine Fähre über die Naab bauen, bei deren Betrieb die Wasserwacht behilflich war. Schließlich traf noch ein Hubschrauber der US-Army ein, der einen Augenverletzten zu einer dringenden Behandlung abholte. Die Übung zeigte, wie notwendig und zweckmäßig eine solche gemeinsame Übung aller Hilfsorganisationen ist. Die Gesamtleitung hatte der Vorsitzende des Kreisverbandes, Landrat Kreuzer, dem als Einsatzleiter Kreiskolonnenführer Frau Weiß zur Verfügung stand.

Bild unten: Bei einer Katastropheneinsatzübung des Kreisverbandes Schongau war es der Wasserwacht und dem THW nur möglich, die Verletzten über den Leuchtturm zu transportieren, da die Bundeswehr ihre Schlauchboote zur Verfügung stellte. Außer dem BRK wirkten auch die Feuerwehr und die Landpolizei noch mit.



Sterbegeld für Mitglieder des BRK

Die BRK-Sterbegeldversicherung ist eine seit Jahrzehnten bestehende Gemeinschaftseinrichtung des Bayerischen Roten Kreuzes. Der besondere Vorteil, der den BRK-Mitgliedern und deren Ehegatten gewährt werden kann, ist:

1. Besonders günstige Beitragssätze.
2. Voller Verzicht auf die Gesundheitsprüfung, keine Gesundheitsfragen, daher vereinfachtes Aufnahmeverfahren. (Nur im 1. Versicherungsjahr 1/12-Leistungstaffelung, sonst volle Auszahlung des Sterbegeldes – bei Tod durch Unfall schon im 1. Versicherungsjahr.)
3. Ohne besonderen Zusatzbeitrag: Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod.
4. Unmittelbarer Rechtsanspruch.
5. Im Sterbefall sofortige Auszahlung des Sterbegeldes durch das Bayerische Rote Kreuz.

Jedes Mitglied und dessen Ehegatten sollten sich auf Grund der vorteilhaften Bedingungen in diese Gemeinschaftseinrichtung einschließen.

Der anhängende Antragsvordruck ist nach Ausfüllung und Unterschriftsleistung an den für den Antragsteller zuständigen Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes zu übersenden.

Der vierteljährliche Beitrag beträgt bei einem Eintrittsalter für

	DM 500,-	DM 1000,-	DM 500,-	DM 1000,-
bis 30	2,-	4,-	57-59	7,20 14,40
31-35	2,55	5,10	60	7,95 15,90
36-40	3,05	6,10	61	8,40 16,80
41-45	3,70	7,40	62	8,85 17,70
46-50	4,50	9,-	63	9,30 18,60
51-53	5,40	10,80	64	9,90 19,80
54-56	6,25	12,50	65	10,25 20,50

Das Eintrittsalter errechnet sich aus dem Unterschied zwischen dem Geburtsjahr des Mitgliedes und dem Kalenderjahr des Beitritts. Weitere Auskünfte erteilen die Vertrauensleute.

Aufnahmeantrag

Auf Grund des zwischen dem Bayerischen Roten Kreuz und der „Verinigten Leben“ geschlossenen Gruppenversicherungsvertrages beantrage ich die Aufnahme in die BRK-Sterbegeldversicherung.

a) Familien- und Vorname:

b) Wohnort (genaue Postbezeichnung):

Straße und Nr.:

c) Geboren am:

Mithin Beitrittsalter:

d) Höhe des zu versichernden

Sterbegeldes: DM

vierteljährlicher Beitrag: DM

e) Aufnahme wird gewünscht zum

1. 19.....

Jedoch nur jeweils zum Quartalsbeginn

....., den..... 19.....

(Unterschrift des Antragstellers)

Bei Minderjährigen: Unterschrift des Vaters, der Mutter, des Vormundes

Ortsverein:

Kreisverband:

Bereitschaft:

10 Jahre im Marienhaus Coburg

Von den fünf Mutterhäusern vom Roten Kreuz in Bayern sind die ältesten die in München und Coburg, und zwar wurde München im Jahre 1873, Coburg im Jahre 1902 ins Leben gerufen. Das Coburger Mutterhaus trägt nach seiner Stifterin Herzoginwitwe Marie von Sachsen, Coburg und Gotha, Großherzogin von Rußland, den Namen „Marienhaus“. Neben den sonstigen Aufgaben war ihm von vornherein die Unterhaltung von Gemeindepflegestationen zur Aufgabe gestellt, deren Finanzierung zum Teil durch örtliche „Marienvereine“ gesichert wurde. In den 60 Jahren seines Bestehens hatte das Marienhaus erst drei Oberinnen. Im Jahre 1950 löste die hochverehrte Oberin Mila Gottfriedsen, die 43 Jahre lang das Haus leitete, Oberin Irmgard Staehle ab, die in diesen Tagen ihr

zehnjähriges Jubiläum begehen konnte. Aus Stuttgart stammend, trat sie 1914 dem Roten Kreuz bei, war im Ersten Weltkrieg als Schwester tätig, leitete von 1937 bis 1946 die Rotkreuzschwesternschaft in Dresden und übernahm dann nach einer kurzen Tätigkeit an der Universitäts-Nervenklinik in Tübingen und einem Studienaufenthalt in England die Leitung des Marienhauses. Mit Tatkraft führte sie den Bau eines Schwesternwohnhauses und einen Ergänzungsbau des Haupthauses durch. Die Schwesternschaft zählt mehr als 160 Schwestern, die im Landkrankenhaus in Coburg, im Krankenhaus in Neustadt, in den Altersheimen in Neuhoft und Neukirchen, im Coburger Säuglingsheim und in 12 Gemeindepflegestationen tätig sind. Oberin Staehle nimmt sich auch besonders der Ausbildung des jungen Nachwuchses an, und in den knappen Freistunden gilt ihre Liebe den Blumen und Früchten des Gartens.

(Foto Neue Presse)



Bayerische Rotkreuz-Ärztin im Kongo

Die Rotkreuz-Ärztin Frau Dr. Hasselmann-Kahlert aus Erlangen, die sich eifrig bei der ärztlichen Aufklärungstätigkeit und bei den Gesundheitswochen des BRK betätigte, kann auf eine langjährige Erfahrung als Ärztin in den Tropen zurückblicken und hat sich daher mit drei deutschen Ärzten für den Hilfseinsatz des Internationalen Roten Kreuzes im Kongo zur Verfügung gestellt. Die deutschen Ärzte wurden in der Provinz Kivu eingesetzt und auf verschiedene Hospitäler verteilt. Die Provinz, die weithin von Urwald bedeckt ist, ist so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen und hat nur ganz wenige Ärzte. Frau Dr. Hasselmann-Kahlert ist im Hospital de Goma am Kivu-See tätig, der der zweithöchste See der Erde ist (1490 m). Er ist größer als der Bodensee, und da von den umliegenden acht aktiven Vulkanen oft Lava in den See fließt, leben keine Fische und Amöben darin, so daß das Baden ohne Gefahr ist. Es stehen vier Baracken mit 150 Betten zur Verfügung, in denen jedoch nur die schlimmsten Fälle aufgenommen werden können, und daneben müssen oft 40 bis 80 Patienten in der Sprechstunde behandelt werden. Dazu kommt noch die Sprechstunde im Europäischen Hospital, das jetzt clinique de Goma heißt und worin meist zahlende Patienten liegen. Sprachlehrbücher sind nicht vorhanden, so daß es schwer ist, die Kisuaheli-Sprache zu erlernen. Man muß sich vorerst eigene Wörterbücher handschriftlich anlegen. Frau Dr. Hasselmann-Kahlert schreibt in einem ihrer Briefe, die mit Militärmaschinen der UN-Truppen befördert werden: „Die Kongolesen sind, wenn man ihr Vertrauen gewonnen hat und sie erst einmal anlacht, sehr freundlich und dankbar für unsere Hilfe. Also keine Angst um uns, bitte!“

Bild links: Frau Dr. Hasselmann-Kahlert hielt Aufklärungsvorträge vor der Jugend bei Gesundheitswochen des BRK. (Foto Marianne Leib)



5000,000

Bildeindrücke nimmt unser Auge Tag für Tag auf

Allein – damit ist es nicht getan. Auf jeden neuen Eindruck müssen wir neu reagieren – oft unter ungünstigsten Bedingungen, allzu häufig in Zeitnot. – Ist es da ein Wunder, daß eine unter tausenden wichtiger Entscheidungen falsch ist? Je größer die Verantwortung – am Operationstisch, bei aufreibender Pflege, hinter dem Steuer des Sanka – desto schwerer die Last. Schwer vor allem die finanzielle Belastung, wenn man vor Gericht sein Recht suchen oder verteidigen muß.

Dann ist es gut, Mitglied der DAS zu sein!

Die DAS zahlt Ihre Prozeßkosten

Die DAS schützt Ihr gutes Recht

Freundschaftsvertrag mit dem DRK

Freiwillige Hilfsmannschaften im Einsatz

Auf Grund der Erfahrungen bisheriger Großeinsätze hat sich das BRK entschlossen, im Rahmen seiner Katastrophenschutzmaßnahmen einen eigenen bayerischen Hilfszug in seinem Zentrallager Ebenhausen aufzustellen, der vollmotorisiert ist und der bei Katastrophenalarm sofort eingesetzt werden kann. Hierzu kommt eine DRK-Hilfszugstaffel, die ebenfalls nach und nach ergänzt wird. Ein solcher Hilfszug besteht, wenn er komplett ist, aus 107 Fahrzeugen, davon 48 eigenen und 13 Anhängern, sowie 55 zu mietenden Wagen, und zwar zumeist Lkw und Omnibussen. Außer etwa 70 Fahrzeugen sind für den Katastrophenfall im Zentrallager Ebenhausen und bei den Kreisverbänden vorhanden: 1 motorisierte Küche, 4 Feldküchen, 1 großer Küchenwagen, 3 fahrbare Kochkessel, 198 Thermophore, 94 Trinkwasserbereiter, 66 Tornisterfiltergeräte, 59 Notstromaggregate, 304 Scheinwerfer, 348 Zelte, 1127 Krankenhausbetten, 4144 Feldbetten, 15943 Woldecken, 1896 Schutzanzüge usw.

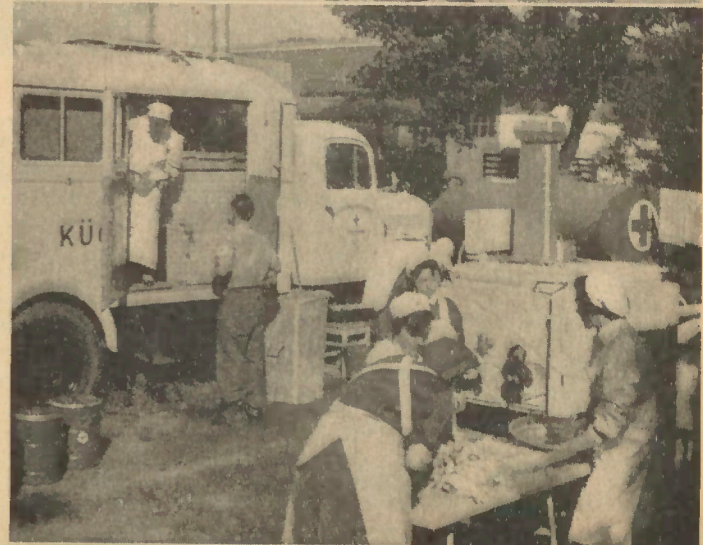
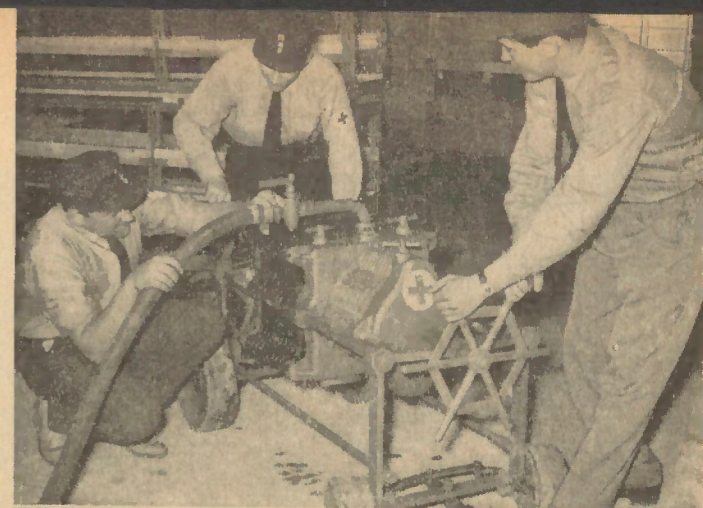
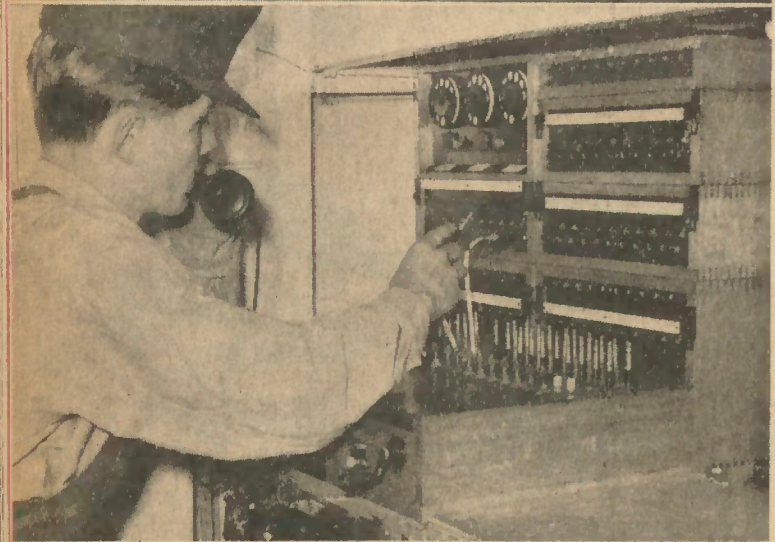
Es kommt jedoch nicht nur auf die Fahrzeuge, das Material und die Geräte an, die ständig gepflegt und instand gehalten werden müssen, sondern es müssen auch die erforderlichen Mannschaften dazu ausgebildet werden und ständig alarmbereit stehen. Ein Hilfszug benötigt etwa 350 Kräfte (Ärzte, Schwestern, Führungskräfte, Sanitätspersonal, technisches Personal). Jeder der fünf Bezirksverbände des Bayerischen Roten Kreuzes hat es übernommen, eine solche Hilfszugmannschaft aufzustellen und auszubilden. Im Laufe des Herbstes fanden bereits zweitägige Alarmeinsatzübungen dieser

Bilder links - Bild 1: Der Aufbau der Unterkunftszelle durch die Hilfszugmannschaft gehört zu jedem Einsatz bei Übungen und im Ernstfall. Bild 2: Die Ausgabe der Ausrüstungsgegenstände, der Decken und Wäsche muß ebenso wie die Rückgabe sorgfältig kontrolliert werden. Bild 3: Nachdem zunächst Funkverbindungen hergestellt werden, vermittelt nach Fertigstellung der Fernspretleitungen der Fernsprechwagen die Verbindung von der Einsatzleitung zu allen Einsatzstellen. Bild 4: Für die weiblichen Mitglieder der Hilfszugmannschaft ist eine eigene Dienstbekleidung vorgesehen, die im praktischen Einsatz mit Katastrophenschutzanzügen ausgewechselt wird.

Bilder rechts - Bild 5: Zu der technischen Ausrüstung des Hilfszuges gehören auch Trinkwasserbereiter, deren Installation und Bedienung der Technische

Dienst beherrschen muß. Bild 6: Die Versorgung und Verpflegung der Hilfszugmannschaft und der zu betreuenden Personen spielt bei jedem Einsatz eine erhebliche Rolle. Im Bilde links ein moderner Küchenwagen, in der Mitte eine Progress-Küche, die als Anhänger transportiert wird, dahinter einer der großen Trinkwasserbehälter. Bei jedem Einsatz muß der Hilfszug in der Lage sein, sich bei der Trinkwasserbeschaffung auf eigene Füße zu stellen. Bild 7: Das Verpflegungszelt wie alle übrigen Einrichtungen glänzen vor Ordnung und Sauberkeit. Bild 8: Zu den selbstgebastelten Einrichtungen des Hilfszuges gehört auch ein Kühlschrank, der aus einem früheren Desinfektionskessel umgebaut wurde. Bild 9: Rund 200 Thermophore stehen für den Einsatz bei einer Katastrophe zur Verfügung, um das warme Essen an die Einsatzstellen zu befördern.

(Fotos Dr. Jokiel)





Samariter aus Passion

Ein seltenes Jubiläum konnte der dienstälteste Nürnberger Sanitäter im BRK, Johann Beisser, begehen. Er ist seit 65 Jahren aktives Mitglied der Sanitätskolonne und trotz seines hohen Alters von 84 Jahren noch immer aktiv tätig. So fehlt er selten bei einem Einsatz, und auch die Mühen der Sammlung läßt er sich nicht verdrießen. Von Beruf Tapezierer, widmet er alle seine freie Zeit dem Dienst der tätigen Nächstenliebe im BRK. Wie sehr die Jugend dieses schöne Beispiel schätzt, ist daraus zu ersehen, daß sich jetzt eine Jugendgruppe „Hans-Beisser-Gruppe“ genannt hat.

(Foto K. Lorz)

↑
Mit Bedauern verabschiedeten die Sanitätskolonnen und Bereitschaften in Wertingen ihren Benefiziat Weiher, der nach Krumbach versetzt wurde und der als Samariter aus Passion seit zwei Jahren freiwilligen Dienst in der Sanitätskolonne tat. Als Gruppenführer gab er stets ein gutes Beispiel. Zuverlässig und immer einsatzbereit stand er als Fahrer oder als Beifahrer zur Verfügung und begleitete die Kolonne auch als solcher zu ihrem Einsatz beim Eucharistischen Weltkongreß. Kreisverhandsvorsitzender Landrat Rauch hob bei dem Abschiedsabend hervor, daß er durch seinen selbstlosen Einsatz ein Vorbild der Nächstenliebe und Kameradschaft gegeben habe. Unser Bild zeigt ihn (in der Mitte auf dem Boden sitzend) an der Feldküche bei einer Einsatzübung in Lerchenberg (Kreis Wertingen).

MIT 84 JAHREN NOCH AKTIV BEIM BRK

QUALITÄT IN FORM UND DEKOR

SCHÖNWALD
511

PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD / OBF.

Sparen

auch kleinste
Beträge
auf ein
Sparbuch

bei der

BAYERISCHEN STAATSBANK

Sorgfältige Erledigung
aller Bankgeschäfte für jedermann

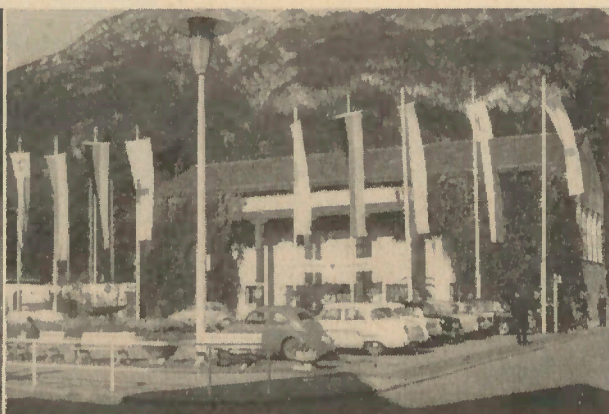
Niederlassungen in allen größeren Städten
Bayerns und der Pfalz

Garmisch im Zeichen des Roten Kreuzes

Die fünf Bezirksverbände des BRK halten satzungsgemäß ihre alljährlichen Hauptversammlungen ab, an denen die Delegierten aller Kreisverbände und Rotkreuzgemeinschaften teilnehmen. Sie dienen der Rechenschaftslegung und Berichterstattung sowie der Planung und Ausrichtung der künftigen Arbeit. Der Bezirksverband Oberbayern traf sich diesmal in Garmisch-Partenkirchen, das zwei Tage lang im Zeichen des Roten Kreuzes stand. Die Vorbereitung lag diesmal in den Händen des neuen Bezirksgeschäftsführers Graf von Rittberg. Auf dem Marktplatz in Garmisch war, von Fahnenmasten umstellt, ein wichtiger Teil des bayerischen Hilfszuges aufgestellt (Bild rechts), so daß Gelegenheit gegeben war, in die neuesten Einrichtungen des Funk- und Sprechdienstes, des Strahlenschutzes, der Unfallhilfe, der Verpflegungseinrichtungen, der Bergwacht und Wasserwacht Einblick zu gewinnen. Besonders eindrucksvoll war die Kundgebung im festlich geschmückten Kursaal (Bild unten), in der der Vorsitzende, Senator Dr. Eppig, zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Ministerpräsident Dr. Hans Ehard und der Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, begrüßen konnte. Beide machten grundlegende Ausführungen über die Rotkreuzarbeit,



wobei Präsident Dr. Ehard vor allem für den vorbildlichen Einsatz der Ärzte, Helfer und Helferinnen beim Eucharistischen Weltkongreß dankte.



Bilder unten – Bild 1: Präsident Dr. Hans Ehard begrüßt den Vorsitzenden des JRK-Landesausschusses, Prof. Dr. Dr. Englert. Daneben Generaloberin Held und der K-Beauftragte des BRK, General a. D. Hans Speth.

Bild 2: Das Kurhaus in Garmisch, in dem die Hauptversammlung stattfand. (3 Fotos Dr. Jokiel)



DIE MARKE
FÜR

Qualität
UND
Preiswürdigkeit

Porzellanfabrik Schirnding A-G.

SCHIRNDING/Bayern

ZETTLER

- Lichtruf-Anlagen



für

Krankenhäuser
Heilanstalten
Kliniken
Sanatorien
Altersheime

Gegr.



1877

Alois Zettler • München 5

Elektrotechnische Fabrik G. m. b. H.

Holzstraße 28-30 • Telefon 228781

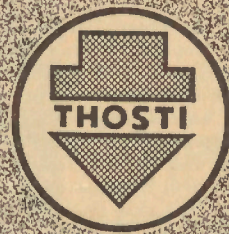
THORMANN & STIEFEL A.G.

THOSTI

BETON UND STAHLBETON IM HOCH- UND TIEFBAU
SPANNBETON - BETONWERKE

NÜRNBERG AUGSBURG MÜNCHEN

GEGRÜNDET 1876



EISENWERK- GESELLSCHAFT

MAXIMILIANSHÜTTE A.G.
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.

liefert:

HALBZEUG
OBERBAU
FORMSTAHL
STABSTAHL
BANDSTAHL
BLECHE
ROHRE
GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im
süddeutschen Raum

Für den individuellen Strahlenschutz



Taschendosimeter FH 39

Zur Kontrolle der Strahlendosis durch Röntgen- oder Gammastrahlung. Offenes Dosimeter in Füllhalterform, jederzeit ablesbar.

Radiameter FH 40 T

Batteriebetriebener Dosisleistungsmesser mit zahlreichem Zubehör

Meßbereiche: 0 bis 0,5 mr/h
0 bis 25 mr/h
0 bis 1 r/h

und weitere
Meßbereiche für Beta-Nachweis



Kleinradiameter FH 40 K

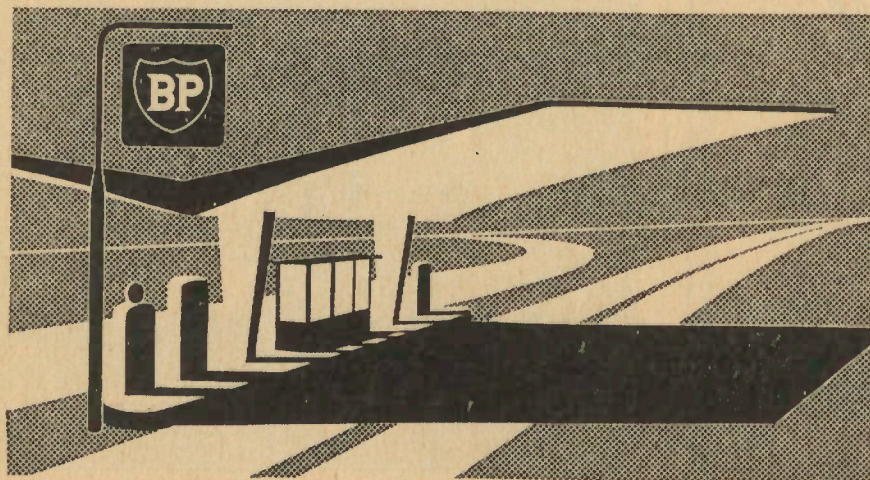
zur Messung von Gammastrahlung und zum Nachweis von Betastrahlung. Meßumfang vom normalen Nulleffekt bis 50 mr/h.

Weiterhin liefern wir: Labormonitor FH 55, Meßplätze mit vollautomatisch arbeitendem Zubehör für Meßaufgaben mit radioaktiven Isotopen, Strahlungsüberwachungsanlagen, Strahlungsmeßwagen, usw.

Bitte fordern Sie ausführliche Informationen an.



FRIESEKE & HOEPFNER G.M.B.H.
ERLANGEN-BRUCK



Schützend breitet das Dach
seine Schwingen über Fahrer und
Fahrzeug, wenn in den Tank der hoch-
wertige Kraftstoff fließt. An den Sta-
tionen der BP ist man in guter Obhut.
BP BENZIN • BP SUPER
BP SUPER MIX 75 • 50 • 25



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-15 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10
250 Niederlassungen im süddeutschen Raum
11 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung
im Bundesgebiet und in West-Berlin

Individuelle Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken
und Kommundarlehnen

Verkauf von Pfandbriefen und
Kommunal-Schuldverschreibungen



Schwesternschülerinnen bewundern „Kraftakt“ der Amis

Zu den bewundernden Zuschauern eines „Kraftaktes“, den amerikanische Soldaten unter Leutnant Brown in Würzburg vollzogen, gehörten die Schwesternschülerinnen des BRK-Säuglingskrankenhauses an der Henlestraße. Es war auch schon eine besondere Bravourleistung, zu der sich 16 Soldaten der in Kitzingen stationierten Pioniereinheit mit ihren modernen Geräten eingefunden hatten. Die Heizung des Säuglingskrankenhauses sollte von Koks auf Heizöl umgestellt werden. Die Schwestern hatten eifrig für die Beschaffung der Brenner und des großen Tanks, der 50 000 Liter faßt, gesammelt. Aber nun war noch die Sorge geblieben, wie man das Ungetüm sachgemäß im Garten vergraben sollte. Dafür wären sicherlich noch einmal einige Tausend DM notwendig gewesen. Man wandte sich daher vertrauensvoll an die Amerikaner, die schon so oft in ähnlichen Fällen hilfreich eingesprungen waren, und diese rückten nun mit ihren Baggern und ihrem Motorkran an und rechneten etwa mit einer Woche Arbeit. Aber es kam eine böse Enttäuschung, als man in einer Tiefe von einem halben Meter auf festen gewachsenen Fels stieß, der die Arbeit wesentlich erschwerte und verlängerte, so daß man fast die doppelte Zeit für das Ausheben des „Bettes“ benötigte. Man kann sich vorstellen, mit welcher Freude und Begeisterung die Mitarbeiter des Hauses das Anheben und Versenken des Ungetüms verfolgten, mit dem der riesige Motorkran spielend fertig wurde. Daß die Schwesternschülerinnen mit ihrer Bewunderung nicht zurückhielten, ist verständlich. Chefarzt Dr. Fluch fand dazu lächelnd die Erklärung: „Schon deshalb hat es den Soldaten bei uns so gut gefallen. Am liebsten hätten sie sogar am Samstag und Sonntag gearbeitet.“



Als erste in Bamberg erhielt Lilly Biegi das Steckkreuz

Die höchste Auszeichnung, die die Bayerische Staatsregierung für besondere Verdienste um das Rote Kreuz verleiht, ist das Steckkreuz. Bei einer Feierstunde im BRK-Kolonnenheim Bamberg gab Oberbürgermeister Dr. Mathieu seiner Freude Ausdruck, daß diese hohe Auszeichnung erstmals einer Bamberger Bürgerin verliehen wurde, und zwar Frau Lilly Biegi, die seit über 50 Jahren unermüdet für das Rote Kreuz tätig war. Die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Martha Rehm, sprach ihre herzlichen Glückwünsche zu dieser hohen Auszeichnung aus und würdigte besonders Frau Biegis

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen
mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härtbaren Pressmassen

Supraplast

Dekorpapiere
Overlaypapiere

melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan- und
Holzfaserplatten



SÜD-WEST-CHEMIE

GBH

NEU-ULM / DONAU

Sorge um die Jugend. Die Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband Ober- und Mittelfranken, Liesl von Gagern, bezeichnete Frau Biegi geradezu als ein Symbol der Tapferkeit und Lebensfreude. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Oberregierungs- und Medizinalrat a. D. Dr. Reinhardt, wies darauf hin, daß Frau Biegi bereits vor dem Ersten Weltkrieg rege für die Notleidenden tätig war und daß sie während der Kriegsjahre überall dort zu finden war, wo es materielle und seelische Not zu lindern galt. 1923 übernahm sie die Leitung des RK-Frauenkreises. Vom Nazi-Regime zurückgedrängt, war sie im Jahre 1945 sofort wieder in der vordersten Linie, sammelte Frauen und junge Menschen um sich und schuf in der Zeit größter Not vorbildliche Einrichtungen, denen sie ihre ganze Liebe und Arbeitskraft schenkte, so die Bahnhofsversorgungsstelle, das Schülerheim in der Luitpoldstraße und das Verschrtenheim. Eines ihrer besonderen Verdienste war der Erwerb des Grundstückes in der Hainstraße, in dem sich jetzt der Kreisverband befindet und in dem bis zum Jahre 1958 das Schülerwohnheim fortgeführt wurde. Unser Bild zeigt sie im Rahmen ihrer treuesten Mitarbeiterinnen.

Schnelle Hilfe beim Eisenbahnunglück

In der Mittagsstunde des 7. Novembers ereignete sich in der Nähe von Spiegelau ein schweres Eisenbahnunglück. Durch das menschliche Versagen zweier Signalposten fuhr ein Güterwagen in eine Kolonne von Streckenarbeitern, die infolge der starken Arbeitsgeräusche der Gleisstopfmachines das Herannahen des Zuges nicht hören konnten. Der Zug tötete zwei Streckenarbeiter, fünf wurden schwer verletzt und einer leicht. Der alarmierte Kreisverband des BRK in Grafenau konnte seinen Schnelleinsatztrupp mit sechs Mann bereits nach vier Minuten in Marsch setzen. Die Fahrzeuge konnten jedoch wegen der steilen Wiesen nicht an die Unfallstelle geleitet werden. Die Sanitätswärter liefen daher über die Wiesen und durch ein Walddickicht zum Bahndamm. Hier waren bereits vier Ärzte aus Spiegelau, die Erste Hilfe geleistet hatten und die Anweisungen zum Abtransport gaben. Zuschauer erklärten sich sofort bereit, beim Ab-



transport zu helfen. BRK-Kreisgeschäftsführer Schweighofer hatte bereits das Kreis Krankenhaus verständigt, so daß alles für die erforderlichen Operationen vorbereitet war. Die Sanitätswärter hatten mit ihren Tragen einen Fußmarsch von mehr als 200 Meter auf bergiger Strecke zurückzulegen. Die Verletzten, die teilweise unter Schockwirkungen litten, mußten vorsichtig und sorgfältig abtransportiert werden. Das Rote Kreuz war auch in der Lage, sofort die benötigten Blutspender zu stellen. Es zeigte sich, wie wichtig in solchen Fällen die Aufstellung von Schnelleinsatztrupps ist. Die Bundesbahndirektion in Regensburg hat der Sanitätskolonne Grafenau für ihre schnelle und zuverlässige Hilfe ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Unsere Bilder zeigen den schwierigen Abtransport der Verletzten aus dem unwegsamen bergigen Gelände.



WELTMARKE DES HOTELPORZELLANLANDES



PORZELLANFABRIK WEIDEN GEBR. BAUSCHER · WEIDEN (OBERPF.)

DNG

DNG-Gemüse für Ihre Küche

Sofort kochfertig
vitaminreich
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT

Wolber & Brückner

Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim

5000 Überraschungen gratis!

Immer vielseitiger und vorteilhafter wird das Quelle-Angebot! Der neueste Quelle-Katalog mit über 5000 Angeboten von besonderer Preiswürdigkeit wird auch Sie überzeugen. Gerade als anspruchsvoller Verbraucher sollten Sie das Quelle-Sortiment zu Hause in Ruhe einmal kritisch prüfen. Millionen Familien sind von den Quelle-Leistungen begeistert.

Sie gehen kein Risiko ein. Fordern Sie heute noch den vielfarbigen, 332 Seiten starken Quelle-Hauptkatalog Herbst/Winter 1960/61 an. Sie erhalten ihn kostenlos; Postkarte genügt. Bequeme Teilzahlung - volle Rücknahmegarantie



Quelle
GROSSVERSANDHAUS
Abt. 01687 FÜRTH/BAYERN

Denken Sie modern
Kaufen Sie modern
Kaufen Sie bei Quelle



Seit 1397

Vollmalz

Alkoholarmes Nährbier

macht widerstandsfähig, kräftigt Ihre Nerven.

Seit Jahrzehnten tausendfach bewährt.

SPATENBRÄU MÜNCHEN

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Bayerische Lagerversorgung

GmbH & Co München

München 8, Orleansstraße 6 · Tel. 44 29 21/25

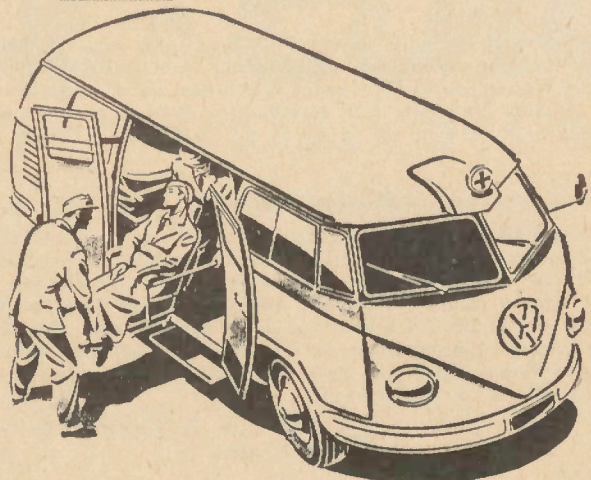
Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Tiefkühlkost und Textilien.

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Regensburg, Traunstein und Würzburg.
Lieferant des Roten Kreuzes

Der



-Krankenwagen



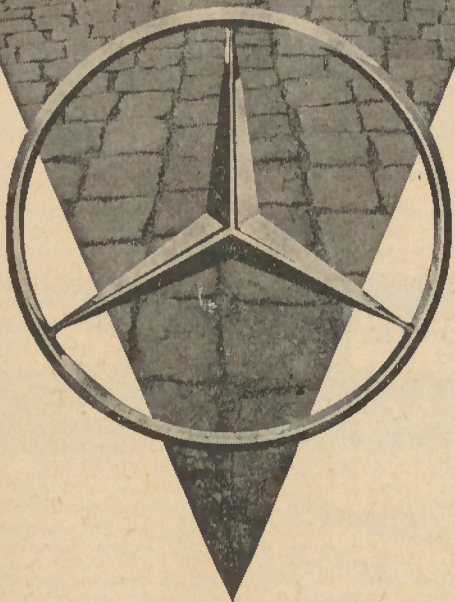
bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis so überzeugende Vorteile – neben den bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter in sich birgt –, daß er in seiner Klasse sehr bevorzugt gefahren wird.

Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.

MAHAG

VOLKSWAGEN- U. PORSCHE-GENERALVERTRETUNG
München 8 · Schleibingerstraße 12-16 · Telefon 45951

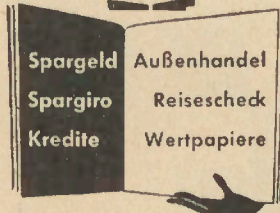
Sicherheit begleitet Sie



MERCEDES-BENZ

Daimler-Benz-Aktiengesellschaft

Niederlassung München



*güt bedient
güt beraten*

bei den

**STADT-, KREIS-
UND GEMEINDE-
SPARKASSEN
OBERBAYERNS**

Das
leistungsfähige
Spezialhaus
für
Innendekoration

MÜNCHEN
Landwehrstraße 57-59
5 MIN. VOM HAUPTBAHNHOF

SALEWA
Stoffe
Tapeten
Teppiche

Sachen zum Lachen...

Der Taucher

Tünnes und Scheel machen eine Wocheneinfahrt nach Helgoland. Bei der Anlegestelle des Dampfers an der Insel steigt ein Taucher aus dem Wasser. Da klopfT Tünnes dem Scheel auf die Schulter und sagt: „Scheel, da mööte mer gewoßt han, dann wäre mer och zu Foß gegange.“

Schön hereingefallen

Bei einem Ballonwettfliegen des JRK waren neben den Schulklassen und den Lehrern auch der Pfarrer und der Bürgermeister erschienen. Der Pfarrer war ein Spaßvogel, nahm eine der Grußkarten mit Ballon, schrieb seinen Namen als Absender darauf und als Alter 11 Jahre. Er wollte mal sehen, was dabei herauskommt. Am Nachmittag kam der Bürgermeister zu ihm, in dessen Garten der Ballon bereits niedergegangen war. Er hob den Finger und sagte: „Sehen Sie, Herr Pfarrer, Lügen haben kurze Beine.“

Falsch verstanden

Papa Heim, der populäre Berliner Arzt, verdankte seine Volkstümlichkeit nicht zuletzt leiner legeren Art, wie er mit seinen Patienten sprach. Er sagte z. B. nie: „Sie haben die Grippe“, sondern: „O weh, wir haben die Grippe!“ Er sagte nie: „Jetzt machen Sie das“, sondern er sagte zu seinen Patienten immer: „Jetzt machen wir das! Das wird uns gut tun!“ So wurde Papa Heim, der ja für seine treffsicheren Diagnosen bekannt war, einmal zu einem Gastwirt gerufen, und Papa Heim meinte: „Ja, guter Mann, wir saufen zuviel!“ — „Ne“, erwiderte da der schlagfertige Gastronom und betonte dabei jedes Wort. „ich nicht!“

Einleuchtend

„Wie man sich die Telegrafie erklären kann“, dozierte der Professor in der Volkshochschule, „vielleicht am besten so, daß Sie sich vorstellen, ein Dackel sei so lang, daß er von London nach Paris reicht. Kneift man ihn in London in den Schwanz, so wird das Schmerzgefühl in den Nervenbahnen mit rasender Schnelligkeit zum Kopf gemeldet und der Dackel jault sogleich in Paris. Das ist Telegrafie. Und drahtlose Telegrafie? Nun, das geht genauso, aber ohne Dackel!“

KREUZWORT-RÄTSEL

1		12	13		14		15
		6					
2	16				7		
3						8	
4			17		9		
			10				
5					11		

Waagrecht: 1. Moderner Samariter (ae = ein Buchstabe), 2. Maler (religiöse Gemälde, 1848-1911), 3. Getränk, 4. mathematisches Nichts, 5. Milchprodukt, 6. Körperteil, 7. weiblicher Vorname, 8. Mündungsarm des Rheins, 9. englisch links, 10. Widerhall, 11. Augenkrankheit. Senkrecht: 1. Künstlicher Erdsatellit, 2. Nahrungsmittel, 3. englischer Volksstamm, 4. Locke, 5. physikalisches Gebüde, 6. Rauhfutter, 7. Gegenteil von luv, 9. Teilnahmechein für Lotterie.

Auflösung - Waagrecht: 1. Sanitäter, 2. Uhd, 3. Tee, 4. Null, 5. Käse, 6. Arm, 7. Alma, 8. Lek, 9. left, 10. Echo, 11. Stör, Senkrecht: 1. Spurnik, 2. Nadel, 3. Tre, 4. Tolle, 5. Reaktor, 6. Hen, 7. lee, 9. Los.



Moderne Funkausrüstung der Bergwacht

Für ihren Rettungsdienst in den Bergen bei Bergunfällen und bei Katastrophen im Gebirge mußte die Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes mit modernen Funkeinrichtungen versehen werden. Es stehen bisher etwa zehn Sprechfunkgeräte (Teleport V) für das 4-Meter-Band (75 MHz) zur Verfügung. In der Entwicklung abgeschlossen und vor der Einführung steht ein Stahlseilfunktelefon, das im Steinschlaghelm eingebaut werden kann. Es ist eine Wechselsprechanlage 100 kHz, die gleichzeitig Hören und Sprechen ermöglicht und deren kleine Batterie (im Bilde rechts unter dem Schild) in einer Tasche des Anorak untergebracht werden kann. Die Antenne ist hinten am Helm angebracht. Die Einrichtung dient der Verbindung zwischen dem Rettungsmann, der von einer steilen Wand herabgelassen wird, und der Bedienungsmannschaft am Gipfel. Die Bergwacht hat bisher seit dem Kriege für ihre Rettungseinrichtungen über 300 000 DM ausgegeben. (Foto Karl Frantz)



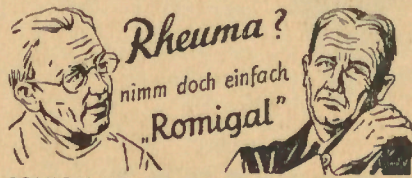
Aufzüge · Fahrtreppen · Paternoster

Stammhaus: NÜRNBERG, Hadernmühle 11/15

Niederlassungen in: Essen · Frankfurt/M. · Hamburg · München



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN



Rheuma?
nimmt doch einfach
"Romigal"

Schmerzhaftes Rheuma

Muskel- und Gelenkschmerzen, Ischias, Neuralgien und Kreuzschmerzen werden seit vielen Jahren durch das hochwertige Spezialmittel ROMIGAL selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich.

ROMIGAL ist ein polyvalentes (=mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her an. Es enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den hochwirksamen Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher die rasche, durchgreifende und anhaltende Wirkung.

20 Tabletten M 1.45, Großpackung M 3.60. In allen Apotheken

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 8 · Nr. 2 · München, April 1961

Helfenkönnen bringt Freude und Glück

Man war da und dort erstaunt, daß die vor Weihnachten 1960 von so hochansehnlichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gestartete „Aktion Gemeinsinn“ zunächst so wenig Echo zu finden schien. In vielen Städten meldeten sich nur wenige der angesprochenen Frauen und Mädchen, um den ehrenamtlichen Dienst in einem Krankenhaus oder einer anderen Einrichtung zur Entlastung der Schwestern zu übernehmen. In anderen meldeten sich einige, die glaubten, nun sofort an das Krankenbett zu kommen und die Pflege von Patienten übernehmen zu können. Wieder in anderen verhielten sich manche Krankenhäuser ablehnend, da ihnen mit ungeschulten Kräften nicht geholfen sei.

Es versteht sich von selbst, daß viele Fragen vorher geklärt werden mußten: Sind die sich Meldenden gesund, charakterlich zuverlässig und verschwiegen? Was können sie wirklich leisten? Wie steht es mit einer Verpflichtung zu einer ordentlichen und regelmäßigen Erfüllung der übernommenen Aufgabe? Wie wird die Versicherungsfrage geregelt? Die wichtigste Frage jedoch ist: Wie kann der Idealismus, der hier angesprochen wurde und der sich sicher auch bei Tausenden von Frauen und Mädchen findet, am zweckmäßigsten eingesetzt und wie kann das Mindestmaß von Kenntnissen und Einsichten vermittelt werden, die auch von einer Helferin der Schwester verlangt werden müssen? Denn der gute Wille allein genügt ja nicht, da es sich ja immer um kranke und hilfsbedürftige Menschen handelt, deren Heilung, Wohlergehen und Vertrauen doch immer im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen müssen. Jeder Dilettantismus und jede Geschäftshuberei wären gerade hier von Übel und könnten mehr schaden als nützen.

Dies war auch der Grund, warum sich viele Frauen und Mädchen, die sich beim Roten Kreuz meldeten, überzeugen ließen, daß die beste Chance für ihre Freizeit und die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz im Sinne der „Aktion Gemeinsinn“ die Teilnahme an den Lehrgängen zur Ausbildung als Schwesternhelferin ist. Nur wenn man etwas wirklich versteht und kann, gibt es eine innere Sicherheit und erhält der gute Wille zur Hilfe wirklichen Wert und Nutzen. Wer als Schwesternhelferin ausgebildet ist, nützt nicht nur sich selbst und seiner Familie, sondern kann das Bewußtsein mitnehmen, daß er im Ernstfall auch seiner Umgebung, seiner Gemeinde und seinem Volke nützlich sein kann. Eine wirkliche Ruhe und ein rechter Segen kann von solchen Menschen ausgehen, die wissen, was zu tun ist und wie man wirklich helfen kann. Schwesternhelferinnen können nicht nur als Aushilfe im Krankenhaus, in Hilfslazaretten, in Rotkreuzhilfszügen, im Bahndienst und in der Transportbegleitung, sondern auch in Heimen für Alte, Mütter und Kinder, bei Erholungs- und sonstigen Hilfsmaßnahmen tätig sein.

Natürlich gehört einiger Opfersinn dazu, sich in der Freizeit einer solchen Ausbildung als Schwesternhelferin zu unterziehen. Grundlage ist zunächst ein Erste-Hilfe-Lehrgang von acht Doppelstunden

über den Bau des Körpers, die wichtigsten Lebensvorgänge und das Verhalten bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen. Eine weitere Voraussetzung ist ein Lehrgang im Sanitätsdienst, wie er für Rotkreuzhelferinnen vorgeschrieben ist, von zwölf Doppelstunden. Dann folgt ein Vorbereitungslehrgang von zehn Doppelstunden über Pflege am Krankenbett. Es schließt sich ein Praktikum in einem Krankenhaus unter Leitung von Vollschwestern und Ärzten an, das entweder am Wochenende oder an zehn zusammenhängenden Tagen abgeleistet werden kann und mindestens 80 Stunden umfaßt. Den Abschluß bildet ein zusammenfassender Lehrgang von drei Wochenenden oder sechs geschlossenen Tagen. Wenn dann die Kenntnisse und Fertigkeiten den Anforderungen entsprechen, wird die Schwesternhelferinnenbroche verliehen und damit die Möglichkeit zum praktischen Einsatz gegeben.

Wenn man bedenkt, daß diese immerhin umfangreiche Ausbildung völlig umsonst geboten wird und daß sie für das ganze Leben einer Frau im Beruf, Ehe, Familie und Öffentlichkeit von

(Schluß auf Seite 2)



Junge Schwesternhelferin am Krankenbett

(Foto Marianne Leib)

Umgang mit Gesunden

Hoffentlich sind wir unter uns, wir Kranke, damit man ein offenes Wort reden kann. Ich kann mir schlecht denken, daß ein kerngesunder Mensch Spaß daran haben kann, unser Gespräch zu belauschen, das ihn gar nichts angeht. Sollte einer bei dir auf Besuch sein, so schicke ihn für zehn Minuten hinaus.

Zu den wertvollsten Erziehungsfrüchten eines Menschen gehört der gute Benimm, der gute Umgang mit Menschen. Das Leben wird leichter und der Erfolg größer. Wir haben heute schon Spezialbücher und Spezialabhandlungen, z. B. „Umgang mit Kunden“ für die Verkäuferin, „Umgang mit dem Publikum“ für Beamte. In den Kursen für Krankenschwestern wird nicht nur gezeigt, wie man Spritzen verpaßt und Fieber mißt, sondern auch einiges gesagt über den Umgang mit Kranken, damit sie sich nicht ganz ungeschickt anstellen.

Wenn Gesunde unter sich sind, sagen sie oft, die Kranken seien schwierige Menschen. Da mag etwas Wahres daran sein. Aber ich glaube, bei weitem schwieriger sind die Gesunden. Viel Kummer und Mißverständnisse könnten vermieden werden, wenn man das einmal wüßte und lernte, mit den Gesunden richtig umzugehen.

Ein Gesunder hat bessere Nerven, d. h. die Antenne ist bei ihm lange nicht so fein eingestellt wie beim Kranken. Wenn er zu laut spricht, das weiß er nicht. Wenn er drauflos erzählt, mehr als wir vertragen können, das ahnt er gar nicht. Im Gegenteil, vielleicht denkt er noch, es sei so interessant, daß wir nicht genug bekommen könnten. Über kalt oder warm, Zugluft oder Qualm hat er ganz andere Ansichten als wir, eben weil seine Nerven robuster sind. Sogar in Speise und Trank hat er seltsame Ansichten. „Gut ist, was mir schmeckt“, ist sein oberster Grundsatz. Er kann ja alles vertragen. Wer das nicht kann, den nennt er einen „Feinschmecker“ oder noch ganz anders, einfach weil er nicht mitkommt. Von Stimmungen weiß er wenig. Er spricht nur von Stimmung, wenn es einmal laut zugeht und schallend gelacht wurde. Feinere Schwankungen des Stimmungsbarometers nennt er Laune.

Das sind alles Dinge, an denen sich nicht viel ändern läßt. Dafür kann der Gesunde einfach nichts. Darum gehört zum Umgang mit Gesunden ein gutes Stück Nachsicht und

Geduld. Nur nicht meinen, es sei böser Wille, wenn sie so ungeschlacht sind, oder sie wollten uns absichtlich auf die Nerven gehen. Ach wo! Bosheit ist eigentlich selten unter Menschen. Auch nicht denken, sie seien sträflich gedankenlos. Auch das trifft nicht das Richtige. Nein, so komisch es klingt, dem Gesunden fehlt etwas. Ihm fehlt das überfeinerte Empfinden. Vielleicht ist es meistens ganz gut so. Sonst kämen sie im Lebenskampf unter die Räder. Wenn wir, statt uns zu ärgern und über Rücksichtslosigkeit zu klagen, nachsichtig lächeln würden und heimlich denken: „Du bist halt ein Gesunder, was kann ich schon an Verständnis erwarten“, dann kämen wir viel weiter. Wir würden kein Unrecht tun durch zu hartes Urteil. Wir würden den Löwen nicht zusätzlich reizen. Wir bewahren das Kostbarste im Hause, den Frieden. Darum erster Grundsatz für den Umgang mit Gesunden: Geduld und Verständnis für starke Nerven!

Diese Leseprobe entnehmen wir dem Buch „Pillen – für Kranke und solche, die es werden können“, von P. Dr. Franz Gypkens (Main-Verlag, Frankfurt, Leinen 4,20 DM, kart. 3,- DM).

Anwalt der Menschlichkeit

Sehr viel Sympathie erwarb sich sowohl durch seinen Humor als auch durch seinen Ernst der neue Intendant des Kölner Rundfunks, Dr. Klaus von Bismarck, als er kürzlich in Coburg vor einem überfüllten Saal über „Weltliche Frömmigkeit“ sprach. Er berichtete zunächst humorvoll, daß sein Büro anlässlich seiner Wahl zum Intendanten auf mehrfache Anfragen „zur Person“ antwortete, er sei ein Urgroßneffe des Kanzlers. Da wurde einmal naiv rückgefragt: „Des jetzigen?“

Aus den Erfahrungen des sozialen Betreuers, so berichtet die „Coburger Neue Presse“, verneinte er die oberflächliche Allgemein-Behauptung, daß wir in einer religionslosen Zeit leben. Auch der Wohlstand suche vielfach nach geistig-religiösem Rat, und Gott verschließe sich in seiner richtenden, liebenden Allmacht nicht der drängenden Ratlosigkeit. Mit der Vollmacht Gottes glaube der Mensch, nicht nur die Technik entscheidend verändern zu können,

(Fortsetzung von Seite 1)

Helfenkönnen bringt Freude und Glück

großer Bedeutung sein kann, ja, daß sich hier die Chance bietet, dem oft nicht völlig ausgefüllten Leben einer idealgesinnten jungen oder auch reiferen Frau einen wertvollen Lebensinhalt oder eine entsprechende Ergänzung zu bieten, dann darf man annehmen, daß sich auch zu den bisherigen noch viele Frauen und Mädchen bereithalten werden. Zwar ist die organisatorische Bindung an das Rote Kreuz nicht von vornherein Bedingung, doch ergibt sie sich aus der erlebten Kameradschaft dann meist von selbst, ganz abgesehen davon, daß diese Ausbildung einen wertvollen Einblick in einen idealen Frauenberuf bedeutet oder den Weg zu einer verantwortlichen Stellung in einer Hilfsorganisation oder Hilfseinrichtung aufzeigt. Diese Ausbildung wird auch Frauen und Mädchen geboten, die sich nicht ständig oder nur vorübergehend zu regelmäßigem Dienst verpflichten wollen, im übrigen jedoch für einen Notstand als Reserveschwestern bereit stehen wollen.

Dr. R. J.

vielmehr auch mit den Seelen der Menschen manipulieren zu dürfen. Weltliche Frömmigkeit bedeute eine Neuwerbung durch die Kirche, Solidarität im christlichen Liebesgebot dort zu üben, wo Menschen sich im Alltag reiben — gleichviel, welcher Konfession sie angehören. Sie erfordere schließlich den geduldrigen, praktischen und sachlichen Hilfsdienst am Nächsten: Der Christ müsse letztlich zum Anwalt der Menschlichkeit werden in der Erkenntnis menschlicher Gebrechlichkeit inmitten einer vollkommen scheinenden industriellen Arbeitswelt. Das „brennbare Material“ dieser Welt lasse keine übertriebenen Hoffnungen zu. Aus der Freiheit des Christen sei zu handeln, nicht aus Angst, und zu gebotener Zeit sei der Dienst am Nächsten umzustellen im Vertrauen auf die Allmacht Gottes. „Ohne seine Barmherzigkeit sind wir wie Gespenster in einem leeren Gehäuse“, schloß der Referent mit einem Wort der religiös-lyrischen Erzählerin Gertrud von Le Fort.

Aus Marokko zurückgekehrt

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hat da die örtlichen Stellen die weitere Betreuung übernehmen, die Hilfsmaßnahmen an den an einer Ölvergiftung Erkrankten in Marokko eingestellt. Die beiden Rotkreuzschwestern des Mutterhauses München Helga Brandt und Carola Mikat kehrten wohlbehalten zurück und erstatteten ihrer Generaloberin Helmine Held über ihre Eindrücke und Erfahrungen interessante Berichte.

(Foto Mariänne Leib)



TAUCHER UNTER DEM EIS

Die neuen Naßhüter-Tauchanzüge der Taucher der Wasserwacht ermöglichen es, auch Unterwasserrettungen bei niedrigen Temperaturen vorzunehmen und selbst unter das Eis zu tauchen. Das zeigte eine Übung auf dem Königssee bei Berchtesgaden, wo angenommen war, daß ein Mädchen durch das noch dünne Eis eingebrochen und verwundet war. Hunderte von Zuschauern hatten sich eingefunden, darunter auch Landrat Jacob und Oberregierungsrat Rostock. Zwei Taucher aus Berchtesgaden, einer aus München und einer aus Fürstfeldbruck standen zur Verfügung. Mit Leitern und Brettern arbeiteten sie sich an die Einbruchsstelle heran, und zu zweit und zu dritt tauchten sie minutenlang, wobei sie mit dem Seil von ihren Kameraden gesichert waren. Einer war ziemlich weit abgekommen und zeigte, daß man sich dann geistesgegenwärtig noch helfen kann, indem man mit dem Taucheresser von unten her ein Loch in die Eisdecke schneidet und dort wieder an die Oberfläche kommt. Nach etwa 25 Minuten gelang es, die „Leiche“ zu bergen, wobei es sich glücklicherweise nur um eine Puppe handelte. Aber es war eindrucksvoll, mit welcher Unerschrockenheit die wackeren Taucher auch bei so ungünstiger Witterung und schwierigen winterlichen Verhältnissen ihrer Aufgabe nachgehen.

(Foto Kurt Schöffner)



Oberbürgermeister erhält Goldene Ehrennadel der Wasserwacht

Schon lange vor dem Krieg, als er noch im Schuldienst stand, erwarb der jetzige Oberbürgermeister von Regensburg, Rudolf Schlichtinger, den Grund- und Leistungsschein für Rettungsschwimmer. Als er dann zur Marine einrücken mußte, gewann er noch den Lehrschein hinzu und wurde dann nach 1945 aktiver Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht, der sich vor allem um die Gewinnung der Jugend verdient machte.

Seine besondere Förderung erfuhr in den letzten Jahren das Hallenbad in Regensburg, in dem 214 Rettungsschwimmer neben dem Personal ehrenamtlich Dienst tun. In den fünf Jahren seit Bestehen konnten dort 1200 junge Rettungsschwimmer ausgebildet und von 5000 Jugendlichen Schwimmer-Zeugnisse erworben werden. Die ihm vom Landesauschuß der Wasserwacht verliehene Goldene Ehrennadel überreichte dem Oberbürgermeister Bezirksleiter Karl Gansbühler (links neben dem Oberbürgermeister), während Stadtrechtsrat a. D. Zwick die Glückwünsche und den Dank des BRK-Kreisverbandes aussprach. An der Feierstunde im Rathaus nahmen außerdem (von links nach rechts) teil: Rechtsrat Pflüger, Bezirksamtsführer Heindl, Bürgermeister Starzinger, Stadtrat Rothammer und (vor der Uhr) Lehrscheininhaber Erwin Beil. Der Oberbürgermeister erklärte, er freue sich, daß die Wasserwacht den Gedanken des Schwimmens und Rettens auf eine so breite Basis stellen konnte und sei stolz, einer solchen Organisation anzugehören.

Hilfeleistungen in einem Jahr

Im Jahre 1959, über das uns die letzte Statistik vorliegt, hatte die Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz an 938 Rettungsstationen und Badeplätzen 6269 Rettungsschwimmer eingesetzt, die ehrenamtlich und ohne Bezahlung 371 129 Wachstunden leisteten. Hierbei wurden folgende Hilfeleistungen gezählt: 415 Rettungen vom Tode des Ertrinkens, 95 Wiederbelebungen mit Erfolg, 8 Eisrettungen, 78 Totenbergnungen, 131 Sondereinsätze und 26 679 Erste-Hilfeleistungen im Wasser und an Land.



Pfanni-

Knödel

eine

runde

Sache

Die Flugzeugkatastrophe in München



Der Absturz eines amerikanischen Militärflugzeuges über München genau acht Tage vor Weihnachten hat in der ganzen Welt tiefe Erschütterung hervorgerufen. Sämtliche 20 Insassen, darunter 12 amerikanische Studentinnen und Studenten, die zu Weihnachten in ihre Heimat reisen wollten, wurden getötet. Hierzu kamen noch 32 Passanten, die in dem brennenden Straßenbahnanhänger saßen, der von der abstürzenden Maschine getroffen war, oder die auf der Straße von der furchtbaren Explosion in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nur durch den Funksprechverkehr war es möglich, daß die Sanitätskraftwagen des BRK und die Feuerwehr in wenigen Minuten zur Stelle waren. Um 14.10 Uhr erfolgte der erste Ruf der Funkstreife. Um 14.11 Uhr wurde der sich unterwegs befindende Rotkreuzwagen 30 erreicht, der sofort an die Unfallstelle dirigiert und dort um 14.15 Uhr gleichzeitig mit dem ersten Einsatzwagen der Feuerwehr eintraf. In Abständen von wenigen Minuten kamen noch acht Sanitätswagen des BRK. Allerdings waren von den 15 Verletzten die meisten bereits durch Privatfahrer oder Taxi in die nächstgelegenen Kliniken gebracht worden, so daß das BRK nur noch zwei Schwerverletzte und die Feuerwehr ebenfalls zwei in die Chirurgische Klinik zu bringen hatten. Die übrigen Opfer der Katastrophe waren bereits tot. Nun blieb dem BRK nichts anderes übrig, als sich an der Bergung der Leichen zu beteiligen. Der Abtransport der ersten Leichen erfolgte durch den Leichenwagen des BRK zum Gerichtsmedizinischen Institut. Bald

darauf kam die Anweisung, daß sämtliche Leichen zur Identifizierung in den Ostfriedhof zu bringen seien, so daß die bisherigen zum Ostfriedhof umgelegt wurden. Fünf Sanitätsmänner waren bis gegen 19 Uhr daran beteiligt, 21 Leichen in Zinksärge zu bergen und abzutransportieren. Die übrigen wurden, soweit sie im Straßenbahnanhänger verbrannt waren, in diesem zum Ostfriedhof gefahren. Für das Bergen und Einsargen der Leichen aus dem Straßenbahnanhänger stellten sich wiederum sechs Männer vom Berufspersonal des BRK und vier Mann aus den Sanitätskolonnen freiwillig zur Verfügung. Erst gegen 1 Uhr nachts war diese Liebestat, die für viele Beteiligte zu den schrecklichsten Eindrücken ihres Lebens gehörten, zu Ende. Auch aus den übrigen Kolonnen eilten noch zahlreiche Helfer herbei, die an der Unglücksstelle bis gegen Mitternacht Erste Hilfe leisteten oder die Bergungsmannschaft unterstützten.

Kurz nach dem Unfall hat Ministerpräsident Dr. Hans Ehard als Präsident des BRK einen Betrag von 20 000 DM vom BRK zur schnellen Hilfe für die Verletzten und Angehörigen der Opfer bereitstellen lassen.

Bild oben: Die Unglücksstätte der Flugzeugkatastrophe in der Nähe der Theresienwiese in München. Rotes Kreuz und Feuerwehr bei der Bergung der Verletzten und Toten. Links hinten die Trümmer der abgestürzten Maschine.

(Foto Dix)



Die einzigen Überlebenden aus dem brennenden Straßenbahnanhänger waren Frau Thea Schneider und ihr Mann Josef. Der Mann reagierte blitzartig, warf nach der Explosion des ausgeflossenen Brennstoffes seine Frau durch das zersprungene Fenster der Plattform und sprang selbst sofort hinterher. Beide erlitten schwere Brandwunden. Professor Zenker von der Chirurgischen Klinik forderte telefonisch ein Heilmittel an, das die Firma Nestlé als Spende mit dem nächsten Flugzeug aus der Schweiz nach München sandte. Unser Bild zeigt Frau Thea Schneider, die nach zweieinhalb Wochen frühzeitig wieder aus der Klinik entlassen werden konnte.

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften • Werke

Kataloge • Formulare

Prospekte

Suleika Tee

für täglichen Gebrauch -
für schnelle Zubereitung

Verlangen Sie auch Suleika-Minz
den aromafreien Pfefferminztee
im Aufgußbeutel

Werben Sie Mitglieder für

das Bayerische Rote Kreuz

BETTFEDERN (füllfertig)

in jeder Preislage,
auch
handgeschlossene,

fertige Betten

Stepp-, Daunnen-,
Tagesdecken Bett-
wäsche, u. Inlett von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder

BLAHUT, Krumbach (Schwaben)

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR KREISVERBÄNDE
DES BRK

Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt liefert:

Vereinsabzeichen
in Emaille u. Reliefpräg.
Sportmedaillen
Plaketten
Siegerpreise
Pokale

Verlangen Sie Angebot!

Qualität + Sauberkeit

In Satz und Druck geben unseren Arbeitern die besondere Note, die uns den großen Stamm zufriedener Kunden sichert.

Buchdruckerei Max Glas
München 50
Gotzingerstraße 52/54 Tel. 7 59 55

Dampfwaschanstalt



wäscht alles!

Reichenbachstraße 33
Telefon 22 41 06
Spezial-Abteilung:
Oberhemden-Schnelldienst

Auch in den Sommerferien des letzten Jahres hat das Bayerische Rote Kreuz Tausenden von erholungsbefürchtigen Kindern Ferienfreude und Ferien-erholung geschenkt. Fälle von Unterernährung wie in den Jahren nach dem Kriege sind jetzt selten geworden, dagegen steht eine gesundheitliche Aufklärung und pädagogische Beeinflussung von Kindern, die durch die Vollbeschäftigung der Eltern oft sehr vereinsamt und kontaktarm geworden sind, im Vordergrund. Bei der Betreuung werden Gymnastiklehrerinnen, päd. Fachkräfte und Ärzte hinzugezogen. 1960 wurden 2616 Kinder in Erholungsheimen u. Ferienkolonien versorgt und 683 Kinder einer Stadtranderholung zugeführt. Die Verpflegungstage betragen 87 737, der Gesamtaufwand 552 197 DM. Nicht mitgezählt sind die das ganze Jahr über in sieben Kinderkur- und Erholungsheimen untergebrachten Kinder und Jugendliche, deren Zahl 6019 mit 189 070 Verpflegungstagen betragen. Auch im laufenden Jahr dürfte wieder das BRK in acht größeren Städten Stadtranderholungsmaßnahmen durchführen. Ferner sind folgende eigene und gemietete Heime für die Ferienverschickung vorgesehen: Wolfratshausen, Sandizell, Burg Kastl,



Kinder wollen fröhlich sein!

Bruchfeldhaus bei Bad Aibling, Hornklause Baltenstein bei Kempten, Eulenhof bei Sulzberg (Allgäu), Buchenberg bei Kempten, Jugendheim am Blender bei Kempten, Altenhohenau bei Rott am Inn, Kempfenhausen (Starnberger See), die Jugendherbergen Bamberg und Hof, die Landwirtschaftsschulen Neunburg v. W., Viechtach und Thalmässing und die außerbayerischen Heime „Henri Dunant“ im Odenwald, Glücksburg bei Flensburg und Wittdün (Nordsee). Es steht zu hoffen, daß sich wiederum wenigstens 45 Prozent der Kreisverbände an diesen wichtigen Erholungsmaßnahmen beteiligen.

Bild oben: Lustiges Treiben in der Ferienkolonie des BRK in der Landwirtschaftsschule Neunburg v. W.

(Foto Alfred Schaffer)

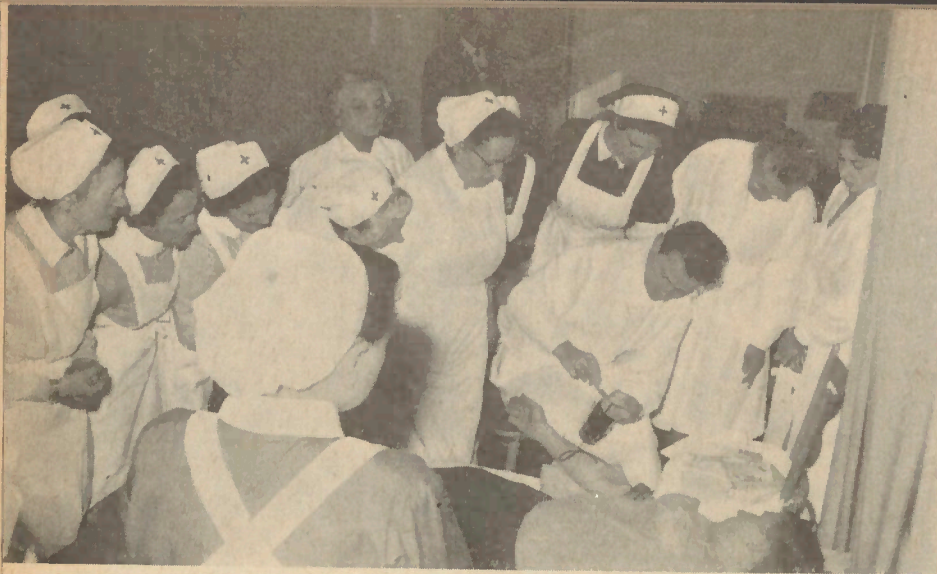


Gruß an die Jugend der Welt

Nummehr konnten die Preise an die Teilnehmer des letztjährigen Ballonwettfliegens des JRK verteilt werden. Insgesamt hatten sich 104 000 Kinder beteiligt. In vielen Tausenden von Fällen war der Ballon mit der anhängenden Grußkarte „An die Jugend der Welt“ aufgefunden worden. 878 Ballone hatten eine Strecke von über 150 km zurückgelegt. Der weiteste Flug ging von Fladungen (Kreis Mellrichstadt/Rhön) aus. Der Ballon einer Schülerin flog 1530 km weit bis nach Mittelfinnland. Die nächsten folgten nach Italien, Polen, Dänemark, Ungarn, Ostpreußen, Jugoslawien und Belgien. Auch in diesem Jahre kamen zahlreiche Karten und Briefe zurück, in denen die Freude über das Bemühen unserer Jugend, an einer Völkerverständigung und am Frieden mitzuarbeiten, zum Ausdruck kommt. Wir zeigen eine Gruppe von Jungen vor dem Ballonaufblasen in Vohenstrauß (Opf).

(Foto M. Leib)

Bild links: Ein sehr wertvolles Mittel, in Kontakt mit dem Jugendrotkreuz und der Jugend in anderen Ländern zu kommen, ist der Albenaustausch, wobei sehr wertvolle Einblicke in das Leben und die Verhältnisse des betreffenden Landes gegeben und empfangen werden. Unser Bild zeigt den Leiter des JRK in Lichtenfels, Oberlehrer Bütterich, mit einer JRK-Gruppe beim Betrachten eines eingegangenen Albums, auf das die Gruppe in ähnlicher Weise antworten wird.



Blutspendedienst in 50 Ländern

Bald nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf die nationalen Rotkreuzgesellschaften aufgefordert, in ihren Ländern Einrichtungen für einen unbezahlten Blutspendedienst zu schaffen oder sich an bereits bestehenden Einrichtungen der Regierungen zu beteiligen. Diese Aufforderung gründete sich nicht nur auf die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges, sondern in ebenso starkem Maße auf die immer größeren Fortschritte der Medizin. Die verfeinerten Operationstechniken sind in starkem Maße davon abhängig, daß in den Kliniken genügend Mengen Blutkonserven aus einem unbezahlten Blutspendedienst vorhanden sind, da das Aufkommen an bezahlten Spenden den wachsenden Anforderungen in vielen Ländern nicht mehr genügen kann. Es sind bis jetzt über 50 nationale Rotkreuzgesellschaften der Welt, das ist weit mehr als die Hälfte, führend oder maßgeblich an dem Aufbau eines

nationalen unbezahlten Blutspendedienstes beteiligt. Auch in der Bundesrepublik Deutschland haben mehrere Länder einen solchen Blutspendedienst aufgebaut, zu denen als letztes jetzt auch Bayern getreten ist, wo das BRK beauftragt wurde, eine solche Blutspendezentrale in Wiesentheid (Kreis Gerolzhofen) aufzubauen. Bereits seit 1957 hat der Bezirksverband Unterfranken die ersten Schritte hierzu unternommen und inzwischen über 120 Blutspendetermine mit über 14 000 Blutspendern, zumeist in Nordbayern und Schwaben, durchgeführt. Welch starkes Echo diese Aktion in der gesamten Bevölkerung findet, zeigt der Blutspendetermin zu Anfang des Jahres in Rothenburg o. d. Tauber, wo sich 180 Personen bei den Voranmeldungen für eine Blutspende eingetragen hatten, in Wirklichkeit aber 356 kamen und ihr Blut spendeten.

davon 58 zum zweiten und 36 zum dritten Male. Im Laufe eines Jahres konnten somit allein aus dem Stadt- und Landkreis Rothenburg 877 kostenlose und freiwillige Blutspenden dem Blutspendedienst des BRK zugeführt werden. Unser Bild zeigt die Helferinnen des BRK bei dem Blutspendetermin in Weißenburg. Der Arzt zeigt den Verlauf einer Blutentnahme und das Abschließen der Konservierungsflasche, wobei drei Glasröhrchen mit Blut gefüllt werden. Die Blutproben dienen zur Feststellung des Rhesusfaktors, der Blutgruppe und des Wassermannstestes. Einige Zeit nach dem Termin erhalten die Spender einen Blutspenderausweis, in dem die Blutgruppe und der Rhesusfaktor vermerkt sind, was bei einem eigenen Unfall von lebenswichtiger Bedeutung sein kann.

Blitzsauber sind die Helferinnen des BRK beim ersten Blutspendetermin in Weißenburg (Bayern).
(Foto Weißenburger Nachrichten)



Das 2000 jährige Augsburg
ist eine Truhe voller Kostbarkeiten.
Sie sollten es kennen lernen.

REVUE

Millionen

lesen jede Woche die großen REVUE-Romane, die packenden REVUE-Tatsachenberichte. Für Millionen Leser sind REVUE-Reporter Tag und Nacht einsatzbereit; wo etwas geschieht, REVUE ist dabei und berichtet für Sie

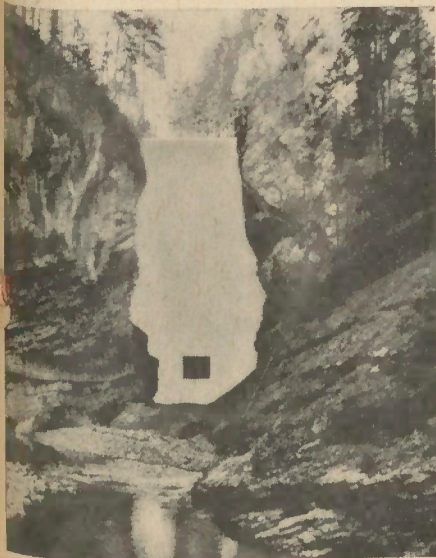
*spannend
aktuell
ausführlich*

Bergwacht schützt die Naturschönheiten der Bergwelt

Ihrem ursprünglichen Gründungszweck, nämlich dem Schutz der Bergwelt und ihrer Naturschönheiten gegen Willkür, Leichtsinn und Egoismus der Menschen, ist die Bergwacht bis zum heutigen Tage treu geblieben, wenn auch der Unfallhilfs- und Rettungsdienst mehr in den Vordergrund rückte. Nur eine in ihrer ursprünglichen Schönheit und Harmonie erhaltene Landschaft kann den erholungsuchenden Menschen wirklich eine geistige und seelische Entspannung sowie eine körperliche Kräftigung und Gesundung

bieten. Auch im letzten Jahre führte die Bergwacht nicht weniger als 3095mal Naturschutzstreifen durch, an denen mehr als 6900 Bergwachtmänner beteiligt waren und bei denen 3827 Beanstandungen notwendig wurden. Je zwei Mann opferten ihren Urlaub, um an vier besonders gefährdeten Stellen ständige Posten zum Schutz des Edelweißes zu beziehen. Bemerkenswert ist eine Entscheidung des Bayerischen Staatsministers des Innern als der Obersten Naturschutzbehörde vom 20. März 1960, wonach die Männer der Bergwacht, die mit der Durchführung des aktiven Naturschutzdienstes beauftragt sind, amtliche Ausweise erhalten und berechtigt wurden, alle Vergehen gegen die Naturschutzbestimmungen (Pflanzenschutz, Tierschutz, Reinhaltung der Natur von störenden Eingriffen) festzustellen und anzuzeigen. Sie sind ferner berechtigt, die Personalien des bei strafbaren Zuwiderhandlungen gegen Naturschutzvorschriften auf frischer Tat Betroffenen festzustellen, wenn er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann (§ 127 Abs. 1 Strafprozeßordnung).

Im Rahmen ihrer Aufgabe zum Schutz der Naturschönheiten hat der Landesausschuß der Bergwacht seinerzeit gegen die Verbauung der Partnachklamm Stellung genommen. Nunmehr sind Pläne bekannt geworden, wonach im Rahmen des sogenannten „Alpenplanes“ auch im Flußregime der Breitach ein Wasserspeicher angelegt werden soll, dessen Staumauer im oberen Eingang der weltberühmten Breitachklamm bei Oberstdorf entstehen soll. Die Breitachklamm (Bild



oben) ist ein viel bewundertes Naturdenkmal und wird jährlich von mehr als 250 000 Menschen besucht. Bereits die Bürgermeister der anliegenden Gemeinden, der Breitachklammverein und Stellen des Naturschutzes haben gegen dieses Projekt protestiert. Wenn auch

(Schluß auf Seite 11)

Bild oben: Die Breitachklamm bei Oberstdorf, eins der schönsten Naturdenkmäler Europas.

Bild links: Die 60 Meter hohe Betonmauer, die am Ende der Breitachklamm geplant ist.

(Foto F. und E. Helmhuber)



im Dienste des
Wohnungsbaues

WILHELM JAHREISS

ZIEGELWERK

INH. KARL JAHREISS

LORENZREUTH

TEL. MARKTREDWITZ 2048

Hochlochsteine Hlz A 1,2/150

Normalsteine NFMz 150 u. 250



DIE MARKE
FÜR

**Qualität
UND
Preiswürdigkeit**

Porzellanfabrik Schirnding A.G.

SCHIRNDING/Bayern



Bild 1: Aufmerksamkeit und genaue Beobachtungsgabe gehören zum Umgang mit den Infusions- und Transfusionsgeräten (z. B. bei Blutübertragungen)

Bild 2: Große Gewissenhaftigkeit erfordert die Verwendung von sterilem Material. Hier wird Verbandstoff mit der Kornzange aus der Verbandstofftrommel entnommen.

Bild 3: Auch das richtige Ansetzen der Maske und das Einstellen des Sauerstoffapparates lernt die Schwesternhelferin von der erfahrenen Krankenschwester.

Bild 4: Einer geübten und gewissenhaften Schwesternhelferin kann die Eintragung der Körpertemperatur in die Fieberkurve, die zweimal am Tage erfolgt, anvertraut werden.

Helfen können bringende und Glück

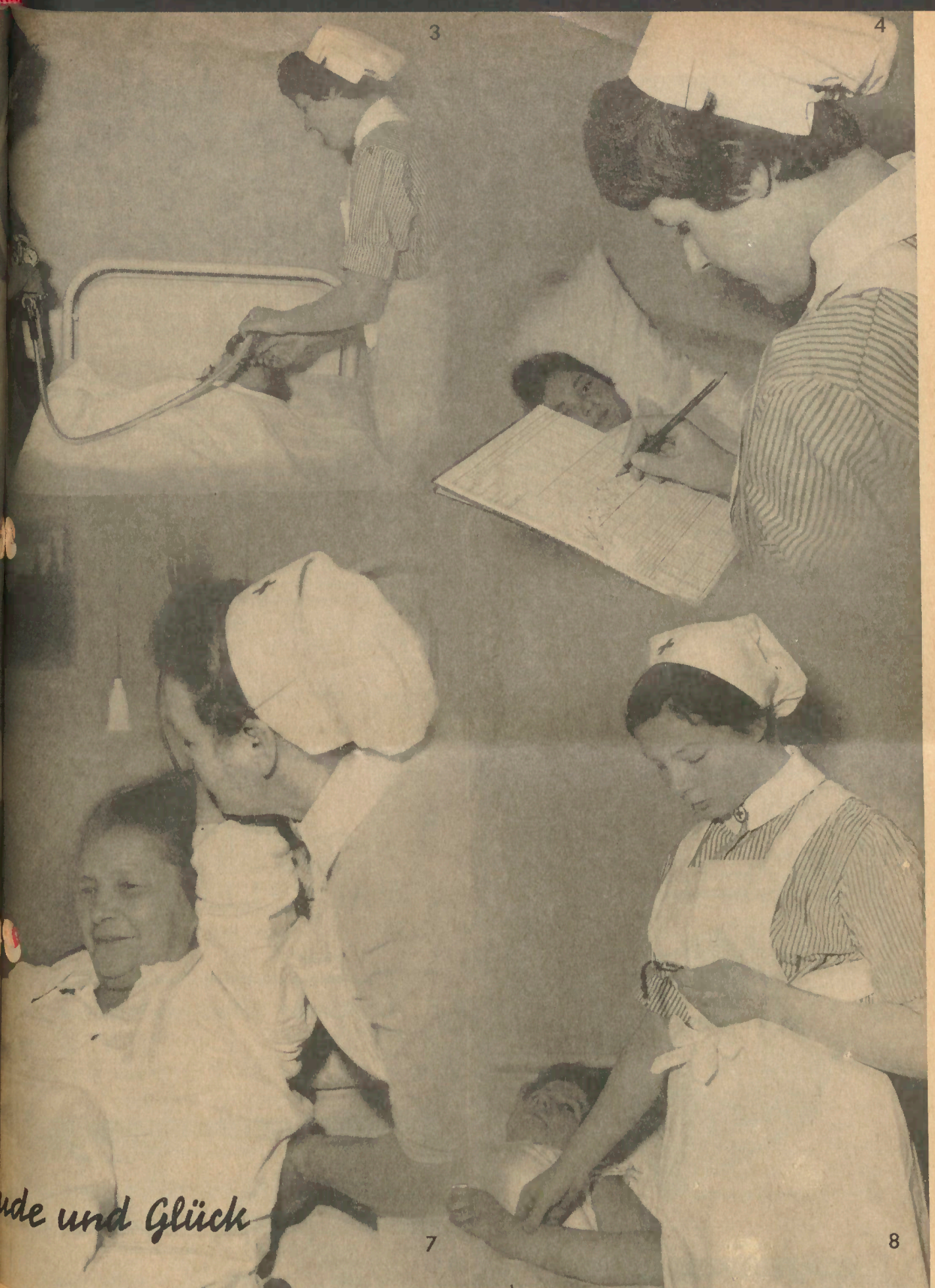


Bild 5: Schwesternhelferin im Labor beim Ablesen des spezifischen Gewichts des Harns mit Hilfe des Urometers bei Urinuntersuchungen.

Bild 6: Die Operationsschwester in einem Krankenhaus erklärt hier die Bedienung einer modernen Sterilisieranlage, in der Verbandmaterial, Instrumente usw. keimfrei gemacht werden.

Bild 7: Das Betten und die Lagerung der Kranken sind für ihr Wohlbefinden und für den Heilungsverlauf von großer Bedeutung.

Bild 8: Der Puls muß gewissenhaft gemessen werden. Es kommt auf den Rhythmus (Gleichmäßigkeit), die Frequenz (Zahl der Pulsschläge) und die Qualität (Spannung) an.



Noch immer 1,2 Millionen Vermißte

Die Ausstellung des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes, die erstmals 1958 im Deutschen Bundestag gezeigt wurde, hat bisher 24 Städte besucht und ist nunmehr auch nach Bayern gekommen. Zum 25. Male wurde sie in Nürnberg, zum 26. Male in Bamberg gezeigt, wo sie durch die Oberbürgermeister Dr. Urschlechter und Dr. Mathieu in festlichem Rahmen in Anwesenheit von Vertretern der Kirchen, der Behörden, der Schulen und der Verbände eröffnet wurde. Sie umfaßt 121 Tafeln, Statistiken und Bilder mit erschütternden Darstellungen vom Schicksal der getrennten Familien, der Kriegsgefangenen und der Heimkehrer. Mehrere Millionen Menschen, die von ihren Familien getrennt waren, konnten durch den Suchdienst wieder zusammengeführt werden. Etwa 10 Prozent der Schicksale von Vermißten wurden auf Grund von Heimkehrerbefragungen geklärt oder zumindestens wichtige Hinweise gegeben. In den letzten Jahren wurden allein 110 000 deutsche Anfragen an das Sowjetische Rote Kreuz gerichtet, auf die 67 044 Auskünfte erteilt und 26 511

Schicksale geklärt werden konnten. Zwar wurden hiervon bei 23 2 nur der Tod und der Sterbetag mitgeteilt, aber damit war den wenigstens den Angehörigen nach langem Warten endlich ein Gewißheit gegeben. Aber noch immer sind es 1,2 Millionen Vermißte und rund 115 000 Verschollene der ehemaligen Wehrmacht, deren Schicksal noch nicht geklärt werden konnte. Rund 130 Bände mit etwa 12 000 Namen und 8 000 Bildern wurden zusammengestellt und werden den Heimkehrern mit Unterstützung des Heimkehrerverbandes und anderer freiwilliger Helfer vorgelegt. Allein für Bayern sind noch 168 157 Wehrmachtsvermißte namentlich erfaßt. Die Ausstellungen sollen dazu beitragen, die Heimkehrer zu veranlassen diesen letzten Liebesdienst ihren ehemaligen Kameraden und ihren Angehörigen zu tun. Hat es jetzt nach 15 oder 20 Jahren noch Zweifel an Hand dieser Bildsuchlisten die Heimkehrer zu befragen? Hier erhielt die Suchdienstzeitung von einem ehemaligen Kriegsgefangenen folgende Angaben: „Durch die eiweißarme Verpflegung, die wir jahrelang erhalten haben, hat das Erinnerungsvermögen bei allen außerordentlich gelitten. Sie dürfen nicht vergessen, daß die Hauptinteresse der Gefangenen auf großen Strecken der Gefangenschaft ausschließlich dem Futternapf galt. Das ist heileibe keine schlechte Sache. Sie entspringt ganz einfach dem Selbsterhaltungstrieb des Menschen. Mit einem leeren Magen lassen sich keine sicheren Beobachtungen anstellen. Meine Schicksalsgefährten hatten sich gleichsam abgekapselt, um für sich selbst bestehen zu können. Dieser Vorgang wirkt sich natürlich heute bei Ihrer Suchdienstarbeit nicht teilig aus. Er kann aber, wenn auch häufig nur teilweise, überwunden werden. Wir müssen nur alle einmal damit beginnen, in Ruhe gründlich nachzudenken. Sobald wir die Bilder prüfen, die sich uns im Lager aufgedrängt haben, erwacht die Erinnerung Stück um Stück. Die äußeren Hilfen, die uns der Suchdienst hierbei bildet, etwa die Bilder und die Personalien der gesuchten Kameraden, sind dabei wie Korsettstangen für unser Gedächtnis. Ob sie bei dem einzelnen allerdings immer ausreichen, um zu einer entscheidenden Aussage zu führen, ist eine andere Frage und muß der Geschicklichkeit Ihrer Suchdienstleute überlassen werden, die ja nicht selten durch die Antworten ihres Fragens dazu beitragen, das Vergangene wieder lebendig zu machen.“

Oberbürgermeister Dr. Mathieu bei der Eröffnung der Suchdienstausstellung in Bamberg. (Foto Alfons Stebbel)

Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline



In der blauen 1/2-kg-Packung

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

BAYERISCHE BAUVEREINSBANK

E. G. M. B. H.

Organ der staatlichen Wohnungspolitik

München 2, Max-Joseph-Straße 6

ZWISCHENFINANZIERUNG

IM WOHNUNGSBAU

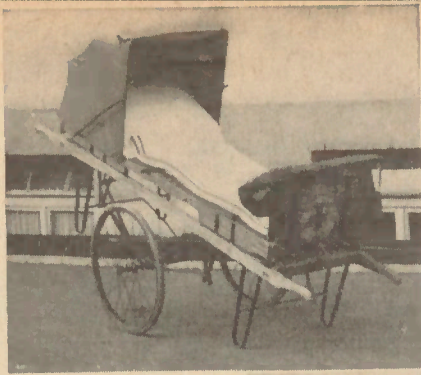
durch Bevorschussung der Dauerfinanzierung

VERWALTUNG

VON AUFBAUDARLEHEN

nach § 254 LAG Abs. 2 und 3

ANLAGE VON FESTGELDERN



Vor 50 Jahren noch die Handmarie

Welchen äußeren Wandel der Krankentransport im Rahmen des Roten Kreuzes seit der Jahrhundertwende durchgemacht hat, zeigte am besten eine Ausstellung, die die Sanitätskolonne Aschaffenburg aus Anlaß ihrer 90-Jahr-Feier veranstaltete. Im Bilde links oben sieht man die Räderbahre oder „Handmarie“, mit denen damals die Kranken und Verletzten transportiert werden mußten. Erst gegen 1910 wurden dann die Pferdespanne durch die ersten Sanitätskraftwagen abgelöst. Heute besitzt Aschaffenburg (einer der 145 Kreisverbände des BRK) für den Unfallhilfs- und Rettungsdienst sechs Krankenkraftwagen, von denen vier mit Funksprecheinrichtung versehen sind, und zu denen noch zwei Katastrophenanhänger und ein Anhänger mit Notstromaggregat kommen. Sehr eindrucksvoll wirkt die Auf-

stellung der blitzsauberen und sorgfältig gepflegten Krankenkraftwagen vor dem Schloß Johannisburg am Main. Die 90-Jahr-Feier fand in der Öffentlichkeit eine starke Beachtung. Die Sanitätskolonne ging 1870 aus dem Turnverein 1860 hervor und zählte nach einem Jahr bereits 125 Mitglieder. Heute hat sie, obwohl inzwischen 14 eigene Kolonnen in der Umgebung aus ihr hervorgegangen sind, noch immer 104 Mitglieder.

(Fortsetzung von Seite 7)

die Klamm selbst nicht angetastet werden soll, so steht doch völlig außer Zweifel, daß die geplante Betonmauer, die etwa 60 m hoch werden soll, einen grauenhaften Abschluß dieser in Europa einmaligen Klamm ergeben würde. Schönheit und Wasserführung der Klamm würden aufs schwerste beeinträchtigt. In seiner Herbsttagung vom November hat der Landesausschuß der Bergwacht hiergegen einstimmigen Protest erhoben.

DNG

DNG-Gemüse für Ihre Küche

Sofort kochfertig
vitaminreich
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT

Wolber & Brückner

Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim



TEPPICHE

Orient- und deutsche Markenteppiche

Salewa bietet Ihnen eine nahezu unerschöpfliche Auswahl an Teppichen.

Die Vielzahl der Webarten gibt Ihnen die Möglichkeit, individuell zu wählen.

SALEWA
MÜNCHEN
Landwehrstr. 57/59
und Ottostr. 7

Stahldrahtmatratzen
Polster-Auflagen
Schonerdecken
Reform-Unterbetten
Schuhschränke
Kofferständer

Fischreusen
für alle Fischarten
liefert preiswert

Escher & Koch

gegr. 1903
Spezialfabrik für Polstergestelle
Federeinlagen, Matratzen

Niederfüllbach-Coburg

Telephon: Untersiemau 314
Omnibus-Haltestelle Filzlaus



hoffenReich
ALLIANZ versichert



▶ Im Tourensport
bedeutet Vorsicht
Rücksicht ▶

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit Ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefleischte Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohlgedachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN
FREY** München
am Dom

Besucht die Lehrgänge
im Bayer. Roten Kreuz!

Moderne Menschen,
die mit der Zeit gehen,
schreiben auf

Im guten
Fachgeschäft
erhältlich





HERSTELLER:
KELLER & KNAPPICH GMBH - AUGSBURG

AUFZUGSWERKE Schmitt & Sohn

Stammhaus:
NÜRNBERG
Hadernmühle 11/15

Niederlassungen in:
Essen - Frankfurt/M.
Hamburg - München

**Aufzüge
Fahrtreppen
Paternoster**

Siechen

Bier

... das weltbekannte
Exportbier!

Brauhaus Nürnberg J. G. Reif A. G.

Rheuma-Qualen
starke Muskel- und Gelenkschmerzen

Ischias- und Nervenschmerzen, Gliederreißen, Kreuzschmerzen werden seit Jahren durch ROMIGAL selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. Romigal ist ein kombiniertes Heilmittel und es greift deshalb ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher die rasche und durchgreifende Wirkung.

Schmerzfrei durch Romigal!

Quälen Sie sich nicht länger, nehmen auch Sie jetzt Romigal.
20 Tabletten 1,55 Großpackung 3.80 in allen Apotheken

Kochen • Backen • Braten


Resi-SCHMELZ

läßt's gut geraten



Anzeigen

im Rotkreuz-Echo
erreichen
weit über 100000 Leser



hoffentlich
ALLIANZ versichert

Wasserwacht bei den Eisschießmeisterschaften

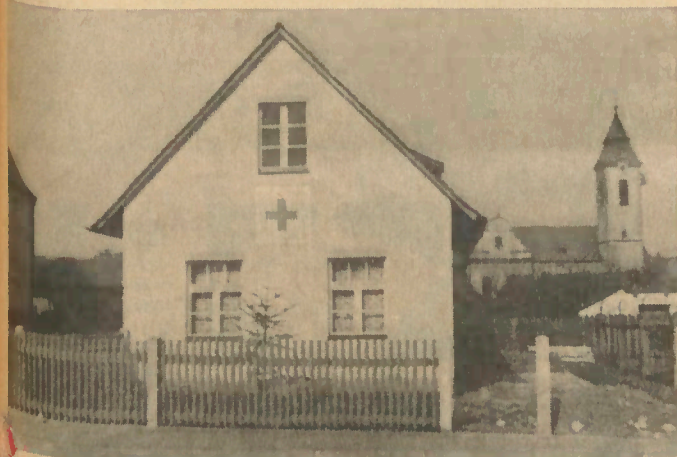
Erstmals fanden die Europameisterschaften im Eisschießen im Bayerischen Wald statt. In dem neuen Regenstausee, der über 1 km lang und über 500 m breit ist, fand eine ideale Wettkampfstätte zur Verfügung. Der zugefrorene Stausee war für mindestens 4000 bis 5000 Menschen an diesen beiden Tagen tragen. Die Wettkämpfer, die aus Jugoslawien, Italien, der Schweiz, Österreich und Deutschland kamen, hatten auf 30 Kampfbahnen 19 Wettkämpfe zu bestreiten. Die



Wasserwacht war gebeten worden, mit Unterstützung der Sanitätskolonne Regen den Unfallhilfe- und Rettungsdienst zu übernehmen. Trotz der kalten Witterung und des scharfen Ostwindes stellten sie ihren Mann, hatten ihr Rettungsgerät bereitgestellt und standen in zahlreichen Fällen zu Erster Hilfe bereit. Die Wettkampfleitung sprach ihren Dank und ihre Anerkennung für diesen umsichtigen Hilfsdienst aus.

Einjährige Sanitätskolonne schafft sich ein Heim

In Schnaittenbach (Kreis Amberg) wurde erst im Jahre 1958 eine selbständige Sanitätskolonne ins Leben gerufen. Durch die Rührigkeit des Kolonnenführers Hans Hirmer konnte man schon nach einem Jahre darangehen, durch Eigenarbeit ein schmuckes Kolonnenheim in der Nähe der Kirche zu erstellen, das als muster-



artig bezeichnet wurde. Durch die Selbsthilfefähigkeit der Sanitätsmänner konnten mindestens 50 Prozent der Baukosten eingespart werden. Zur Einweihung waren außer dem Schnaittenbacher Stadtrat auch Landrat Dr. Rass und der Vorsitzende des Kreisverbandes Amberg, Oberbürgermeister Dr. Steininger, und die benachbarten Kolonnen erschienen. (Foto Amberger Zeitung)

Wahre Geschichten

Der Geizkragen und die geizige Henna

Bei der letzten Herbstsammlung des BRK kam ein Sanitätsmann als Sammler in ein Bauernhaus des Kreises Lichtenfels. Als er seine Bitte vorgebracht hatte, erklärte der Bauer und Bäuerin, daß sie kein Geld hätten. Zudem sei das Rote Kreuz bloß für die Kranken da, und sie bräuchten es nicht. Alle liebenswürdigen Überredungskünste des Sammlers fruchteten nicht. Nun traf es sich, daß drei Tage später eine schüchterne Stimme den Sanitätskraftwagen in jenes Dorf und jenes Haus bestellte. Der Fahrer wußte sofort, um wen es sich handelte. Aber trotz der bösen Abfuhr von damals war er eiliger als sonst und stand wenige Minuten später in dem Bauernhof. Mit rotem Kopf empfing ihn die Bäuerin am Tor. Giftig fauchte sie: „Da geht nur nei, jetzt hat's'n a erwischt, den Geizkrag'n. Gebn hat er nix mögn!“ Es sei schon gut, meinten die beiden Sanitätsmänner und begaben sich in die Schlafstube, um den an akuter Blinddarmentzündung erkrankten Bauern vorsichtig ins Auto zu schaffen. Drinnen aber laßte der Bauer den Sammler am Arm und flüsterte: „Das g'schieht meina Altn, der geizign Henna, ganz recht, daß ich jetzt krank bin. Sie wollt ja für eier Rots Kreuz nix gebn.“ Da waren die beiden Helfer sprachlos. Auf einmal wollte es keiner gewesen sein... Aber zur Vollständigkeit darf noch erwähnt werden, daß der Bauer, als er wieder gesund war, ein paar harte Geldstücke in die Rotkreuzbüchse der Dienststelle steckte, diesmal aber ganz freiwillig und ohne besondere Aufforderung. (Lichtenfelsr Tagblatt)



Europas größte Rechtsschutz - Organisation

Tochtergesellschaften in den
Hauptreiseländern Italien,
Österreich und Spanien.

Regulierungsgemeinschaft mit
den D. A. S.-Unternehmen in
Frankreich, Belgien und der
Schweiz.

Auslandsdienst in allen Staaten
Europas mit deutscher konsula-
rischer Vertretung.



DEUTSCHER AUTOMOBIL SCHUTZ
ALLG. RECHTSSCHUTZ VERSICHERUNGS-AG.
MÜNCHEN

Feierstunde auf dem Oberen Markt

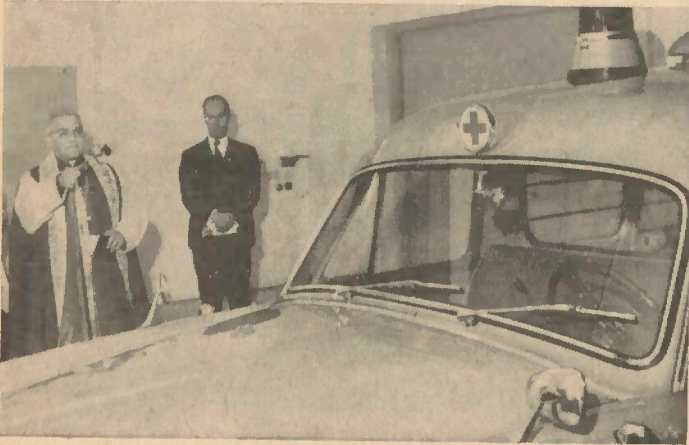
Der Kreisverband Nabburg (Opf.) konnte einen neuen Mercedes-Krankenkraftwagen in Dienst stellen, der an einem Sonntagvormittag in einer kleinen Feierstunde auf dem Oberen Markt seine kirchliche Segnung erfuhr. Nach den Weihebeten von Benefiziat Hubert Gischke sprach Pfarrer Bosswick von der evange-



lisch-lutherischen Kirche von dem biblischen Beispiel des Barmherzigen Samariters für unsere Zeit. Landrat Hans Werner begrüßte ein zahlreiches Publikum und Kreisgeschäftsführer Rektor a. D. Scharrer sprach allen, die mitgeholfen haben, dieses schöne Fahrzeug zu erstehen, den Dank aus. (Foto G. Sobigalla)

Landshut erweitert Rotkreuzhaus

Es sind rund 60 Jahre her, seit in Landshut das Rotkreuzhaus an der Schwimmschulstraße aus Spenden der Bevölkerung erbaut wurde. Den modernen Anforderungen des Krankentransports und der Tätigkeit der Rotkreuzgemeinschaft genügte es jedoch in keiner Weise mehr, so daß sich der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Graf Spreti, entschloß, einen großzügigen und modernen Um- und Erweiterungsbau durchzuführen, der einen Kostenaufwand von rund



100 000 DM erforderte. So entstanden im Erdgeschoß die dringend notwendigen Garagen und im ersten Stockwerk Unterrichtsräume für die fachliche Ausbildung der Aktiven und die Breitenausbildung der Bevölkerung. Zur feierlichen Einweihung waren die Vertreter der Regierung, der Behörden, der Kirchen und der Verbände erschienen. Stiftspropst Keller nahm die Einsegnung vor, während der evangelische Kirchenrat Dekan Krauss seiner Glückwunschsprache ein Segensgebet folgen ließ. Unsere Aufnahme zeigt Stiftspropst Keller bei der Weihe des Hauses und Landrat Graf Spreti. (Foto Ferdy Dittmar)

Fortsetzung von Seite 13: „Wahre Geschichten“

Edel sei der Mensch...

Ein gutes Herz zeigte ein Schnaittenbacher Motorradfahrer, der nachts auf der Landstraße bei Holzhammer im Landkreis Neustadt/Waldnaab im Scheinwerferkegel einen Verletzten liegen sah. In dem Verunglückten erkannte er einen jungen Mann aus Neunaigen, der ihm eine halbe Stunde vorher bei einer Schlägerei mächtig zugesetzt hatte. „Das zahl' ich dir ein andermal zurück, jetzt fahr' ich dich erst einmal heim“, sagte der Schnaittenbacher zu seinem überraschten Raufpartner, der sich durch einen Sturz vom Fahrrad verletzt hatte.

Wer ist denn mein Nächster?

Im April vorigen Jahres glitt ein dreieinhalbjähriger Bub am Ufer des Eisbaches in München aus und stürzte in das sehr kalte Wasser, das nur eine Temperatur von 5 Grad hatte. Der 35jährige Erich Habermaier sah den Vorfall, sprang hinein und rettete den kleinen Buben. Der Unfreundlichkeit eines anwesenden Autofahrers, der sich mit Rücksicht auf seine Wagenpolster weigerte, den durchnässten Retter nach Hause zu fahren, verdankte dieser eine wochenlange Krankheit. Diese kleine Geschichte zeigt, daß nicht jeder die Frage „Wer ist denn mein Nächster?“ begriffen hat. Es ist eine Genugtuung, daß jetzt dem wackeren Retter als Anerkennung eine Ehrenurkunde des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard überreicht werden konnte.

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen
mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härteren Pressmassen

Supraplast

Dekorpapiere
Overlappapiere

melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan- und
Holzfaserplatten



SÜD-WEST-CHEMIE

GMBH

NEU-ULM/DONAU

Tafel-,Kaffee- und Teegeschirre



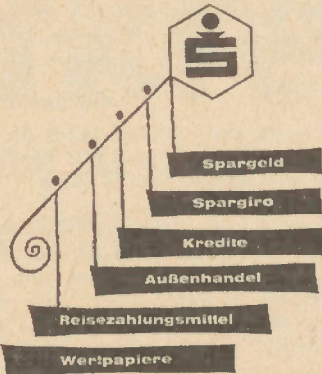
Goldene Medaille XI. Triennale

Arzberg 2025

PORZELLANFABRIK ARZBERG · ARZBERG/OBERFRANKEN

Lieferung durch den Fachhandel

*güt bedient
güt beraten*



STADT-, KREIS-,
GEMEINDESPARKASSEN OBERBAYERN

Bayerische Lagerversorgung

GmbH & Co München

München 8, Orleansstraße 6 · Tel. 44 29 21/25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Tiefkühlkost und Textilien.

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Regensburg, Traunstein und Würzburg.
Lieferant des Roten Kreuzes

Taylorix

Buchungs-Schreibmaschine

Contofix junior

zum Buchen, Korrespondieren
und Tabellenschreiben

Verlangen Sie kostenlose Unterlagen

Taylorix

Bezirksstelle Hubert Schreiner

München 12, Schwabthalerstr. 111, Tel. 659386/80

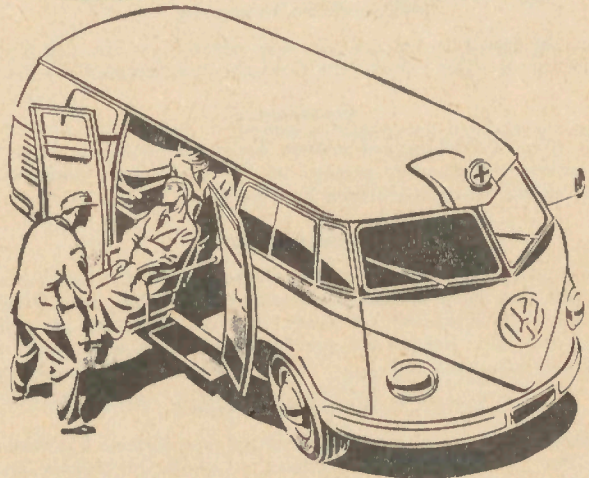


DM 690.-

Der



-Krankenwagen



bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis so überzeugende Vorteile — neben den bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter in sich birgt —, daß er in seiner Klasse sehr bevorzugt gefahren wird.

Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.

MAHAG

VOLKSWAGEN-VERKAUF UND KUNDENDIENST
München 8 · Schleibingerstraße · Telefon 4 59 51

Werben Sie Mitglieder
für das Rote Kreuz

Fortsetzung v. S. 14: „Wahre Geschichten“

Raffael als Gesundmacher

Von Ferdinand Silbereisen

Als die berühmt-berüchtigte Tänzerin Lola Montez noch in München wohnte, wurde sie eines Tages krank. Alle Sorgfalt und ärztliche Kunst konnten ihren „Zustand“ nicht bessern.

Die Alte Pinakothek besitzt ein herrliches Gemälde Raffaels, welches unter dem Namen „Die Jungfrau mit dem Kreuz“ weltbekannt ist. Dieses Gemälde von unschätzbarem Wert verlangte nun Lola Montez, um gesund zu werden.

König Ludwig I., ihr Protektor und Gönner, sah die Unmöglichkeit, diesem arroganten Wunsche zu entsprechen, ein und weigerte sich entschieden.

Doch die anspruchsvolle Künstlerin bestand darauf, und es traten bedenkliche Komplikationen und paroxysmische Tobsuchtsanfälle ein, daß die Ärzte eines Tages erklärten, daß ihr Leben in Gefahr sei, wenn sie das Bild nicht bekomme.

Der König war nun gezwungen, wohl oder übel nachzugeben, und der unersetzliche Raffael wurde eines Abends mit seinem prachtvoll geschnitzten Rahmen zu ihr gebracht: in derselben Nacht wurde Lola Montez gesund ihr Ziel war erreicht. Sie hatte den unbezahlbaren Raffael.

Kurze Zeit nach dieser auffallend schnellen Heilung verließ Lola Montez wegen der im Volke herrschen-

den Mißstimmung gegen sie den allzu gastlichen bayerischen Königshof und München. Das Gemälde nahm sie sorgfältigst verpackt mit und zeigte es in London, wo die Erscheinung eines solchen Werkes ungeheures Aufsehen hervorrief. Lord Hartford, der kritische Sammler von Weltruf, war ganz entzückt davon und machte großzügige Kaufofferten. Lola Montez, die kapriziöse Tänzerin, ließ sich nun nicht lange bitten und trat in Kaufverhandlungen ein.

Doch... Grand Malheur... bei genauer fachmännischer Prüfung fand sich, daß der Schein trag und der „unbezahlbare Raffael“ nur eine sehr geschickte Kopie in dem Rahmen des echten war.

Was die Prophezeiung einer Zigeunerin bewirkt

Der 57jährige Bauer Gaetano Duca in der Nähe von Rom erschöpfte in der Nacht seinen 26jährigen Sohn Luigi. Er hatte ihn für einen Dieb gehalten, der sich an den Hof heranschleichen wollte. Der völlig gebrochene Täter stellte sich sofort der Polizei und gab im Verlaufe des Verhörs zu, daß ihm wenige Tage vor der tragischen Verwechslung eine Zigeunerin einen Diebstahl auf seinem Anwesen prophezeit habe. Er hatte so fest daran geglaubt, daß er gar nicht auf die Idee gekommen sei, der Schatten im Hofeingang könne sein Sohn Luigi sein.

Die eigenen Ohren im Mund

In Hamilton (Kanada) wurde der 26jährige James Fifield nachts mit einem schweren Rausch auf der Straße gefunden. Er hatte seine beiden eigenen

Ohren im Mund. Entgegen seinen eigenen Behauptungen, daß irgend jemand sie ihm abgeschnitten hätte, stellten die Ärzte fest, daß bei der Temperatur von minus 35 Grad Celsius seine Ohren in kurzer Zeit steif waren. Bei dem Versuch, sie warmzureiben, brachen sie dann ab. Der Betrunkene steckte sich die kalten Ohren wohl selbst in den Mund, vermutlich, um sie aufzuwärmen. — Die „SZ“ schreibt über diese Geschichte: „Ohrenschmaus“.

Am Betthupferl erstickt

Aus Würzburg wird gemeldet, daß eine Mutter, die ihrem zweijährigen Kind vor dem Einschlafen zwei Erdnüsse als Betthupferl gegeben hatte, kurze Zeit später die furchtbare Entdeckung machen mußte, daß ihr Kind am Ersticken war. Auch eine kurz darauf vorgenommene Operation konnte das Kind nicht mehr retten.

Es geht um den Leberkäse

In Nürnberg wurde ein Metzgermeister wegen eines fahrlässigen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu 30 DM Geldstrafe verurteilt, weil in seinem Leberkäse nicht ein Gramm Leber zu finden war. Die Würstprüfungskommission hat auf das Nürnberger Urteil hin von der Münchener Metzgerinnung eine Stellungnahme verlangt. Der Obermeister der Innung hatte seine Meinung schon vorher sehr drastisch so zum Ausdruck gebracht: „Auf den Namen darf man gar nicht gehen in der Königinsuppe schwimmt ja auch keine Königin!“

Sachen zum Lachen...

Körperliche Bewegung

„Nanu, du drehst ja deine Zigaretten selbst?“ — „Ja, der Arzt hat mir unbedingt mehr körperliche Bewegung verordnet.“

Kindermund

„Nicht wahr, Fritzchen, auf meinen Knien zu reiten, ist lustig?“ — „Das schon, Onkel, aber gestern im Tierpark war's noch schöner, da bin ich auf einem wirklichen Esel geritten!“

Folgsamer Patient

Richter: „Angeklagter, Sie sind des Diebstahls beschuldigt. Sie haben dem Arzt, der Sie noch dazu umsonst behandelt hat, zum Dank den Pelz aus dem Korridor gestohlen.“ — Angeklagter: „Gestohlen? Wieso? Der Herr Doktor hat mir doch gesagt, ich solle sofort etwas Warmes zu mir nehmen!“
(Mittelbayerische Zeitung)

Oh, diese Fremdwörter!

Der Hingerl Toni wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Schwester fragte ihn: „Haben Sie einen Pyjama?“ — „Nein, der Doktor draußen hat gesagt, daß es eine Lungenentzündung ist.“

*

„Hat der Kleine in der Nacht phantasiert?“ — „Zweimal, Herr Doktor, aber nur ganz dünn.“
(Passauer Neue Presse)

Kitzlige Auskunft

„Was machen Sie nun, wenn das Seil reißt?“ erkundigt sich ängstlich der Sommergast beim Bergführer, der ihn an die Leine genommen hat. — „Da brauchen's Eahna keine Sorgen zu machen, ich hab noch eines daheim.“
(Allgäuer)

Und was dann?

Der kleine Paul ging mit seinem Vater spazieren. Plötzlich kam ein Hund bellend angesprungen. Als Paul Reißaus nehmen wollte, beruhigte der Vater: „Du brauchst keine Angst zu haben, mein Junge, Hunde die bellen, beißen nicht!“ — Darauf Paulchen ängstlich: „Wenn er aber aufhört zu bellen...?“

UNSER KREUZWORT-RÄTSEL

1	2	3		5			
9			4		6	7	8
		10					
11				12			
13						14	
15						16	

Waagrecht: 1. Hilfsorganisation, 9. wichtigste Eigenschaft, 10. Kirchenmusiker, 11. Gebirgseinschnitt, 12. weiblicher Vorname, 13. Inspiration, 14. gleichgültig, 15. Heilmittel, 16. französischer Artikel. **Senkrecht:** 1. Kinderkrankheit, 2. Stunde (italienisch), 3. Bergvolk, 4. Flächenmaß, 5. alter Name für China, 6. Nachkomme, 7. Turnabteilung, 8. Raum für Tiere.

Auflösung - Waagrecht: 1. Rotes Kreuz, 9. Charakter, 10. Organist, 11. Tal, 12. Eike, 13. Idee, 14. egal, 15. Serum, 16. la. **Senkrecht:** 1. Rachitis, 2. oro, 3. Tiroler, 4. Aor, 5. Katol, 6. Enkel, 7. Riege, 8. Stall.

Ganz schlimme Krankheit

„Hast du die Masern auch so schlimm gehabt wie ich? Ich mußte vier Wochen in der Schule fehlen.“ — „Bei mir waren sie noch schlimmer. Ich hatte sie in den Ferien.“

Viel aussichtsreicher

„Wenn ich mal groß bin, werde ich Augenarzt.“ — „So dumm müß ich sein! Wenn ich groß bin, werde ich Zahnarzt! Jeder Mensch hat bloß zwei Augen, aber 32 Zähne!“

Warten zwecklos

„Herr Reber“, spricht der kleine Max auf der Straße den Verehrer seiner großen Schwester an, „Sie brauchen heute nicht auf meine Schwester zu warten!“ — „Aber warum denn nicht?“ — „Sie hat mir vorhin eine Ohrfeige gegeben und dafür habe ich jetzt ihr Gebiß versteckt.“
(Passauer Neue Presse)



So etwas steckt an

Die Dame aus einer Reisegesellschaft bittet ihre Freundin, mit ihr zu gehen, um einmal zu sehen, wo ihr Mann geblieben ist. Bald finden sie ihn unter den Einheimischen. Die Freundin: „Noch keine zehn Stunden in einem fremden Land! Man muß wirklich die außerordentliche Anpassungsfähigkeit Ihres Gatten bewundern!“

(Aus dem Schmunzelbuch „Lob der Faulheit“, das schon über 100.000 Tausend vorliegt, erschienen bei Bärmeier und Niko, Frankfurt, DM 5,80)

Fast zu Tode gearbeitet

„Ich bin so kurzsichtig, daß ich mich fast zu Tode gearbeitet habe.“ — „Was hat denn das miteinander zu tun?“ — „Sehr viel! Ich bin so kurzsichtig, daß ich nie sehen konnte, ob mich mein Chef beobachtet — oder nicht. Und da mußte ich denn ununterbrochen arbeiten.“

Pietät

„Sie laufen ja immer noch mit Ihren Zahnschmerzen umher, Frau Huber! Ich denke, Sie wollten gestern schon zum Zahnarzt gehen.“ — „War ich ja auch, aber er wollte doch die Behandlung mit Lachen durchführen!“ — „Na, und?“ — „Ich habe doch noch Trauer!“

In der Schule

„Herr Lehrer, kann man für etwas, was man nicht getan hat, bestraft werden?“ — „Nein, mein Junge.“ — „Ich habe keine Schularbeiten gemacht!“

Gewissenhafter Unfallbericht

Auf einer Nebenstrecke der Eisenbahnlinie Köln-Düsseldorf wurden kürzlich Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Eine Gruppe Arbeiter war damit beschäftigt, neue Schwellen zu legen. In gleichmäßigem Takt wurden die schweren Hammer geschwungen; aber plötzlich stieß einer der Arbeiter einen Schrei aus. Sein Nebenmann hatte nämlich mit voller Wucht den schweren Hammer auf sein Bein fallen lassen.

Natürlich wurde sofort ein Krankenauto bestellt, und der Vorarbeiter brachte seinen verwundeten Kameraden ins nächste Krankenhaus.

Dann verlangte die Eisenbahnverwaltung von dem Vorarbeiter einen genauen Bericht, wie der Unfall geschehen war, und sandte ihm deshalb einen Fragebogen. Der Vorarbeiter machte sich auch gewissenhaft an die ihm etwas ungewohnte Arbeit. Er füllte alle Rubriken sorgfältig aus. Er schrieb den Namen, das Alter, die Arbeitsleistung und was sonst noch alles zu einem Fragebogen gehört. Er beschrieb auch genau, wie der Unglücksfall zustande gekommen ist. Zum Schluß war nur noch eine Rubrik offen, die mit „Besondere Bemerkungen“ bezeichnet war. Lange kauete der Vorarbeiter am Federhalter. Schließlich tauchte er die Feder entschlossen ein, und wenige Minuten später konnte man in dieser Rubrik lesen:

„Die besonderen Bemerkungen, die der Verunglückte auf dem Wege ins Krankenhaus machte, ergaben sich absolut nicht dazu, schriftlich wiedergegeben zu werden.“

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 8 · Nr. 3 · München, Juli 1961

5

Mütter sind der Gesundbrunnen unseres Volkes

Es war ein edler Entschluß der verstorbenen Gattin des Altbundespräsidenten Professor Heuss, Frau Elly Heuss-Knapp, sich mit ihrer ganzen fraulichen Güte und Herzenswärme für ein Werk einzusetzen, von dem schon viel Segen ausgegangen ist. Es ist das „Deutsche Müttergenesungswerk“, das vor mehr als zehn Jahren im Einvernehmen mit den Wohlfahrtsverbänden der beiden Kirchen, dem Deutschen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband ins Leben gerufen wurde. Es hat in diesen elf Jahren in den 175 anerkannten Heimen im Bundesgebiet bisher über 580 000 Frauen und Müttern einen Erholungsurlaub zuteil werden lassen.

Professor Heuss wies mit Recht darauf hin, daß es sich hier nicht um einen Akt der Sentimentalität handelt, sondern um ein echtes soziales und volkshygienisches Problem, das für die Entwicklung unseres Volkes von großer Bedeutung ist oder werden kann. Von gesunden Müttern hängt es nicht nur zum größten Teil ab, ob noch gesunde Kinder, die Garantie unserer Zukunft, als Volk und Nation geboren und herangezogen werden. In ihre Hände ist es gelegt, ob die „Nestwärme“ und die echte Familienatmosphäre erhalten bleiben, in denen allein der junge Nachwuchs recht gedeihen kann. Sie bestimmen das Familienklima und den ausgeglichenen, harmonischen Grundton, von denen der Erfolg der Erziehung und das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Familie wesentlich abhängt. Ihre geistige und seelische Spannkraft, ihre physische Konstitution, ihre Ausdauer und Zähigkeit, ihre Geduld und ihr Frohsinn sind in hohem Maße Voraussetzung für das Gedeihen einer gesunden Familie und für das Gepräge, die Kontaktfähigkeit und die soziale Einordnungsbereitschaft der kommenden Generation.

Die Mutter, obwohl das Herz und der Mittelpunkt der Familie und des Hauses, kennt keine Schonung, keine Ausspannung und keine schöpferische Pause. Sie weiß meistens nichts von einer 40- oder 44-Stunden-Woche, von einem tarifmäßigen Urlaubsanspruch und einem durch die Versicherung garantierten Kuraufenthalt. Kein Wunder, daß der Gesundheitszustand bei unseren Müttern, besonders wenn die Zahl der Kinder wächst, oft sehr bedenklich ist und daß körperliche und seelische Erschöpfung, Depressionen und Störungen des vegetativen Nervensystems recht nachteilige Folgen für die Stimmung in den Familien und das harmonische Klima in den Ehen und in den Kinderstuben haben.

Es ist vielleicht ein besonderes Verdienst des Müttergenesungswerks, das Augenmerk auf dieses Problem gelenkt und entsprechende Anregungen auch solchen Familien gegeben zu haben, die einen vernünftigen, geruhsamen und ausgeglichenen Erholungsurlaub der Mutter selbst finanzieren können. In sehr vielen Fällen sind jedoch die Familien dazu nicht in der Lage oder haben keine Möglichkeit, die Versorgung des Ehegatten und der Kinder in der Zeit ihrer Abwesenheit sicherzustellen. Und so hat sich neben den genannten Verbänden auch das Rote Kreuz, das sich ja die Erhaltung und Pflege bzw. Wiederherstellung der Gesundheit besonders zur Auf-

gabe gestellt hat, soweit es in seinen Kräften steht, durch Schaffung von Erholungsheimen an diesem Müttergenesungswerk beteiligt.

Das Bayerische Rote Kreuz hat seit dem 15. August 1950 in seinem Müttergenesungsheim Neuburg an der Donau, das später nach Ettal bei Oberammergau verlegt wurde und in seinem Ergänzungsheim Herrnberg bei Prien sowie dem Mütterkurheim Bad Abbach bisher über 5500 Mütter zu vierwöchigen Erholungskuren aufnehmen können und dabei über 150 000 Verpflegungstage gewährt, wozu noch aus dem Grundsatz der Nachbarschaftshilfe eine Anzahl Mütter aus dem eingekreisten Berlin kamen.



Mutterglück
Denkmal aus Betonwerkstein von Elsa Montag (Krailling) in einer
Wohnsiedlung der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg.

Auch das Bayerische Rote Kreuz hat, wie die übrigen Verbände, den Nachdruck nicht nur auf die Ruhe, Entspannung und körperliche Kräftigung der Mütter gelegt, sondern sein besonderes Augenmerk auch der psychologisch-pädagogischen Seite zugewandt. Hierzu gehören die landschaftlich schöne Lage der Heime, die freundliche Ausstattung und Stimmung des Hauses, das offene und vertrauensvolle Gespräch mit der Heimleiterin, die vernünftige Küche und Schonkost, die Freizeitgestaltung und kulturelle Anregung durch eine sorgfältige Betreuung der Häuser, die Pflege von Lied, Spiel und Bastelarbeiten, wie sie auch zu Hause verwendet werden können, das alles trägt dazu bei, daß die Mütter nicht nur wieder ganz zu sich selbst kommen, sondern auch viel Wertvolles mit nach Hause nehmen. Hierzu gehört natürlich auch die Einführung in die Ideenwelt des Roten Kreuzes, in den Geist des Friedens und der Toleranz, der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, der Hinweis auf eine gesunde Lebensführung und die Ausbildungsmöglichkeiten, die das Rote Kreuz zum Wohle der Familie und zur Pflege von Mutter und Kind bietet. Als Sonderaufgabe darf hier noch die Veranstaltung von besonderen Kuren mit Bastelkursen für Mütter spastisch gelähmter Kinder erwähnt werden.

Wie segensreich sich das Müttergenesungswerk ausgewirkt hat, läßt sich aus den Zahlen des letzten Jahres erkennen. Insgesamt wurden rund 80 000 Frauen von sämtlichen Heimen aufgenommen, von denen die Angaben von rund 60 000 Frauen über ihre Lebensverhältnisse statistisch ausgewertet wurden. 42,3 Prozent der Frauen kamen aus Arbeiterfamilien, 17,9 Prozent von Angestellten, 8,2 Prozent von Handwerkern, 5,7 Prozent von Beamten, 4,6 Prozent von Bauern und 3,8 Prozent von freiberuflich Tätigen. Selbst berufstätig waren 9,4 Prozent der Mütter, 38,6 Prozent trugen allein die Familienverantwortung, weil der Ehemann gestorben, gefallen oder vermißt war oder weil sie von ihm getrennt lebten. Die durchschnittliche Kinderzahl betrug 2,4, dagegen hatten 19 Prozent vier und mehr Kinder. Aus Flüchtlings- und Vertriebenenfamilien waren 24,1 Prozent der Mütter. Nach den ärztlichen Attesten hatten 41,4 Prozent Herz- und Kreislaufschäden, 13,7 Prozent Gallenblasen-, Leber- und Magenerkrankungen, 14 Prozent wurden nach überstandenen Operationen und schweren Erkrankungen eingewiesen, 9,8 Prozent litten an Rheuma, 9 Prozent hatten Untergewicht, 6,6 Prozent eine Erkrankung der Atmungsorgane. Von drei Müttern litten mindestens zwei an körperlich-seelischer Erschöpfung.

Die Gesamtkosten der Kuren im letzten Jahr beliefen sich auf 23 Millionen DM. Davon wurden 8 Millionen von öffentlichen Sozialleistungsträgern zurückerstattet, 6 Millionen erbrachte die Jahressammlung im Mai. Der Rest mußte von den Wohlfahrtsverbänden mit Zuschüssen der Arbeitgeber, sonstigen Hilfseinrichtungen und dort, wo es gerechtfertigt erschien, mit geringen Eigenmitteln der Familien aufgebracht werden.

Nach den ärztlichen Attesten hat sich der Gesundheitszustand der Mütter seit 1957 laufend verschlechtert. 1957 kamen auf 100 Mütter 180 Krankheiten, 1958: 189 und 1959 bereits 199 Krankheiten. Es wird daher immer wieder darauf hingewiesen, daß man mit einer Müttergenesungskur nicht abwarten sollte, bis die Mutter am Ende ihrer Kräfte ist und ihr Attest gleich mehrere Befunde aufweist. Zwar können zur Deckung der Kosten Zuschüsse von Krankenkassen oder Fürsorgestellen vermittelt werden und es stehen außerdem Beihilfen aus caritativen Mitteln und aus Geldern der Muttertagssammlung zur Verfügung. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß bei Müttern mit jüngeren Kindern, die oft besonders dringlich eine Erholung benötigen, die Versorgung der Kinder eine besonders wichtige Rolle spielt. Hier sollte mehr als bisher das Verantwortungsbewußtsein und die Hilfsbereitschaft der Verwandten, Angehörigen und Nachbarn angesprochen werden, da es nicht immer möglich ist, die Kinder in Heimen unterzubringen oder geeignete Kräfte für die Führung des Haushaltes bereitzustellen.

Unsere Bilder: Bild 1: Das Haus in der Sonne, das Müttergenesungsheim des BRK „Ettaler Mandl“ in Ettal (Obb.). – Bild 2: Der junge Frühling lockt die Gäste aus der Liegehalle ins Freie. – Bild 3: Der alte Hausmeister, der einzige Mann im Haus, ist viel umschwärmt. Er spielte auch als Patriarch im Oberammergauer Passionsspiel mit. – Bild 4: Der Oberammergauer Kofel schaut dem lustigen Treiben zu. – Bild 5: Die Heimleiterin ist stolz auf die täglichen Überraschungen ihres Steingartens. (Foto Dr. Jokiel)

Aus einem Nachtkastl des „Ettaler Mandl“

An
meine liebe
Nachfolgerin

Dir, liebe Mutter, zur Ankunft einen lieben Gruß!

Wenn Du müde, abgekämpft, ja vielleicht krank hier ankommst, bitte beherzige dies: Richte Deine Augen beim Anblick der Räume, der Menschen und der Umgebung, die Du hier siehst, nicht auf äußere Dinge. Suche vielmehr nach dem inneren Wert und nach dem, was sie Dir sagen wollen. Es hat alles in dieser schönen menschlichen Gemeinschaft einen tiefen Sinn. Leider erfährt man ihn aber erst ganz, wenn man schon wieder abfahren muß. Behalte Deinen größten Kummer und Dein Leid in Deinem Herzen. Versuche, allen Dingen eine heitere Seite abzugewinnen.

Laß Dich beschenken, aber streue auch selbst ein wenig Freude aus. Die meisten Menschen hier hungern und sehnen sich nach ein bißchen Glück.

Betrachte mit wachen Augen die herrliche Natur. Die größten Wunder sind lautlos und nur in der Stille zu finden.

Wenn Du Dich ganz bereit machst, alles Gute und Schöne hier im Mütterheim aufzunehmen, so wirst Du am Schluß der Kur Dich selbst voller Glück und Zufriedenheit wieder finden.

Gott möge Deinen guten Willen mit baldiger Genesung belohnen.

Das wünscht Dir, liebe Mutter,
Deine Vorgängerin an diesem Platz.



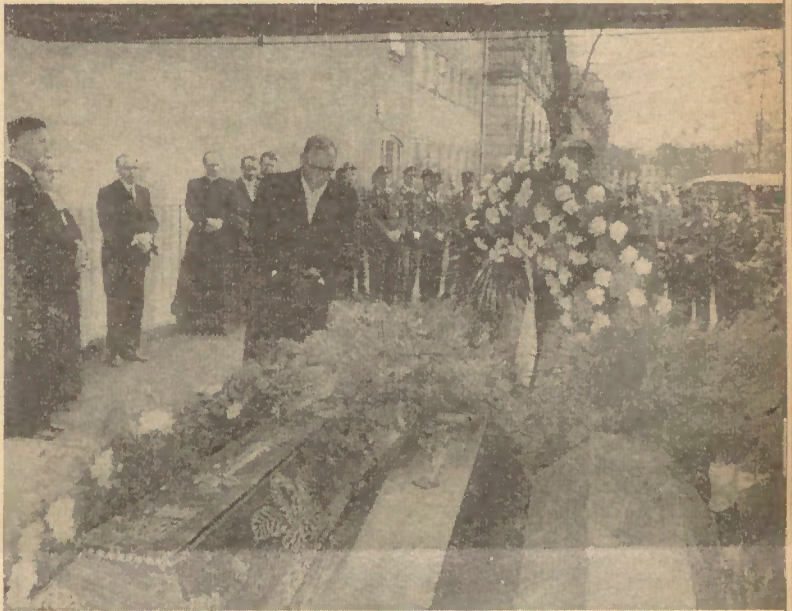
Die Flugzeugkatastrophe bei Forchheim

Am Abend des 28. März befand sich ein planmäßiges Verkehrsflugzeug der tschechoslowakischen Luftfahrtgesellschaft, eine viermotorige Iljuschin 18, mit 52 Besatzungsmitgliedern und Passagieren auf dem Flug von Prag nach Zürich bzw. Nordafrika. Um 20.08 Uhr erreichte es die Gegend von Gräfenberg (Oberfranken) erreicht, als plötzlich aus noch ungeklärten Gründen eine Stichflamme aus dem Flugzeug schlug, eine Tragfläche abbrach und das Flugzeug brennend abstürzte. Beim Aufschlag gab es einen Riesenfeuerschein, die Maschine zerbarst und brannte völlig aus. Sämtliche 52 Insassen wurden getötet und verbrannt.

Die Absturzstelle befand sich auf einer Hochfläche oberhalb der Ortschaft Oberrüsselbach an der Grenze der Landkreise Forchheim und Lauf (Pegnitz). BRK-Helfer in Gräfenberg, Schnaittach und Kalchreuth beobachteten zufällig den Absturz und fuhren sofort mit einem Krankenkraftwagen und drei Pkws auf den Feuerschein zu. Sie waren als erste an der Unfallstelle und versuchten, an die brennenden Trümmer heranzukommen. Es gelang ihnen, 12 Opfer, die jedoch bereits tot waren, aus dem Heck des brennenden Flugzeugwumpfes herauszuholen. Menschen waren leider nicht mehr zu retten. Trotzdem wurden der BRK-Kreisverband Nürnberg und Forchheim alarmiert, die mit vier Zelten und einem Notstromaggregat herbeieilten und die Verpflegung und eventuelle Betreuung der eingesetzten Kräfte der Polizei, der Feuerwehr und des THW übernahmen. Auf Mitteln der Ärztekommision stellten sich die Sanitätsmänner für die Bergung und den Transport der Toten und für die Hilfe bei der Leichenuntersuchung zur Verfügung, wobei sie mit großer Hingabe und Gewissenhaftigkeit sich von Mittwoch bis Karsamstag dieser sehr schwierigen Aufgabe unterzogen. Die Helferinnen des Sozialdienstes übernahmen die Warm- und Kaltverpflegung für täglich etwa 60 Personen. Es zeigte sich, wie wichtig die Katastrophenschutz-ausrüstung des BRK war. Das Notstromaggregat lieferte den Strom für das Röntgengerät. Am Karsamstag, um 16 Uhr, waren die 52 Opfer geborgen, eingesargt und nach Gräfenberg abtransportiert.

Da zur Feststellung der Unfallursache eine Untersuchung der Opfer als notwendig erachtet wurde, wurden diese in die Anatomie der Universität Erlangen gebracht. Hier wurde der BRK-Kreisverband Erlangen alarmiert, der von Karsamstagnachmittag bis Osterdienstag bis zu 27 Helfer zur Verfügung stellte. Diese halfen beim Transport der Särge und beim Durchleuchten der Überreste der bedauernden Opfer. Da wegen der Osterfeiertage keine Sezier-schiffen und Studenten zur Verfügung standen, war es für die Sanitätsmänner des BRK eine ungewöhnlich und opfervolle Aufgabe, die verbrannten und zerstückelten Überreste für die Untersuchung bereitzulegen, bei den über 700 Röntgenaufnahmen zu helfen und die Leichenteile wieder einzusargen. Die leitenden Ärzte sprachen ihre volle Bewunderung über die Selbstüberwindung und Zuverlässigkeit vom jüngsten bis zum ältesten Helfer aus, unter denen es keinen Ausfall gab. Um die Unfallopfer für die Überführung nach Prag vorzubereiten, mußten zunächst 12 Opfer in neue Särge umgebettet werden. Die Särge waren an der Unfallstelle wegen der Feuchtigkeit des ständigen Regens brüchig und morsch geworden. Als die Omnibusse aus der CSR eintrafen, zeigte es sich, daß noch weitere 26 Särge beschafft und die Opfer nochmals umgebettet werden mußten. Außer den deutschen Helfern wurde auch das tschechoslowakische Fahrpersonal im BRK-Haus verpflegt. Die deutschen Behörden und der Leiter der tschechoslowakischen Kommission, der stellvertretende Verkehrsminister Steckel, sprachen sich mehrmals über den selbstlosen Einsatz des Roten Kreuzes lobend aus und bedankten sich für die geleistete Hilfe.

Bild oben: Die Zelte des BRK an der Unfallstelle. Die Helfer des BRK halfen bei der Bergung der Leichenteile aus der explodierten Maschine. - Bild Mitte: Zur Aussegnung der 52 Särge waren Vertreter beider Kirchen in der Anatomie der Universität Erlangen erschienen. Oberbürgermeister Dr. Lodes legte den Kranz der Stadt neben dem des Bundespräsidenten Lübke und der tschechischen Regierung nieder. - Bild unten: An den Osterfeiertagen hatten die Helfer des BRK in Schutzanzügen und Gummihandschuhen bei den 700 Röntgenaufnahmen in der Anatomie geholfen und dann die Leichen umgebettet und zum Abtransport verladen.
(Foto Eva Hengmith, Nürnberg, und Stümpel-Klein, Erlangen)



AUTOL

älteste ges. gesch. Motorenölmarke der Welt





Löst Euer Versprechen ein!

Zum Abschluß des Bildlistenwerkes, das vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in München nunmehr nach jahrelanger Arbeit mit 180 Bänden, rund 1,3 Millionen Namen und etwa 900 000 Lichtbildern fertiggestellt werden konnte, fand eine große Suchdienstaussstellung in München statt, wie sie in ähnlicher Weise bereits in zahlreichen Städten der Bundesrepublik gezeigt wurde. Zur Eröffnung am Weltrotkreuztag konnte der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Ministerpräsident Dr. Ehard, zahlreiche Vertreter des Staates, der Stadt, der Kirchen, der Bundeswehr und der Presse begrüßen und auf die Bedeutung dieser Ausstellung und des mit erheblichen Kosten ausgeführten Bildlistenwerkes hinweisen. Er erinnerte daran, daß die Idee des Suchdienstes bereits in dem bahnbrechenden Werk Henri Dunants anklingt und daß dieses wichtige Werk der Menschlichkeit durch die Genfer Konventionen ausdrücklich gefordert und geschützt wird. Der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Anton Schlögel, überbrachte die Grüße des Präsidenten Dr. Weitz und wies darauf hin, daß der Suchdienst aus einer anfänglichen Improvisation zu einer modernen, perfekten Organisation

wurde, die vielfach international als Vorbild angesehen wurde. Besonderen Eindruck hinterließ der Hinweis, daß die vom Präsidenten Dr. Weitz angebahnte Zusammenarbeit mit dem Sowjetischen Roten Kreuz zu erfreulichen Erfolgen geführt habe und daß bisher rund 113 000 Suchanträge nach Moskau gerichtet wurden, worauf etwa 75 000 Auskünfte eingingen. Rund 100 Personen werden in Moskau allein damit beschäftigt, die Anfragen des Suchdienstes und die entsprechenden Nachforschungen zu bearbeiten. Aber gerade diese Zusammenarbeit zeige, wie notwendig es ist, daß Angaben über die Vermissten oder Verschollenen von den Heimkehrern vorliegen, da erst dann Nachforschungen in Rußland vorgenommen werden. Der Ruf geht daher an alle Heimkehrer „Löst Euer Versprechen ein“ und helft dem Roten Kreuz bei der Nachforschung nach Euren vermißten Kameraden, um den Angehörigen und Hinterbliebenen die ersehnte Gewißheit über ihr Schicksal zu geben. Das Rote Kreuz will dieses Kapitel, eines der traurigsten aus dem Erbe des letzten Krieges, bald abschließen. Es muß jedoch bis Ende 1962 noch etwa 4,5 Millionen Heimkehrerbefragungen mit Einzellisten durchführen.



Bild oben: Präsident Dr. Ehard weist in seiner Ansprache auf die 180 Bildbände hin, die nunmehr vom Suchdienst des DRK in München fertiggestellt wurden und die rund 1,3 Millionen Namen verschollener und vermißter ehemaliger Soldaten enthalten.

Bild Mitte: Präsident Dr. Ehard bei der Besichtigung der Suchdienstaussstellung in München. Links neben ihm der Landeschatzmeister des BRK, Direktor Ernst Lodermeier, der Leiter des Landesnachforschungsdienstes, Wilhelm Hailer, und der Kommandeur des Bundesgrenzschutzkommandos Süd, General Dr. Dippelhofer.

Bild unten: Präsident Dr. Ehard begrüßt den Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, Bonn, der die Grüße des Präsidenten Dr. Weitz überbrachte und den Appell an die Heimkehrer unterstrich, zu helfen, die Suchdienstaufgabe zu Ende zu führen.

(Foto Schebek)

Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt liefert:
Vereinsabzeichen
In Emaille u. Reliefprägung
Sportmedaillen
Plaketten
Siegerpreise
Pokale

Verlangen Sie Angebot!

BETTFEDERN (füllfertig)

in jeder Preislage, auch handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daunentagesdecken Bettwäsche, u. Inlett von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder
BLAHUT, Krumbach (Schwaben)

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Dampfwaschanstalt



wäscht alles!

Reichenbachstraße 33
Telefon 2241 06

Spezial-Abteilung:
Oberhemden-Schnelldienst



für täglichen Gebrauch-
für schnelle Zubereitung
Verlangen Sie auch Suleika-Minz
den aromafinen Pfefferminztee
im Aufgußbeutel



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR KREISVERBÄNDE
DES BRK
ABZEICHEN ALLER ART

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften • Werke

Kataloge • Formulare

Prospekte

Qualität +
Sauberkeit

In Satz und Druck geben unseren
Arbeiten die besondere Note, die
uns den großen
Stamm zufriedener Kunden sichert.

Buchdruckerei Max Glas

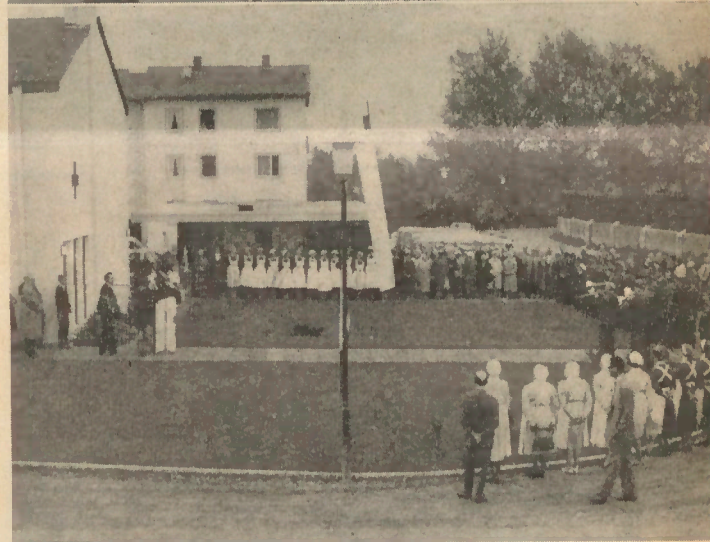
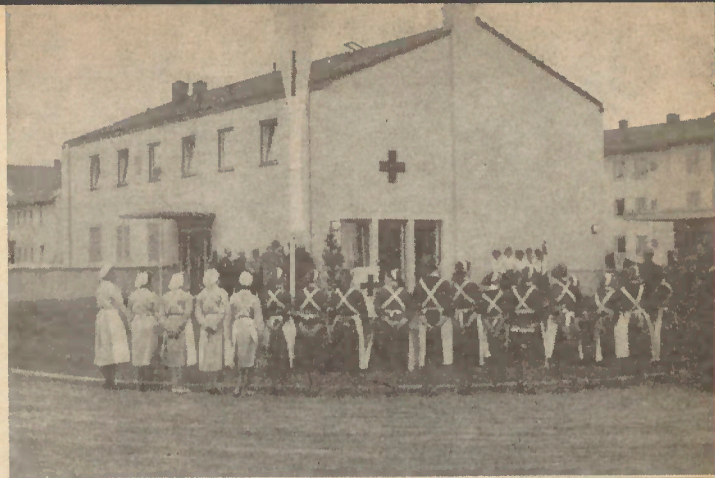
München 50
Göttingerstraße 52/54 Tel. 7 59 55

Dressin-Hienfong
GRÜNE TROPFEN
für Magen und Darm
gegen Appetitlosigkeit und Kopfschmerzen
In Apotheken und Drogerien erhältlich!
DRESSIN-WERK KG • KULMBACH

Vorbildliches Rotkreuzhaus in Mühldorf

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Mitglieder des Roten Kreuzes konnte der Kreisverband Mühldorf am 6. Mai sein vorbildliches neues Rotkreuzhaus in festlichem Rahmen einweihen und seiner Bestimmung übergeben. Mit einem Kostenaufwand von rund 150 000 DM wurde hier an der Ahamerstraße auf einem Gelände, das die Stadt zur Verfügung gestellt hatte, ein schmuckes Haus erstellt, das nun die Heimstätte der Rotkreuzfamilie und die Zentrale der gesamten Rotkreuzarbeit im Landkreis Mühldorf ist. Der tatkräftige Schöpfer des Baues, Kreisverbandsvorsitzender Dr. med. Walter Strauch, warf einen Rückblick auf die 51jährige Geschichte des Roten Kreuzes in Mühldorf, zu dem sich im Jahre 1910 90 Bürger zusammengefunden hatten. Schon 1924 beschäftigte man sich erstmals mit dem Plan, ein eigenes Rotkreuzhaus zu errichten. Durch den Krieg und den Zusammenbruch war jedoch fast nichts mehr vom Roten Kreuz geblieben, und man mußte erst mit großer Mühe an den Wiederaufbau der Rotkreuzgemeinschaften herangehen. Nunmehr ist es durch tatkräftige Unterstützung der Stadt und des Landkreises, der Landgemeinden, der Rotkreuzmitglieder und der Bevölkerung gelungen, dieses Haus zu erstellen, das ein Ausbildungs- und Arbeitszentrum des Kreisverbandes sein solle. Herzliche Segensworte sprachen Stadtpfarrer Klaffenberger für die katholische und Oberkirchenrat Dr. Weichlein für die evangelische Kirche. Landrat Weggartner und Bürgermeister Gollwitzer würdigten die hohe Ethik des Rotkreuzgedankens und die selbstlose Einsatzbereitschaft der Rotkreuzhelfer und Helferinnen und sicherten auch weitere Unterstützung zu. Die Grüße und Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard überbrachte Dr. Jokiell vom BRK-Präsidium, der die Ausstattung einer Unfallhilfsstelle zum „Einstand“ überreichen konnte, während der stellv. Bezirksverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, Landsberg, die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte und eine Radierung überreichte.

In dem Neubau befinden sich ein Unterrichtsraum mit reichem Lehrmaterial, ein Lehrmittelraum, zwei Büros, ein Lagerraum für Ausrüstungsgegenstände und Material für die Für-



sorgearbeit sowie ein Wachraum. Im ersten Stock befinden sich Wohnungen für die Familien zweier Fahrer. Der Nebenbau besteht aus Garagen für fünf Krankenkraftwagen und einem Werkstättenraum. Der Kreisverband ist mit Gerät für den Katastrophenschutz und dem Unfallhilfs- und Rettungsdienst gut ausgestattet.

Bild oben: Das neue Rotkreuzhaus des Kreisverbandes Mühldorf am Tage der Einweihung. – Bild Mitte: Stadtpfarrer Klaffenberger und Oberkirchenrat Dr. Weichlein sprachen Segensworte über das neue Haus. Links der Erbauer, Kreisverbandsvorsitzender Dr. med. Walter Strauch und der stellvertretende Bezirksverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, Landsberg. – Bild unten: In einer eindrucksvollen Feierstunde wurde das neue Rotkreuzhaus seiner Bestimmung übergeben. Neben dem Rotkreuzhaus der Bau der Garagen und der Werkstätte.

(Foto Dr. Jokiell)

Auf Urwaldstraßen am Kongo



Die bayerische Rotkreuzärztin Frau Dr. Hasselmann-Kahlert aus Erlangen, die im Rahmen einer Hilfsaktion der UNO und der Liga der Rotkreuzgesellschaften seit August vorigen Jahres im Kongo tätig ist, wurde in ihrem Einsatz in der Provinz Kivu wegen der Gefährdung durch die Lumumba-Truppen abgelöst und begab sich dann in das Hungergebiet von Bakwanga, wo nun wiederum alle UNO-Ärzte ganz plötzlich zurückgezogen wurden. Frau Dr. Hasselmann-Kahlert kam gerade von einer 350 km langen Reise aus

dem Busch zurück und mußte innerhalb einer halben Stunde nach Leopoldville abfliegen. In einem ihrer letzten Briefe schildert sie die Verhältnisse in dem „selbständigen Staat von Süd-Kasai“. „Es herrscht ein unbeschreibliches Elend dort. In dieses alte Balubastamm-Gebiet flohen die Balubas, die im ganzen Land verstreut waren und dort von den anderen Stämmen verfolgt wurden. Das Land selbst ist arm und nicht sehr ertragreich. Man kann sich keinen Begriff von der Not machen. In den Monaten November und Dezember starben etwa 6000 Kinder an Kwashiorkor, einer Eiweißmangelkrankheit. So sort einsetzende großzügige Hilfe der ganzen Welt brachte Lebensmittel und hochwertiges Eiweiß über eine Luftbrücke. Aber auch wir mußten noch immer sehr viele schwerkranke Kinder im Busch aufnehmen und ins Hospital nach Bakwanga fahren. Überall hatte man Verpflegungsstationen eingerichtet, die meist an die Ambulatorien oder Hospitäler angeschlossen waren. Diese besuchten wir nun täglich, die weiter entfernt liegenden mehrmals wöchentlich. Morgens um 7 Uhr ging es mit dem Jeep hinaus, um zu inspizieren, Kranke zu behandeln, Ratschläge für die weitere Behandlung geben, notwendige Medikamente austeilen, für Nachschub der Lebensmittel zu sorgen, und abends gegen 18 Uhr kamen wir mit dem leeren Wagen, der nun voll war von Schwerstkranken, wieder nach Bakwanga zurück. Meist fuhr ich den Wagen selber, zumal der mir zugewiesene Chauffeur — die anderen übrigens auch — nicht mit dem 4-wheel-drive

zurechtkamen. Und die Wege dort waren etwa Kuhpfade dritter Ordnung mit großen Schlaglöchern, teilweise mit tiefem Sand, in dem der Wagen wie in Pulverschnee schleuderte, oder mit ebenso tiefem Schlamm. Mehr als 200 bis 300 km konnte man an einem Tage nicht zurücklegen. Aber wir trafen überall im Lande freundliche nette Menschen, die uns auch einmal aus dem Schlamm herausbuddelten, wenn wir bis zur Achse festsaßen. Sogar die Soldaten und Offiziere der dortigen Kalonji-Armee waren hilfsbereit. So bot mir einmal ein Leutnant an einem Grenzposten jedes Rad seines Wagens an. Er selber habe ja doch kein Benzin. Ich könnte ihm das Rad ja gelegentlich bei einem Besuch wieder mitbringen. Ich hatte gerade Plattfuß vor seinem Posten, und mein Reserverad stammte von einem anderen Wagen und paßte nicht. Da aber auch sein Rad nicht paßte, mußte der Chauffeur bis nach Bakwanga zurück zum Reparieren und kam erst am anderen Tage wieder. In zwei der von mir betreuten Hospitäler waren belgische und holländische Nonnen tätig, die behäuflich dort aushielten. Keines der Hospitäler und Ambulatorien war mit einem Arzt besetzt, so daß es auch genug ärztliche Tätigkeit gab. So war man also gleichzeitig Arzt, Chauffeur, Lebensmittel- und Medikamentenverteiler, Sanitätsinspektor und gelegentlich auch mal Taxichauffeur.“

Die bayerische Rotkreuzärztin Frau Dr. Hasselmann-Kahlert, Erlangen, im Hungergebiet des Kongostates Südkasai.



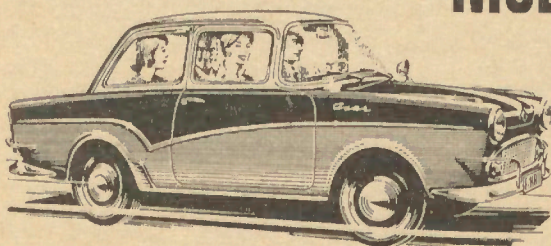
DIE LANGE LEBENSDAUER

hat den GLAS-Automobilen ein uneingeschränktes JA aus der Fachwelt und aus dem großen Kreis der Fahrer eingebracht. Bekannt für geringen Benzinverbrauch, sowie für niedrige Steuer und Versicherung, bewundert wegen ihrer motorischen Leistung und hervorragenden Straßenlage sind GLAS-Automobile. Fahrzeuge, die ihr Geld wert sind.

GLAS-ISAR: Reichlich Platz für 4 Personen, großer Heck-Kofferraum, 40-Liter-Großtank.

GLAS-GOGGOMOBIL 250 ccm: zugelassen für 4 Personen, fahrbar mit altem Führerschein IV, serienmäßig mit Liegesitzen.

GLAS AUTO MOBILE



HANS GLAS GMBH DINGOLFING/BAY.



P.260

UNSERE BEWAHRTEN Pflanzenschutzmittel

KUPFERKALK WACKER

WACKER 150 n (hochprozentig kupferhaltig)

WACKER 83

WACKER 83 v } (Kupfer-Schwefelspritzmittel)

WACKER BLAUKUPFER

WACKER BLAUKUPFER MIT SCHWEFEL

WACKER DEIKUSOL (reines Zineb)

WACKER CUSOWA N (dreifach kombiniert)

sichern Ihnen beste Ernteergebnisse im Hopfen-, Wein-, Feld-, Obst- und Gartenbau

WACKER-CHEMIE GMBH MÜNCHEN

Seine Königliche Hoheit als Oberblutegel

Bei den Blutspendeterminen des Roten Kreuzes geht es nicht ernst und traurig, sondern oft recht fröhlich zu, da ja die Blutentnahme ziemlich schmerzlos ist und jeder weiß, daß er sein Blut für einen edlen Zweck hergibt. So war es auch in Deggendorf, wo als Leiter des Ärzteteams der Blutspendezentrale aus Würzburg Seine Königliche Hoheit Prinz von Madagaskar, Dr. Raimondo Rahamefiarisua, ein unmittelbarer Nachkomme des Königs Andrianampoinimerina, erschienen war. War es schon das Exotische dieses stets freundlichen Arztes, was die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, so stieg die Sympathie, als er schmunzelnd verriet, daß sein Name ins Deutsche übersetzt etwa „Guter Großvater“ bedeutet. Er ist seit acht Jahren in Deutschland tätig, arbeitet seit Jahren in der Blutspendezentrale des Roten Kreuzes mit und hat selbst bereits viermal Blut gespendet. Die Stimmung kommt am besten zum Ausdruck, wenn man berichtet, daß die Blutspender übereinkamen, ihn „Seine Königliche Hoheit, den Oberblutegel“, zu nennen. Zu diesem ersten Blutspendetermin hatten sich 270 freiwillige Blutspender aus Deggendorf und dem Landkreis eingefunden. Mit gutem Beispiel gingen Pfarrer Martin Eder, Kaplan Sebastian Werner, Polizeiobermeister Amann, der Leiter der Station Plattling und der Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Staatsanwalt Dr. Wilhelm Herold, voran, der bereits 13mal Blut gespendet hatte. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kamen die Spender, die zunächst durch örtliche Ärzte voruntersucht wurden, dann ihre Blutgruppe testen ließen und dann 400 ccm Blut in eine Konservierflasche abgaben, in der sich bereits 100 ccm einer Stabilisatorflüssigkeit befanden. In einigen Wochen erhalten die Blutspender einen „Unfallhilfe- und Blutspenderpaß“, in dem ihre Blutgruppe und der Rhesusfaktor eingetragen sind, was für sie selbst bei einem Unfall von lebenswichtiger Bedeutung für eine schnelle Hilfe sein kann. Da die Blutspendezentrale Würzburg nunmehr ihre Tätigkeit auch auf Niederbayern ausgedehnt hat, werden in Regensburg, Passau und Kelheim Blutkonservendepots eingerichtet, von denen aus die niederbayerischen Krankenhäuser beliefert werden.

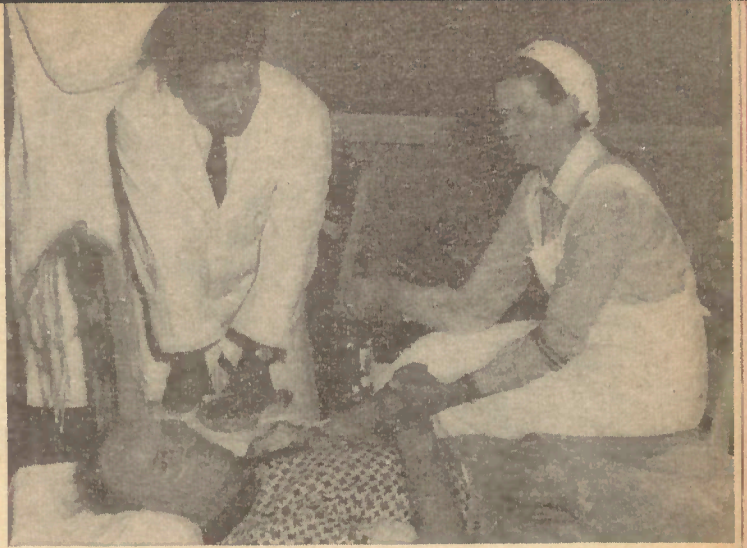


Bild oben: Dr. Raimondo Rahamefiarisua, Prinz von Madagaskar, Mitglied des Ärzteteams der Blutspendezentrale des BRK, bei seiner Tätigkeit als „Königlicher Oberblutegel“. – Bild unten: In einer beschleunigten Testprobe wird an einem Tropfen Blut die Blutgruppe des Spenders festgestellt.

(Foto Siegfried Reiske, Deggendorf)



im Dienste des
Wohnungsbaues

WILHELM JAHREISS

ZIEGELWERK

INH. KARL JAHREISS

LORENZREUTH

TEL. MARKTREDWITZ 2048

Hochlochsteine Hlz A 1,2/150

Normalsteine NFMz 150 u. 250

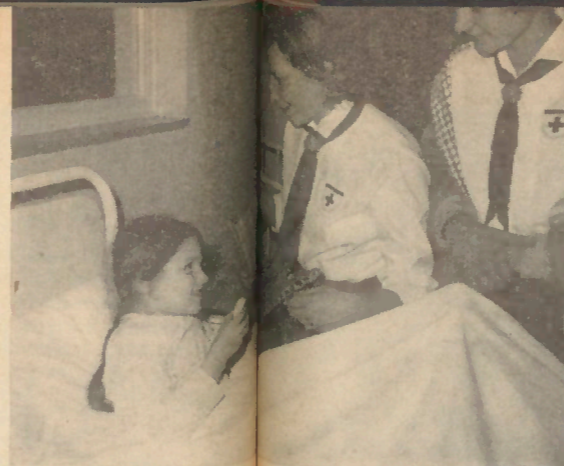


DIE MARKE
FÜR

**Qualität
UND
Preiswürdigkeit**

Porzellanfabrik Schirnding A.G.

SCHIRNDING/Bayern



EUGEN ROTH an das Jugendrotkreuz

Ein Mensch, von dem auch Euch vielleicht
Schon der und jener was erreicht,
Der Euch erfreute durch Humor,
Trägt heute Euch was Ernsteres vor:
Er ist, daß er noch lebt und dichtet,
dem Roten Kreuz zu Dank verpflichtet.
Ihr könntet, wär es nicht gewesen,
Heut keine Zeile von ihm lesen;
Der Mensch, der schier ein Bub noch war,
Vor Ypern — fast sinds fünfzig Jahr —
Von einer Kugel war getroffen —

Er durfte nicht mehr viel erhoffen.
Vom Roten Kreuz ward er bei Nacht,
Zurück ins Lazarett gebracht,
Gerettet aus dem schweren Feuer —
Nur durch den Opfermut Getreuer.
Der Mensch, wie könnt es anders sein,
Setzt für die Menschlichkeit sich ein
Und herzlich ihn, zu hören, freuts,
Daß Ihr auch dient dem Roten Kreuz
Und seinem edlen Hilfsgedanken
Für die Verwundeten und Kranken.
Wer nährte nicht den Wunsch, den frommen,
Krieg sollt' so bald nicht wiederkommen —
Doch wärs zu spät, würd erst sein Schrecken
Die Reue in uns allen wecken,
Daß, aus der Selbstsucht blindem Wahn,
Wir nicht das Wichtigste getan.

Im Frieden gilts, den Geist zu pflegen,
Daß er entfalte seinen Segen.

Wer Mensch ist, weiß: die Welt zerfällt,
Wenn Nächstenliebe sie nicht hält.

Was nützt Fortschritt noch so groß,
Wär unser Herz des Mitleids bloß.

Der Jugend möchten viele gern
Absprechen heut den guten Kern.

Und doch ist sie gewiß nicht schlecht,
Weist man das hohe Ziel ihr recht.

Die Weltgemeinschaft guter Taten
Kann just der Jugend nicht entraten.

Und Kinder selbst, sie können Kindern
Die oft so bitteren Leiden lindern

Und mitten in den Haß die Triebe
Der Freundschaft pflanzen und der Liebe.

Daß so, mit manchem guten Werke
Das Rote Kreuz den Frieden stärke,
Von Mensch zu Mensch die Brücken schlage
Und mutig zu begegnen wage

Dem Ansturm tausendfacher Not
Wünscht, herzlich grüßend

Eugen Roth



In der Cottaschen Buchhandlung Nachf., Stuttgart, ist die Gesamtausgabe der Werke von Matthias Claudius erschienen. Hierin findet sich auch das ergreifende Testament „An meinen Sohn Johannes“, in dem der Wandsbeker Bote vieles vom Erziehungsprogramm des Jugendrotkreuzes vorweggenommen hat.

Lieber Johannes! Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wieder kömmt. Ich kann Dich nicht mitnehmen; und lasse Dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist.

Niemand ist weise vom Mutterleibe an; Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen die Tenne.

Ich habe die Welt länger gesehen als Du.

An meinen Sohn Johannes

Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzt, und ich habe manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den man sich verließ, brechen sehen.

Darum will ich Dir einigen Rat geben und Dir sagen, was ich gefunden habe und was die Zeit mich gelehret hat.

Es ist nichts groß, was nicht gut ist; und nichts wahr, was nicht bestehet.

Der Mensch ist hier nicht zu Hause, und er geht hier nicht von ungefähr in dem schlechten Rock umher. Denn siehe nur, alle andren Dinge hier mit und neben ihm sind und gehen dahin, ohne es zu wissen; der Mensch ist sich bewußt, und wie eine hohe bleibende Wand, an der die Schatten vorübergehen. Alle Dinge mit und neben ihm gehen dahin, einer fremden Willkür und Macht unterworfen, er ist sich selbst anvertraut und trägt sein Leben in seiner Hand.

Und es ist nicht für ihn gleichgültig, ob er rechts oder links gehe.

Laß Dir nicht weismachen, daß er sich raten könne und selbst seinen Weg wisse.

Diese Welt ist für ihn zu wenig, und die unsichtbare sieht er nicht und kennet sie nicht.

Spare Dir denn vergebliche Mühe und tue Dir kein Leid und besinne Dich Dein.

Halte Dich zu gut, Böses zu tun.

Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding.

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten.

Was Du sehen kannst, das siehe, und brauche oft an heilige Dinge und sei gewiß, es nicht ohne Vorteil für Dich abgehe der Sauerteig den ganzen Tag durchzere.

Verachte keine Religion, denn sie ist dem gemeint, und Du weißt nicht, was unter menschlichen Bildern verborgen sein könne.

Scheue niemand so viel als Dich selbst. Inwendig in uns wohnt der Richter, der nicht trägt und an dessen Stimme uns mehr gelegen ist als an dem Beifall der ganzen Welt und der Weisheit der Griechen und der Ägypter. Nimm es Dir vor, Sohn, nicht wider seine Stimme zu tun; und was Du sinnest und vorhast, schlage zuvor an Deine Stirne und frage ihn um Rat. Er spricht anfangs nur leise und stammelt wie ein unschuldiges Kind; doch wenn Du seine Unschuld ehret, löset er gemach seine Zunge und wird vernichtlicher sprechen.

Denke nicht an heilige Dinge und sei gewiß, es nicht ohne Vorteil für Dich abgehe der Sauerteig den ganzen Tag durchzere.

Verachte keine Religion, denn sie ist dem gemeint, und Du weißt nicht, was unter menschlichen Bildern verborgen sein könne. Ist leicht zu verachten, Sohn; und verachte nicht andere, bis Du selber gelehrt bist. Nimm Dich der Wahrheit an, wenn Du denkst, und laß Dich gerne ihretwegen hasnen, doch wisse, daß Deine Sache nicht die Wahrheit ist, und hüte, daß sie nicht ineinanderfließt, sonst hast Du Deinen Weg dahin.

Lerne gerne von andern, und wo von Weisheit, Menschenglück, Licht, Freiheit, Tugend etc. geredet wird, da höre fleißig zu. Doch traue nicht flugs und allerdings, denn die Wolken haben nicht alle Wasser, und es gibt mancherlei Weise. Sie meinen auch, daß sie die Sache hätten, wenn sie davon reden können und davon reden. Das ist aber nicht der Sohn. Man hat darum die Sache nicht, da man davon reden kann und davon redet. Worte sind nur Worte, und wo sie so leicht und behende dahinfahren, da sei an Deiner Hut, denn die Pferde, die den Wagen mit Gütern hinter sich haben, gehen langsameren Schrittes.

Erwarte nichts vom Treiben und den Treibern; und wo Geräusch auf den Gassen ist, da gehe fürbaß.

Wenn Dich jemand will Weisheit lehren, da siehe in sein Angesicht. Dünket er sich noch, und sei er noch so gelehrt und noch so berühmt, laß ihn und gehe seiner Kundschaft müßig. Was einer nicht hat, das kann er auch nicht geben. Und der ist nicht frei, der da will tun können, was er will, sondern ist frei, der da wollen kann, was er tun soll. Und der ist nicht weise, der sich dünket, daß er weise ist, sondern der ist weise, der seiner Unwissenheit inne geworden und durch die Sache die Dünkel genesen ist.

Was im Hirn ist, das ist im Hirn; und Erwartung ist die erste aller Eigenschaften.

Wenn es Dir um Weisheit zu tun ist, suche sie und nicht das Deine, und bringe Deinen Willen und erwarte geduldig die Folgen.

Wolle nicht immer großmütig sein, aber gerecht sei immer. Mache niemand graue Haare, doch wenn Du Recht tust, hast Du um die Haare nicht zu sorgen.

Mißtraue der Gestikulation und gebärde dich schlecht und recht.

Hilf und gib gerne, wenn Du hast, und danke Dir darum nicht mehr; und wenn Du nicht hast, so habe den Trunk kalten Wasser zur Hand, und dünke Dir darum nicht weniger.

Tue keinem Mädchen Leides und denke, daß Deine Mutter auch ein Mädchen gewesen ist.

Sage nicht alles, was Du weißt, aber wisse immer, was Du sagest.

Hänge Dich an keinen Großen.

Sitze nicht, wo die Spötter sitzen, denn sie sind die elendesten unter allen Kreaturen.

Nicht die frömmelnden, aber die frommen Menschen achte und gehe ihnen nach. Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet.

Tue, was des Lohnes wert ist, und begehre keinen.

Wenn Du Not hast, so klage sie Dir und keinem andern.

Habe immer etwas Gutes im Sinn.

Wenn ich gestorben bin, so drücke mir die Augen zu und beweine mich nicht.

Stehe Deiner Mutter bei und ehre sie, so lange sie lebt, und begrabe sie neben mir.

Und sinne täglich nach, über Tod und Leben, ob Du es finden möchtest, und habe einen freudigen Mut; und gehe nicht aus der Welt, ohne Deine Liebe und Ehrfurcht für den Stifter des Christentums durch irgend etwas öffentlich bezeugt zu haben.

Dein treuer Vater

Unsere Bilder:

Die Jugend im Jugendrotkreuz will die Idee und die Grundsätze der Nächstenliebe nicht nur kennenlernen, sondern sie auch praktisch verwirklichen.

Bild 1: Sammelaktionen von Eicheln, Bucheckern und Kastanien finden wie hier in Fürth immer lebhaftes Echo in den JRK-Klassengemeinschaften. Für den Ertrag kann man kranken und bedürftigen Kindern kleine Geschenke zukommen lassen.

Bild 2: Erste-Hilfe-Kurse in den oberen Klassen sind wie in Regensburg in vielen Schulen schon zur Regel geworden. Damit es möglich echt aussieht und niemand Angst vor dem Helfen hat, werden die „Wunden“ naturgetreu dargestellt.

Bild 3: Das Schenken bringt dem Geber oft mehr Freude als dem Beschenkten. Besonders frohe Tage sind es, wie hier in Bamberg, wenn die JRK-Gruppe kranke Kinder in den Krankenhäusern besuchen und ihnen einen selbst gebastelten Gruß überbringen darf.

Bild 4: Wenn zu Sammlungen von Liebesgaben für Notstandsgebiete im In- oder Ausland gesammelt wird, will keines der Kinder zurückstehen. Rührende Dankbriefe treffen dann oft von den Kindern aus den vom Unglück betroffenen Gebieten ein.

Bild 5: Viele Mitglieder der JRK-Gruppen melden sich, wie hier in Bamberg, freiwillig, um an den Wochenenden ihre Freizeit zu kleinen Hilfsdiensten in den Krankenhäusern und Kinderheimen zur Verfügung zu stellen. Ärzte, Schwestern und Heimleitungen äußerten sich immer wieder lobend über den Eifer und den Idealismus der jungen Helfer und Helferinnen.

Bild 6: Wenn JRK-Klassengemeinschaften, wie hier in Großarmschlag, sich zu Hand- und Bastelarbeiten zusammenfinden, ist ihr Ziel immer, anderen zu helfen oder eine Freude zu machen. Hier werden Puppenköpfe für ein lustiges Kasperlspiel gebastelt.

Foto Marianne Leib (3), Walter Proksch, Fürth (1), Emil Bauer, Bamberg (1)



Im Kampf um die Watzmann-Ostwand



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-18 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10
Über 270 Niederlassungen im süddeutschen Raum
12 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung
im Bundesgebiet und in West-Berlin

Individuelle Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken
und Kommundarlehnen

Verkauf von Pfandbriefen und
Kommunal-Schuldverschreibungen



*Eine
Spitzen-
leistung*

KELLER UND KNAPPICH GMBH., AUGSBURG

Am 21. März wurde an der Watzmann-Ostwand, an der noch winterliche Verhältnisse herrschten, eine der größten Rettungsaktionen in der Geschichte der bayerischen Alpen durchgeführt. Drei Bergsteiger, zwei aus Salzburg und einer aus Miesbach (Obb.), waren am 18. März in die Ostwand eingestiegen und wurden seitdem vermißt. 50 Männer und eine Frau, darunter Rettungsmannschaften der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, der Grenzpolizei, der Bergwacht und Angehörige der Salzburger Bergrettung kämpften tagelang um das Leben der drei Vermissten, von denen man annahm, daß sie noch am Leben waren. Eine Salzburger Rettungsmannschaft war über die Wimbach-Griesalm zur 2712 Meter hohen Südspitze aufgestiegen, von der sie funkte: „Starker Schneesturm, brauchen dringend Schaufeln und Hilfegerät.“ Die zweite Rettungsmannschaft mit 25 Mann unter Führung des Ausbildungsleiters der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, Ludwig Gramminger, begann den Aufstieg über die Watzmann-Westflanke zur Südspitze. Sie war mit Stahlseilgeräten und allen nur erdenklichen alpinen Hilfsmitteln ausgerüstet. Eine dritte Gruppe von Angehörigen der Grenzpolizei und des Bundesgrenzschutzes war bei zwei Meter Neuschnee zur Watzmann-Scharte aufgestiegen. Die Gruppe um Gramminger hatte um 18 Uhr die Südspitze erreicht und sich mit den Salzburger vereinigt. Bei starkem Schneesturm schaufelte sie sich Schneelöcher für das nächtliche Biwak. Die Männer brachten die Nacht zum Teil stehend oder zu zweit in Biwaksäcken zu je neun Mann in einem der selbstgegrabenen Löcher zu. Die Temperatur sank auf minus 10 bis 15 Grad. Gegen Morgen waren

sie eingeschneit und mußten sich selbst erst wieder ausgraben. Da sich das Wetter wiederum verschlechterte, war es unmöglich, die Stahlseilgeräte aufzustellen und sich zur Biwackschachtel abzuseilen, die als Notunterkunft an der Ostwand aufgestellt worden war. So sahen sich die Männer nach einer furchtbaren Nacht genötigt, den Rückweg anzutreten. Erst nach Tagen war es möglich, mit Hubschraubern die Suche wieder aufzunehmen, wobei sich der Heeresbergführer Peter Hillebrand am Stahlseil zur Biwackschachtel abseilen ließ und feststellte, daß sie leer war. Erst am 3. Mai konnten die drei Leichen der Vermissten bei ständiger Lawinengefahr geborgen werden. Der Bergungstrupp der Bergwacht und der Grenzpolizei seilte die Leichen in mehrstündiger Arbeit vom 1700 Meter hohen Schöllhornkar bis zur Eiskapelle ab, von wo der Weitertransport mit Akias vorgenommen wurde. Die Watzmann-Ostwand hat damit bisher 58 Todesopfer gefordert.

Bei eisigen Schneestürmen und ständig donnernden Lawinen mußten sich die Männer der Bergwacht zur Südspitze der Watzmann-Westflanke emporarbeiten, um mit Stahlseilgeräten die Rettung der an der Watzmann-Ostwand vermißten drei Bergsteiger zu versuchen. (Foto Ludwig Gramminger)

Weltgeschichte der Barmherzigkeit

Der Religionspädagoge Heinz Vonhoff schuf in seinem Werk „Herzen gegen die Not“ ein Dokumentenwerk, das eine merkwürdige Lücke zu schließen bestimmt ist und sich hervorragend als Geschenk eignet. Er geht den Spuren der Nächstenliebe nach und zeigt, daß

immer wieder einzelne Menschen mit einer über das gewöhnliche Maß weit hinausgehenden Opferbereitschaft und Überzeugungskraft den Anstoß zu umfassenden Hilfswerken gegeben haben. So entstand eine „Weltgeschichte der Barmherzigkeit“, die zwar in der christlichen Botschaft den Maßstab aller Nächstenliebe zieht, die aber auch mit großer Objektivität bis in das alte Ägypten zurückführt, vom Islam, von Gandhi, von israelitischer Nächstenliebe und von den modernen Werken der Humanität berichtet. Mit welcher Gründlichkeit und Sachkenntnis das Material bearbeitet wurde, zeigt der Abschnitt über das Rote Kreuz (wenn auch der Druckfehlerteufel den Namen Moynier immer in Mynier verkürzte). Sehr prägnant und zuverlässig sind die Angaben über das Leben und Werk Dunants. Es heißt dann: „Es liegt viel Verwirrung über jenen Anfängen, und es gibt viel Unsicherheit bei den führenden Männern des Roten Kreuzes in jenen Zeiten des Beginns. Nur Henri Dunant ist von unbedingter Gewißheit und folgt fast traumwandlerisch sicher seinen Ideen. Der Weg des Roten Kreuzes bis in die Gegenwart mit all seinen Stationen der folgenden Konventionen beweist, wie richtig der Weg Dunants war. Statt mit großen Reden oder neuen furchtbaren Waffen die ‚Abschaffung des Krieges‘ zu verheißeln, geht er mit der ‚Nächstenliebe auf den Schlachtfeldern‘ den Unmenschlichkeiten zu Leibe. Alfred Nobel hat sich geirrt. Henri Dunant hat sich nicht geirrt.“

Heinz Vonhoff: „Herzen gegen die Not“ (Verlag G. Oncken Nachf., Kassel, 1960; 256 S., 33 Fotos, 50 Zeichnungen, 16,80 DM)

Im Tourensport
bedeutet Vorsicht
Rücksicht

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefleischte Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohlgedachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN
FREY** München
am Dom

Farbigen Gratis-Katalog anfordern!

- ① Kinderkleid, entzückend! Kunstseiden-Baumwoll-Honon. Farbe: weiß mit marieblauen Punkten.
5-6 Jahre 7-8 Jahre 9-10 Jahre
Best. Nr. 3015 DM 19,75 DM 21,75 DM 23,50
 - ② Kleid, sehr apart! Kunstseiden-Baumwoll-Honon. Hochmodisch die Farbe: weiß mit marieblauen Punkten! Größen: 36-44 Best. Nr. 0051 DM 39,75
 - ③ Bluse, immer aktuell! Baumwoll-Dreier, Minicare-Ausrüstung, d. h. leicht waschbar, kaum bügeln! Farbe: nur weiß. Größen: 38-48 Best. Nr. 1075 DM 11,75
 - ④ Rock, jugendlich-beschwingt! Permanent-Plisse, 100% Baumwolle. Farben: marineblau, weiß, beige, grün, nougat. Größen: 36-44, Best. Nr. 2018 DM 19,75
- Postfach: Hannover 898 88 oder Nachnahme Frei Haus. Rückgaberecht!



Besonders bekannt für gepflegte Damen- und Kinder-Bekleidung!

Bequeme Wochen - Monats - Raten
WESERVERSAND
ABT. N18 BAD PYRMONT



DNG-Gemüse für Ihre Küche

Sofort kochfertig
vitaminreich
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT
Wolber & Brückner Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim



EISENWERK- GESELLSCHAFT

MAXIMILIANSHÜTTE A. G.
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.

liefert:

HALBZEUG
OBERBAU
FORMSTAHL
STABSTAHL
BANDSTAHL
BLECHE
ROHRE
GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im
süddeutschen Raum

AUFZUGSWERKE
Schmitt & Sohn

Stammhaus:
NÜRNBERG
Hadernmühle 11/15
Niederlassungen in:
Essen - Frankfurt/M.
Hamburg - München

Aufzüge
Fahrtreppen
Paternoster

Siechen



Bier

... das weltbekannte

Exportbier!

Brauhaus Nürnberg J. G. Reif A. G.

Rheuma-Qualen

starke Muskel- und Gelenkschmerzen

Ischias- und Nervenschmerzen, Gliederreißen, Kreuzschmerzen werden seit Jahren durch ROMIGAL selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. Romigal ist ein kombiniertes Heilmittel und es greift deshalb Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher die rasche und durchgreifende Wirkung.

Schmerzfrei durch Romigal!

Quälen Sie sich nicht länger, nehmen auch Sie jetzt Romigal.
20 Tabletten 1,55 Großpackung 3,80 in allen Apotheken

TEPPICHE

Orient- und deutsche Markenteppiche

Salewa bietet Ihnen eine
nahezu unerschöpfliche Auswahl
an Teppichen.

Die Vielzahl der Webarten
gibt Ihnen die Möglichkeit,
individuell zu wählen.

SALEWA
MÜNCHEN
Landwehrstr. 57-59
und Ottostr. 7

Selbsteingekochtes schmeckt besser! Zum Einmachen nur

Shermekon
EINKOCH-TROPFEN

5 Tropfen nur! In 5 Sekunden schließen
und Konservieren ohne Apparat! Schnell und sparsam!
Chemische Fabrik Freising Postfach 150

Profilit
BAUGLAS

Eine großzügige, interessante Flächengestaltung.

Beratung und Verlegung durch

Joseph Pachmann K.G.

München 2, Nymphenburger Straße 99

Filialen in Passau-Regensburg-Landshut



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN

Dorschel



hoffentlich

ALLIANZ versichert



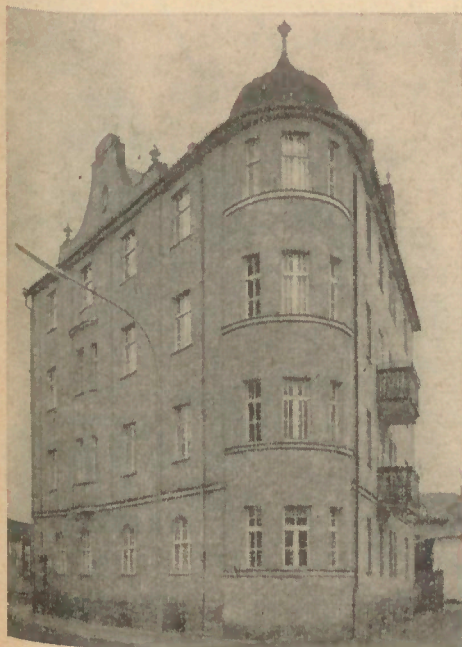
Bild rechts: Der langjährige Kolonnenführer von Nürnberg, Dr. Sigmund Merkel, der auch das erste Kolonnenhaus errichtete. — Bild links: Sein Nachfolger als Kolonnenführer, Großkaufmann Fritz Heerdegen.

Jubiläum in Nürnberg

Die Sanitätskolonne in Nürnberg gehört zu den ältesten im Landesverband Bayern und kann Ende August ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, dem 26. August um 20 Uhr, im Messehaus von Nürnberg ein Festabend in Anwesenheit des Präsidenten des BRK, Dr. Hans Ehard, und namhafter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens statt. Ein amerikanisches Musikkorps und prominente Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die aktiven und fördernden Mitglieder des Bayerischen Roten Kreuzes sind dazu herzlich eingeladen. Der Gründer der Sanitätskolonne war Kommerzienrat von Puscher, der von 1886 bis 1894 erster Kolonnenführer war. Es folgten von 1894 bis 1899 Zacharias Reif und von 1899 an Dr. Sigmund Merkel, der sich besondere Verdienste um den Bau des Kolonnenhauses in der Nunnenbeckstraße im Jahre 1905 erwarb. Sein Nachfolger war Großkaufmann Fritz Heerdegen, der im Jahre 1908 das erste Sanitätsautomobil anschaffte. 1944 wurde das Kolonnenhaus im Bombenkrieg zerstört, wobei auch die Einrichtungen des Unfallhilfs- und Rettungsdienstes schwerste Schäden erlitten. 1957 wurde das neue Rotkreuzhaus an der Nunnenbeckstraße erbaut.

Das BRK in Weiden siedelt um

Der Kreisverband des BRK Weiden/Neustadt (Waldnaab) hatte im Erbbaurecht ein Haus am Jahn-Turnplatz gemietet, dessen Vertrag jedoch bereits im Jahre 1958 abgelaufen war. Grundstück und Gebäude sind inzwischen von der Stadt an das Versandgeschäft Josef Witt verkauft worden, so daß sich das BRK nach einem neuen Heim umschauen mußte. Es gelang, aus einer Erbengemeinschaft das Haus Nikolaistraße 6 zu erwerben, das ziemlich zentral und nicht in einer Mulde liegt, so daß ein einwandfreier Funksprechverkehr jederzeit gewährleistet ist. Allerdings ist ein Umbau vor allem der Rückgebäude notwendig. Dann aber werden ausreichende Garagen für zehn Sanitätskraftwagen, ein Unterrichtssaal für die Rotkreuzgemeinschaften und für die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege zur Verfügung stehen. Im Erdgeschoß wird die Geschäftsstelle des Kreisverbandes untergebracht. Man schätzt die Kosten des Ausbaues auf 148 000 DM, wovon die Stadt inzwischen einen Zuschuß von 50 000 DM zugesagt hat. Es ergeben sich noch immer erhebliche finanzielle Belastungen für den Kreisverband, da dieser erst vor einigen Jahren ein Altersheim an der Gabelsbergerstraße für 1,2 Millionen DM errichtet hat.



Das neuerworbene Haus des Kreisverbandes Weiden-Neustadt/WN

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen

mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härtbaren Pressmassen

Supraplast

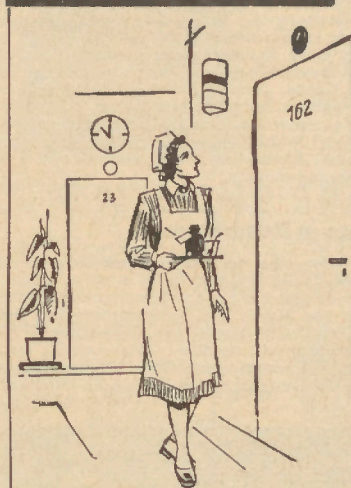
Dekorpapiere
Overlappapiere

melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan- und
Holzfaserplatten



SÜD-WEST-CHEMIE
GMBH
NEU-ULM/DONAU

ZETTLER - Lichttruf-Anlagen



für

- Krankenhäuser
- Heilanstalten
- Kliniken
- Sanatorien
- Altersheime

Gegr.



1877

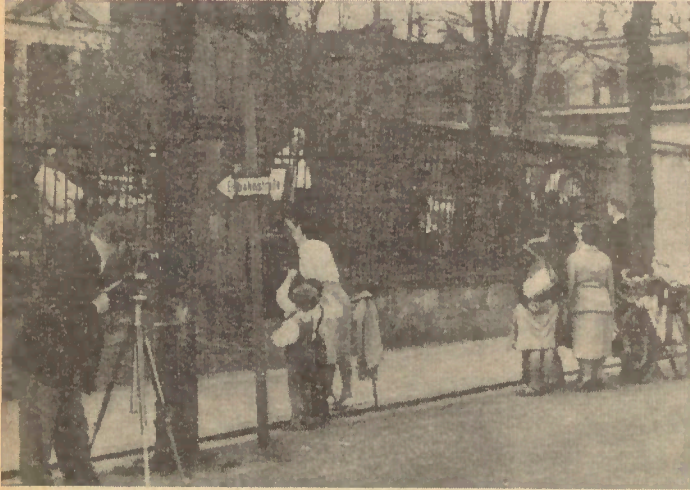
Alois Zettler • München 5

Elektrotechnische Fabrik G. m. b. H.

Holzstraße 28-30 • Telefon 228781

Wie die Pocken in Ansbach eingekreist wurden

Ein 28jähriger Fotograf aus Ansbach, der in Armenierteln Indiens Aufnahmen für die Mission gemacht hatte, hatte die Pocken aus Indien mitgebracht. Da er vorher geimpft worden war, nahm die Erkrankung nur einen leichten Verlauf, so daß sie nicht gleich erkannt wurde. Dem Ansbacher Gesundheitsamt war erst durch einen Anruf des Gesundheitsamtes Frankfurt bekannt geworden, daß in Ansbach ein „Pockenverdächtiger“ sei. Der Fotograf hatte einem Bekannten in Frankfurt geschrieben, daß er nach seiner Rückkehr aus Indien einen Hautausschlag habe. Der Frankfurter hatte darauf dem Leiter des Bakteriologischen Instituts in Frankfurt Mitteilung gemacht, der sofort Verdacht schöpfte und das Frankfurter Gesundheitsamt auf den Pockenverdacht hinwies. Das eingeholte Gutachten der Bayerischen Landesimpfanstalt bestätigte den Verdacht. Es wurde sofort Quarantäne über das Städt. Krankenhaus Ansbach, in dem sich der Fotograf befand, verhängt, das nunmehr mit seinen rund 300 Patienten und sämtlichen Ärzten, Schwestern und dem Pflegepersonal nicht mehr verlassen werden durfte.



Das Bayerische Rote Kreuz wurde am 29. März alarmiert, und es setzte die Einrichtungen eines Seuchenlazarett aus seinem Zentrallager Ebenhausen in Bewegung, das bereits am Abend eintraf und noch in der Nacht in der direkt neben dem Krankenhaus liegenden Luitpoldschule mit zunächst 40 Betten eingerichtet und am 1. April noch erweitert wurde. Das BRK stellte für den Aufbau aus seinen Kolonnen und Bereitschaften in Ansbach, Heilsbrunn, Windsbach und Petersaurach 40 Helfer, 25 Helferinnen und 10 WW-Leute zur Verfügung, denen sich noch Männer des THW und der Bundeswehr zugesellten. Das Ziel war, die Pocken einzukreisen. In dieses „Quarantänelager“ sollten alle diejenigen Personen, die mit dem Pockenerkrankten in Berührung gekommen waren, eingeliefert werden. Außer dem Erkrankten selbst befanden sich darunter sein Vater, seine Mutter, die als einziges Todesopfer zu beklagen ist sowie noch 13 „K-1-Personen“, bei denen sich noch keine Krankheitserscheinungen zeigten, sowie ein Arzt, zwei Krankenschwestern und zwei medizinische Assistentinnen, die den Fotografen behandelt, untersucht und gepflegt hatten. Somit wurde das eigentliche Krankenhaus von Pockenkranken frei, so daß dafür die Quarantäne am 13. April wieder aufgehoben werden konnte. Nicht geringe Mühen verursachte es, die „Kontaktgruppe“ festzustellen, die mit dem Fotografen im Flugzeug zurückgekommen waren und nach München, Augsburg, Nürnberg und Lindau weitergefahren sind. Durch die energischen Maßnahmen wurde es erreicht, daß weitere Opfer nicht zu beklagen sind, und daß die Erkrankung eines Assistenzarztes glimpflich verlief. Ein wahrer Ansturm herrschte bei den Impfstellen des Gesundheitsamtes, bei denen rund 12 000 Personen sich impfen ließen, wobei die Helferinnen des Roten Kreuzes zu Hilfsarbeiten herangezogen wurden. Erheblich in Anspruch genommen war auch der Krankentransport des Kreisverbandes Ansbach, da nicht nur die Pockenverdächtigen und ihre „Kontaktleute“ in die Quarantänestation zu bringen waren, sondern die sonstigen anfallenden Krankentransporte nach auswärts in die Ausweichkrankenhäuser gebracht werden mußten.

Oberin Petschnigg in Deisenhofen

Die Leiterin des Ausbildungswesens in der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf, Frau Oberin Petschnigg, die bereits in 21 Ländern in 6 verschiedenen Sprachen die von ihr entwickelten Ausbildungskurse für Kurslehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege und in der Pflege von Mutter und Kind durchgeführt hat, war im April zu zwei Kursen in die Otto-Geßler-Schule des Bayerischen Roten Kreuzes in Deisenhofen gekommen. Im Hintergrund vor dem Fenster Frau Dr. med. Pegelow, links neben ihr Frau Siegfried, Würzburg, rechts Oberin Petschnigg, in der Mitte der vorderen Reihe die Leiterin der Frauenarbeit im BRK, Käthe Koschuda. (Foto Wenglein)



Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline



in der blauen 1/2-kg-Packung

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

Weltbekannt

STEATIT-MAGNESIA AG
WERK LAUF / PEGNITZ



JOSEF ADOLF KUFNER

Roßhaarstoff-Fabrik

München 25, Irschenhauser Straße 10/12

R. OLDENBOURG

GRAPHISCHER BETRIEB

-
- BUCHDRUCK
- ZEITSCHRIFTENDRUCK
- WERTPAPIERE
- GROSSBUCHBINDEREI
- CHEMIGRAPHIE
- GALVANOPLASTIK

MÜNCHEN

ROSENHEIMER STRASSE 145

Bayerische Lagerversorgung

GmbH & Co München

München 8, Orleansstraße 6 • Tel. 44 29 21/25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Tiefkühlkost und Textilien.

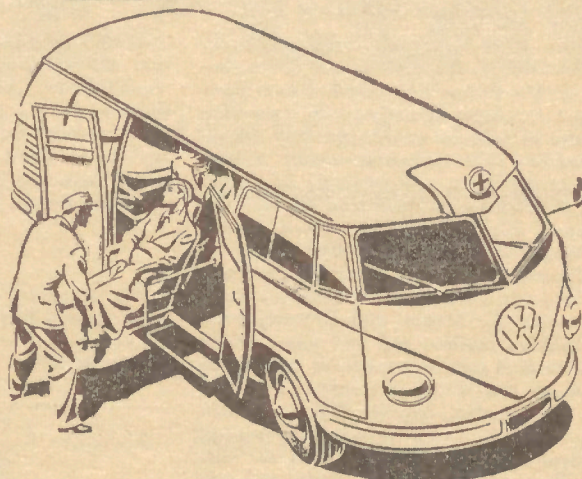
Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Regensburg, Traunstein und Würzburg.

Lieferant des Roten Kreuzes

Der



-Krankenwagen



bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis so überzeugende Vorteile – neben den bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter in sich birgt –, daß er in seiner Klasse sehr bevorzugt gefahren wird

Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.

MAHAG

VOLKSWAGEN-VERKAUF UND KUNDENDIENST
München 8 • Schleibingerstraße • Telefon 459 51

Klugheit beweisen



mit Reisescheck
reisen

ÖFFENTLICHE SPARKASSEN

(STADT-KREIS-GEMEINDESPARKASSEN)

OBERBAYERNS

Tonangebend
im Verkehr

BOSCH-FANFAREN

warnen
ohne
zu
schrecken



Karl Schmitz K. G.

Rosenheim

Sonnenstraße 3 • Tel. 3477

TIP TOP 2-FLICKEN

*mechanisiert
automatisch*

*aufspritzen
aufsetzen
anrollen*

GRINE GRINER - 2-FLICKER

Erhältlich beim Fachhandel
Hersteller: STAHLGRÜBER, München 8

Sachen zum Lachen...

Das Haus auf dem Berge

Aus den USA wird uns von der Münchenerin Mechtild M. folgende kleine Geschichte berichtet: Da wohnt auf einem Hügel über der Stadt in einem Häuschen ein altes Ehepaar, und es schneit unentwegt seit Tagen. Die Stadtbewohner schauen immer wieder besorgt in die Höhe, und wenn sie das Lichtlein im Fenster sehen, dann sind sie beruhigt und sagen zueinander: „Sie leben noch.“ Eines Tages jedoch ist kein Licht mehr in dem Häuschen, und es schneit und schneit ohne Unterlaß. Die Stadtbewohner erklären: „Da müssen wir hinauf und Rettung bringen!“ Und so machen sich ein paar starke Männer vom Katastrophenschutz des Roten Kreuzes auf den Weg und stapfen durch den Schnee. Sie finden beinahe das Häuschen nicht, weil es fast vollkommen eingeschneit ist. So graben sie sich einen Weg bis zur Tür, klopfen fest an und rufen: „Macht auf, wir sind vom Roten Kreuz!“ Da kommt das alte Männlein zitternd und halberfroren an die Tür, öffnet und läßt sie herein. Drinnen sitzt das alte Mütterchen, und sie schlottert ebenfalls vor Kälte. Und der große dicke Mann sagt nochmal: „Wir sind vom Roten Kreuz.“ Da sagt das alte Männlein verwundert: „Aber wieso denn? Wir haben doch schon gependet!“

Mitleid

Mutter zu ihrem Jungen, der mit einem Kratzer im Gesicht weinend zu ihr kommt: „Du armes Kind, tut es sehr weh? Wer ist denn dieser böse, wilde Junge, der dich geschlagen hat?“ Walterchen: „Der Kleine da drüben mit der zerrissenen Jacke und dem ausgeschlagenen Zahn, der sich gerade das Taschentuch über das Auge bindet.“

Trautes Heim

Ein großer Teil der Neubauhäuser ist mit so dünnen Wänden gebaut, daß von einem „privaten Familienleben“ eigentlich kaum mehr die Rede sein kann. Neulich demonstrierte ein Einsender an eine Tageszeitung diesen Mißstand sehr anschaulich, indem er den nachfolgenden Dialog aus der Nachbarwohnung wiedergab, dessen unfreiwilliger Zuhörer er geworden war. — Er schreit: „Verdammt nochmal, jetzt hast du mir mit dem Hammer auf den Finger gehauen!“ Sie, kühl: „Verzeihung!“ Er faucht: „Das hast du mit Absicht getan!“ Sie, ganz sanft: „Unsinn, dann hätte ich viel härter zugeschlagen!“ (Mittelbayerische Zeitung)

Schneller als der Schall

„Ach“, sagt eine ältere Dame zu dem Kopiloten, als sie die Treppe zum Düsenflugzeug emporstieg, „kann man sich denn unterwegs noch unterhalten oder fliegen Sie auch schon schneller als der Schall?“

Karl Valentin hat Mitleid

Karl Valentin betrat einmal zur Faschingszeit ein Schokoladengeschäft und fragte die Verkäuferin: „Entschuldigen S' schon! Ham Sie Nägel?“ — „Nägel?“ fragt die Verkäuferin zurück, „na, Nägel hab i net.“ — „So, so“, nickt Valentin. „Nägel ham S' net? Da tun S' mir leid. Mit was kratzen S' sich denn nachher, wenn's Ihna amal juckt?“

Überflüssig

Ein Automobilist fragte einen des Weges kommenden Bauern: „Warum habt ihr denn hier an dieser gefährlichen Kurve kein Warnungsschild?“ — „Früher stand mal eines

da“, antwortete der Bauer, „aber weil nie etwas passiert ist, hat man's wieder fortgenommen.“

Wirksame Pillen

Eine Firma in Mailand, die Entfettungspräparate herstellt, erhielt vor kurzem das folgende Anerkennungs schreiben: „Ihre Pillen sind einmalig! In den ersten beiden Wochen hat meine Frau 6 kg abgenommen. Seit drei Tagen ist sie ganz weg. Ihr dankbarer Guido Rossi.“

Boshaft

Frau Moosbichler liegt in den Fluten des Mittelmeeres. Sie wird romantisch und ruft ihrem Manne zu: „Sieh nur, wie mich die Wogen liebkoosen!“ — „Ja“, brummt der Moosbichler, „ich habe überhaupt schon gefunden, daß das Wasser hier einen schlechten Geschmack hat!“

Ferienholung beim Roten Kreuz



Das Bayerische Rote Kreuz wird auch in diesem Sommer wieder mehreren tausend Kindern eine Erholung in Ferienheimen oder Stadtranderholungsstätten vermitteln. Auch hier macht sich der Arbeitskräftemangel bemerkbar, und es ist nicht leicht, geeignete Fachkräfte für diesen temporären Einsatz zu finden. Wenn man Kräfte für die hauswirtschaftliche Arbeit oder gar eine Heimleiterin oder eine Hüttenmutter sucht, muß man schon viel Glück haben, um zu einem guten Erfolg zu kommen. Zu den bisherigen Heimen konnte in diesem Jahre auch ein herrlich gelegenes Privatheim in Rott am Inn mit 180 Plätzen belegt werden. Erstmals war es möglich, auch Jugendliche über 14 Jahren

anzunehmen, und zwar bis zu 16 Jahren in dem Jugendheim Blender bei Kempten und bis zu 21 Jahren in zwei Jugendheimen in Schellenberg im Berchtesgadener Land. Erstmals wird sodann in diesem Jahre der Jugendaustausch mit dem Französischen Roten Kreuz versucht, und zwar kommen 20 Kinder in das Jugendheim Schloß Kastl in der Oberpfalz, während 20 bayerische Kinder vom BRK in Heime an der Loire gebracht werden. Erfreulich ist, daß auch einige Kreisverbände wiederum eigene Erholungsnahmen durchführen. Wir nennen hier nur das freundliche Heim am Samerberg, das sich der Kreisverband Bad Aibling eingerichtet hat. (Bild oben Foto Georg Holzopfle)



Seit 1040

**Bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan**

Vorzügliche Voll-, Export- und
Starkbiere
Champagner-Weizenbier

Rotkreuz-Echo. Blätter für Mitglieder und Förderer des BRK. Erscheint vierteljährlich. Zu beziehen durch alle Kreisgeschäftsstellen des BRK. Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz, Präsidium, München 22, Wagnmüllerstr. 16. Verantwortlich: Dr. Rudolf Jokiel. Druck: Franz X. Seitz, München 5, Rumfordstr. 28. Anzeigenverwaltung: RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., München, Wagnmüllerstr. 16. Gültig Preisliste Nr. 1. — Kostenloses Mitgliedsorgan.

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 8 · Nr. 4 · München, Oktober 1961

Ausgabe Nürnberg

Verlagsort Nürnberg Stadt und Land
J 5947 F

Was gilt: *Das Edelweiß oder den Tod?*

Der Zeltposten auf der 2269 m hohen Höfats im Allgäu wurde heuer zum 28. Mal bezogen. Er wurde 1934 erstmals auf Anregung des Verfassers eingerichtet, und zwar aus der Überlegung heraus, daß nur eine lückenlose Überwachung der Edelweißbestände dieses berühmtesten Grasberges der Ostalpen einen Erfolg bringen könne. Denn es war doch so, daß die genauen „Kenner“ des Berges und seiner Verhältnisse (lies „Edelweißräuber“) warteten, bis die Sonntagsstreifen der Bergwacht abgezogen waren, um dann am späten Abend ungestört ihr schändliches Handwerk auszuüben. Wochentags fehlte, mit wenigen Ausnahmen, überhaupt jeder Schutz.

Das Zelt auf der Höfats steht heute noch genau am selben Platz wie vor 28 Jahren, nämlich auf dem vom Gufel nach Südwesten vorspringenden kurzen Grat, von dem aus die gesamte „Höfatswanne“ und vor allem die sie begrenzenden Grate, der zum Westgipfel aufstürmende, türmebesetzte Südwestgrat und der zum Ostgipfel führende Mittelgrat eingesehen werden können (siehe umseitig). Der Gufel ist eine in den schokoladefarbenen Hornsteinfels eingerissene Spalthöhle, die jedoch für die Zeltaufstellung des steilen Grundes und der Nässe wegen nicht in Frage kommt. Das Gufelgrätchen aber ist für den Beobachtungsposten wie geschaffen. Seine Höhe ist 2000 m ü. d. M. und mit kaum zwei Metern Breite ist es — die schmalen blitzbedrohten Gipfel ausgenommen — der einzige ebene Platz des ganzen Berges. Sonst ist an dieser kühnen Berggestalt alles jäh abfallend und die Steilheit wirkt angesichts der Haltlosigkeit des Grasmantels unheimlich. Gleich einem Pfahl sind die senkrecht stehenden Aptychenschichten und Hornsteine in die weichen, flacheren Fleckenmergelhänge eingerammt.

Der Dienst ist anstrengend, entbehrungsreich und gefährlich. Wer darüber Näheres erfahren möchte, wolle in dem zum vierzigjährigen Jubiläum der Bergwacht erscheinenden 200 Seiten starken, reich illustrierten Buch „SOS aus den Bergen“ auf Seite 108 bis 120 nachlesen (Verlag für Heimatpflege, Kempten). Vor dem Kriege wurde dieser Zeltposten ausschließlich von Männern der

Bergwachtbereitschaft Kempten besetzt, die dort oben oft drei und mehr Wochen allein hausten, den Berg und alle Schliche der Edelweißjäger kannten und die immer dort im

rechten Augenblick erschienen, wo es notwendig war. Nach dem Kriege wurde der Posten über die Dauer der Edelweißblüte (etwa acht Wochen) grundsätzlich von zwei



(Photo: Karl Blaser)

Wird dieser „Teenager“ mit den glattbesohnten Halbschuhen in dem steilen Schroffengelande am Laufbacher Eck das Edelweiß oder den Tod finden? Die Zeltposten der Bergwacht wollen beides verhindern.



Männern besetzt, die von zehn der achtzehn Bergwachtbereitschaften des Abschnitts Allgäu gestellt werden.

Als Folge dieses Überwachungsdienstes auf der Höfats hörten dort die Edelweißplünderer fast völlig auf (auch die früher zahlreichen Abstürze der Edelweißsucher), dafür verstärkten sich die Nachstellungen nach der weißen Zauberblume der Berge im Bereich Schneek 2269 m — Laufbacher Eck 2178 m — Salober 2088 m, diesen durch das obere Oytal vom Höfatsstock getrennten, aus dem gleichen Gestein aufgebauten Grasbergen, deren Edelweißbestände denen der Höfats ebenbürtig sind. Dies machte die Errichtung eines weiteren Zeltpostens „Laufbacher Eck“ notwendig, wo, wie auf der Höfats, infolge des kieselhaltigen Gesteins weitere floristische Kostbarkeiten vorkommen, die hier z. T. den einzigen Standort in Bayern haben.

Das Zelt stand früher auf der Grathöhe, wurde dann aber verschiedener triftiger Gründe wegen (Blitzgefahr, Wassermangel u. a.) in die Nähe der Ochsenalpe südöstlich des Laufbacher Ecks verlegt, von wo aus ein guter Einblick in die hauptsächlichsten Edelweißplätze möglich ist, die rasch erreichbar sind. Bis verdächtige Touristen in die Nähe der Standorte kommen, haben die diensttuenden Bergwachtmänner die Edelweißplätze ebenfalls erreicht. Aber auch die vom Zelt nicht unmittelbar einzuschenden Standorte werden im Bedarfsfalle zu allen Tageszeiten überwacht, sei es am frühen Morgen oder späten Abend. Dieser „ständige Posten“ ist insofern auch von großer Bedeutung, als er in der Nähe des vielbegangenen Höhenweges Nebelhorn—Prinz-Luitpold-Haus (Hochvogel) liegt und nicht selten völlig unerfahrene und ungenügend ausgerüstete Wanderer beiderlei Geschlechts sich verlei-

ten lassen, in die jähren und höchst gefährlichen Grashänge einzusteigen (siehe Aufnahme). Der Zeltposten Laufbacher Eck wird ausschließlich und lückenlos von der Bergwachtbereitschaft Sonthofen durchschnittlich acht Wochen lang besetzt, was als großartige Gemeinschaftsleistung zu werten ist.

Der Aufzug beider Posten (Höfats und Laufbacher Eck) erfolgt jeweils Mitte Juli (heuer am 15./16. Juli) und erfordert den Auftransport von etwa fünf Zentner Ausrüstung (Zelte, Rettungsgeräte, Proviant und v. a. m.), wozu je eine aus etwa zwölf Männern bestehende Trägerkolonne erforderlich ist. Wie auf der Höfats, so ist auch der Zeltposten Laufbacher Eck mit Funksprechgeräten ausgestattet, was sich als besonders nützlich und wirkungsvoll erweist. Nicht nur, weil in besonderen Naturschutz- und Rettungsfällen sofortige Verstärkung im Tal angefordert werden kann, sondern auch weil die zuständigen Bereitschaften wie die Abschnittsleitung über die Feststation Oberstdorf vom Befinden der Zeltbesatzung Bescheid wissen. Deswegen gab es früher oft schwere Sorgen, wenn mitten im Hochsommer Temperaturstürze auftraten, die Schneefallgrenze bis unter 2000 m sank und der Zeltposten eingeschneit war. Wie z. B. im Sommer 1960, als es bis zu 40 cm Neuschnee gab. Dann ist jeder Schritt, vor allem auf der Höfats, mit Lebensgefahr verbunden. Zu wissen, daß droben alles wohlauf, ist eine große Beruhigung.

Das System der ständigen Überwachung hat sich auch am Aggenstein (1987 m) sehr bewährt, wo die Bereitschaft Pfrenton von ihrer verhältnismäßig nahen Diensthütte auf der Hochalpe aus die Edelweißbestände betreut. Dort ist dies besonders schwierig, weil über den Gipfelgrat die deutsch-österrei-

Zeltposten der Bergwacht zum Schutz des Edelweißes auf der Höfats. Blick gegen Mädelegabel hinter dem wogenden Nebel. (Photo: H. Münch)

chische Grenze verläuft und herüber das Edelweiß vollkommen geschützt ist, während drüber der Schutz nur ein bedingter ist. Es erscheint als eine besonders dankbare und zu bevorzugende Aufgabe der Internationalen Alpenschutzkommission, auf die Abstimmung der Pflanzenschutzverordnungen der Alpenländer wenigstens für einige besonders typische Alpenpflanzen hinzuwirken. Doch dies ist schwierig und eine internationale Regelung dürfte noch auf sich warten lassen.

Auch auf dem Nebelhorn ist über die Hauptreisezeit ein Bergwachtmann als „ständiger Posten“ stationiert (etwa acht Wochen lang). Er arbeitet dort grundsätzlich nach dem Motto „Ein gutes Wort findet einen guten Ort“ und es ist eine erfreuliche Feststellung, daß gerade die überwältigende Mehrheit der „nidalpinen“ Gäste für den Naturschutz Verständnis und Aufgeschlossenheit bezeugt. Darum ist dort trotz des großen Betriebes die Flora noch nahe der Wege in ihrer Fülle und Schönheit erhalten.

Im Berchtesgadner Land wird das Hauptvorkommen des Edelweißes im Gebiet um das „Seelein“ während der Blütezeit laufend überwacht, früher vom Zelt, nunmehr von der dort unter außerordentlichen Opfern erbauten Diensthütte aus. Obwohl diese auch für den Rettungsdienst (vor allem im Winter) einen wertvollen Stützpunkt darstellt, so ist sie doch die erste eigentliche „Naturschutz-Diensthütte“ — nicht nur in den bayerischen Bergen, sondern unseres Wissens in den Alpen überhaupt.

Man sieht, für die Erhaltung der Bestände der Alpenblumenkönigin wurden und werden
(Schluß auf Seite 9)



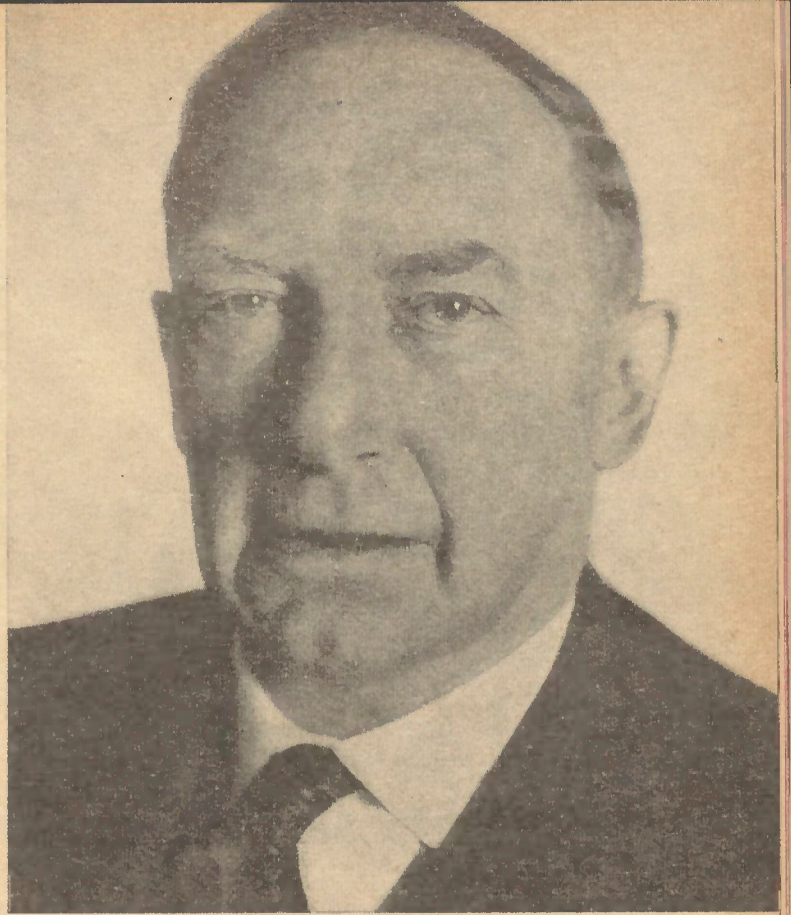
Bei der Verabschiedung des Präsidenten des DRK, Dr. Heinrich Weitz, in Bonn sprach Ministerpräsident Dr. Hans Ehard als Vorsitzender des Präsidialrates über die großen Verdienste des scheidenden Präsidenten um den Aufbau und die internationale Geltung des DRK. Links von Dr. Ehard Bundesminister Dr. v. Merkatz, Frau Wilhelmine Lübke, Dr. Weitz, Bundespräsident Dr. h. c. Lübke, Dr. Leopold Boissier, Genf, der Präsident des IKRK, die jetzige Präsidentin des DRK, Elta Gräfin Waldersee.

(Photo: Munker)

Willkommen in der ehem. Freien Reichsstadt Augsburg!

Das Bayerische Rote Kreuz hält seine diesjährige achte Landesversammlung am 14. und 15. Oktober in der ehemaligen Reichsstadt Augsburg ab, zu der viele Hunderte von Delegierten der Bezirks- und Kreisverbände und der aktiven Rotkreuzgemeinschaften erwartet werden. Neben den fachlichen Beratungen, Jahresberichten und der Neuwahl des Vorstandes wird besonders die Festansprache des neugewählten Präsidenten des DRK, Staatssekretär a. D. Ritter von Lex, München, großem Interesse begegnen.

Augsburg, die ehemalige Keltensiedlung, wurde im Jahre 15 v. Chr. als Römerstadt gegründet und erlangte im Mittelalter als Bischofsstadt und Handelsmetropole große Bedeutung. Im Jahre 955 stand der heilige Ulrich, der Bischof von Augsburg, auf den Mauern der Stadt zur Abwehr der Ungarnefahr. Er und die römische Märtyrerin Sankt Afra († 304) wurden zu den Schutzpatronen der Stadt. Zwischen dem Ulrichsmünster und dem Dom bauten die deutschen Handwerker und Kaufleute an der breiten Marktstraße ihre Häuser. Im 13. Jahrhundert wurde Augsburg Freie Reichsstadt. Die großen Kaufmannsfamilien der Fugger und Welser gaben ihr Weltbedeutung und machten sie zur Stadt der Kaiser und Reichstage. Sie wurde

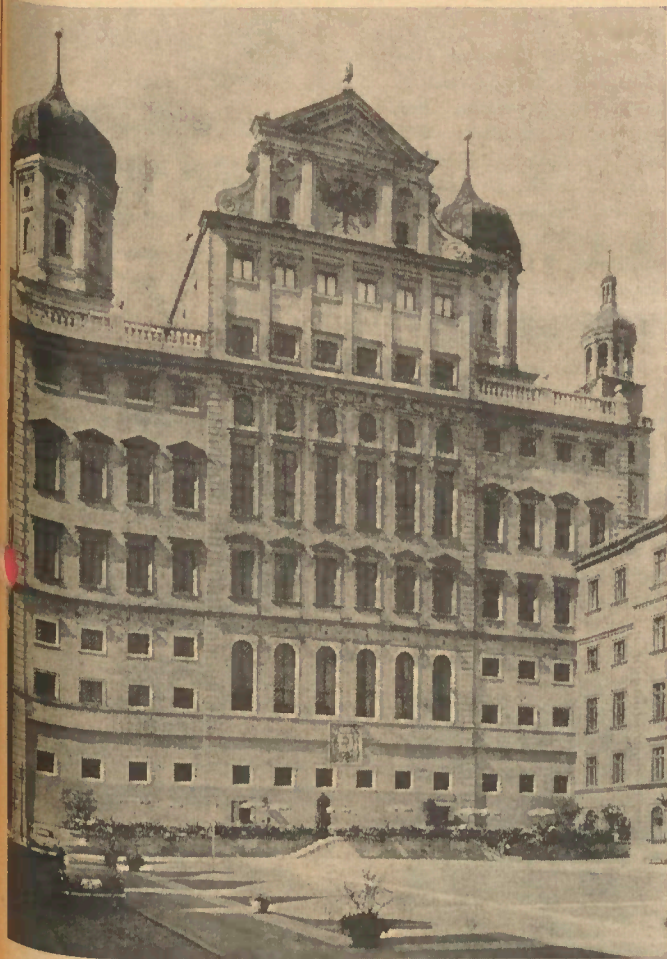


Schaffensort berühmter Maler (Holbein), Bildhauer und Musiker (Mozart). Elias Holl schuf den einzigartigen Rathausbau, dem leider der 1944 zerstörte schönste Saal der Welt, der „Goldene Saal“, nicht mehr wiedergegeben werden kann. Im 19. Jahrhundert stand die Geburtsstunde des Dieselmotors in Augsburg am Beginn eines neuen Aufschwungs. Heute gehört die lebensfrohe Großstadt mit ihrer 2000jährigen Geschichte zu den bedeutendsten Industriestädten Süddeutschlands. Trotz der schweren Wunden, die ihr der Krieg schlug, blieben ihr doch viele ihrer baulichen Kostbarkeiten erhalten, wie der 1000jährige Dom, das Rathaus mit dem grazilen Stadtturm „Perlach“, die Fuggerei als älteste Sozialsiedlung der Welt, der Prachtbrunnen an der königlichen Maximilianstraße, das Schaezler-Palais, das Ulrichsmünster und vieles andere.

Augsburg hat eine 85jährige Rotkreuztradition. Von den ersten fünf Sanitätskolonnen, die im Jahre 1876 gegründet wurden, befand sich die größte mit 70 Mitgliedern in Augsburg. Aus dem ursprünglichen Krankendienst entwickelte sich eine auf vielen Gebieten wirkende Rotkreuzgemeinschaft. Im Jahre 1913 entstand das Rotkreuzhaus „Auf dem Kreuz 23“, das zwar im letzten Krieg zerstört, aber in zweckmäßiger Weise wieder aufgebaut wurde. Im Aufbau des Unfallhilfe- und Rettungsdienstes, in der Tätigkeit der Rotkreuzgemeinschaften und in der Zahl seiner Mitglieder ist Augsburg vorbildlich. Es wird der achten Landesversammlung des BRK einen würdigen Rahmen geben und seine oft gerühmte Gastfreundschaft erneut bewähren.

Bild oben: Der neue Präsident des DRK, Staatssekretär a. D. Hans Ritter von Lex (Photo: Marianne Leib)

Das Augsburger Rathaus von Elias Holl (1620), der größte Rathausbau Mitteleuropas.



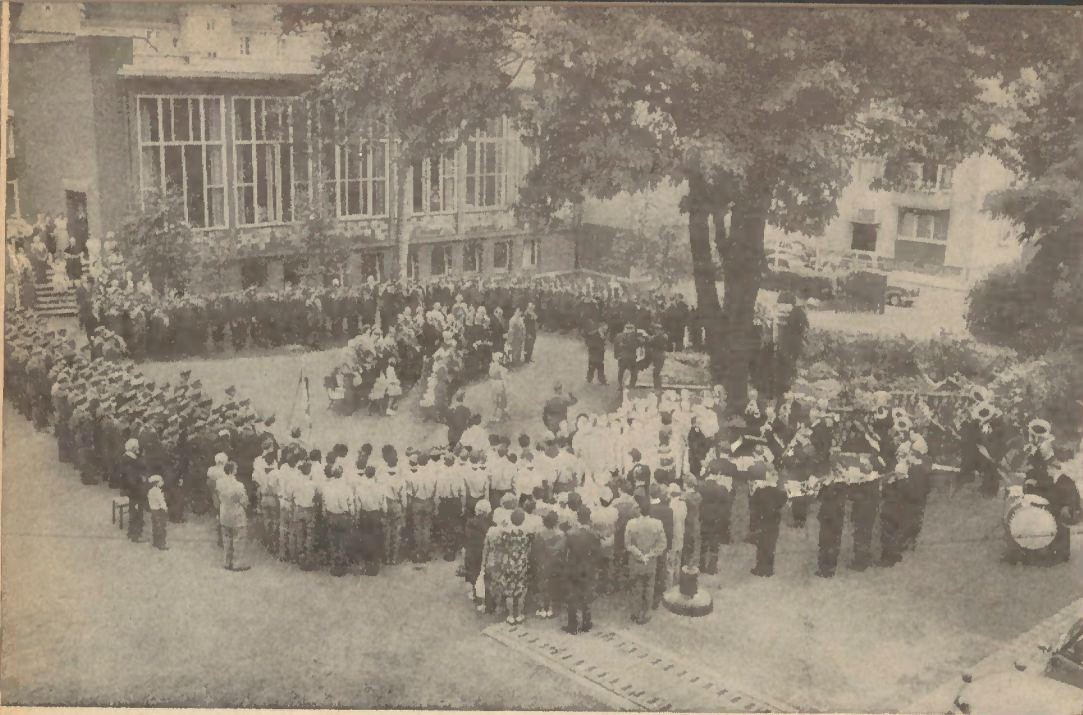
Pfanni-

Knödel

eine

runde

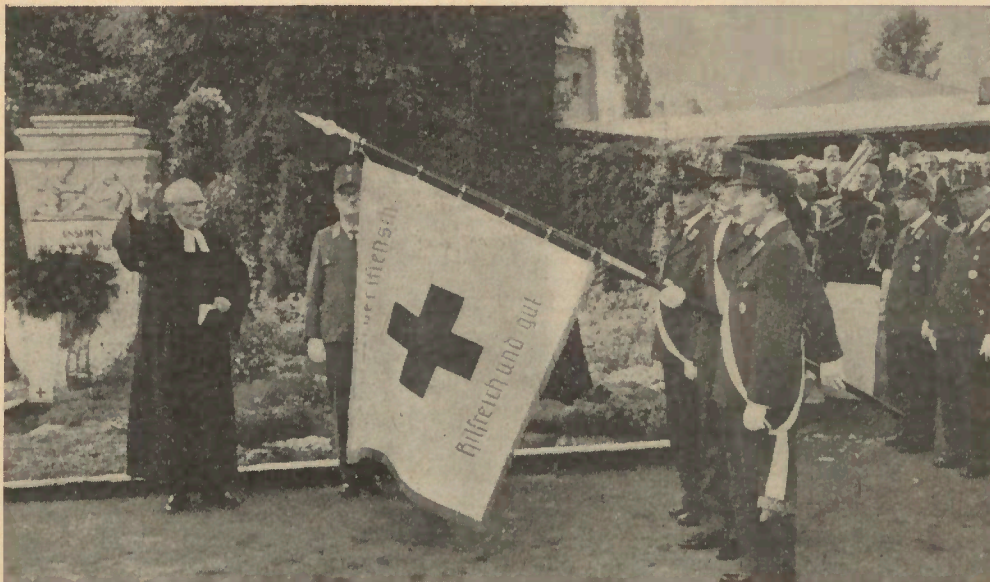
Sache



75-Jahrfeier der Sanitätskolonne Nürnberg

In würdigem Rahmen konnte die Sanitätskolonne Nürnberg am 26. und 27. August ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Ein kleines Häuflein von 26 Idealisten, zumeist aus dem Turnverein 1846 und der Freiwilligen Feuerwehr, fanden sich im Jahre 1886 zusammen, um ihre Freizeit dem Samariterdienst zu widmen. Unter der Leitung von Kommerzienrat v. Puscher und später von Zacharias Reif arbeiteten die Männer zunächst mit den primitivsten Mitteln, mit einer „Handmarie“ und dann mit zwei Velozipeds, zwischen denen eine Krankentrage montiert war. Um die Jahrhundertwende kam endlich auch ein „Landauer“ und im Jahre 1908 das erste Sanitätsautomobil „Adler“ hinzu. Als 1897 die Stadt das neue Krankenhaus errichtete, übertrug sie dem Roten Kreuz sämtliche Krankentransporte. Die Leitung hatte Medizinalrat Dr. Sigmund Merkl übernommen, der 1902 ein Kolonnenhaus errichtete und 1905 das Grundstück Nunnenbeckstraße 47 erwarb, wo das neue Kolonnenhaus (im Zweiten Weltkrieg zerstört)

und später der neue Saalhausbau entstand. Die Jubiläumsfeier begann mit einer eindrucksvollen Kundgebung im vollbesetzten Messehaus, bei der Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, der Kreisverbandsvorsitzende, Stadtrat Dr. Thoma, und der Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, die Leistungen der Nürnberger Kolonnen würdigten. Zu der Feier war auch der Standortkommandeur Colonel Waugh erschienen, der eine amerikanische Armeekapelle zur musikalischen Umrahmung gestellt hatte. Mit dem Ehrenzeichen des BRK wurden ausgezeichnet Sozialbearbeiterin Anny Müller, Kolonnenführer Krauser, Kolonnenführer Reich und Zugführer Reinfelder. Am Sonntagvormittag fand eine würdige Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Rotkreuzgelände statt. Anschließend weihte die Sanitätskolonne III aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens ihre neue Fahne. Auch eine Rotkreuzausstellung auf dem Rotkreuzgelände und eine würdig ausgestattete Festschrift fanden viel Beachtung.



Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt
liefert:
Vereinsabzeichen
in Emaille u. Reliefpräg.
Sportmedaillen
Plaketten
Siegerpreise
Pokale

Verlangen Sie Angebot!

BETTFEDERN (füllfertig)



in jeder Preislage,
auch
handgeschlissene,

fertige Betten

Stepp-, Daunens-,
Tagesdecken Bett-
wäsche, u. Inlett von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. W. oder

BLAHUT, Krumbach (Schwaben)

Verlangen Sie unbedingt Ange-
bot, bevor Sie Ihren Bedarf an-
derweitig decken.

Dampfwaschanstalt



wäscht alles!

Reichenbachstraße 33

Telefon 2241 06

Spezial-Abteilung:

Oberhemden-Schnelldienst

Qualität +
Sauberkeit

In Satz und Druck geben unseren
Arbeiten die besondere Note, die
uns den großen
Stamm zufriedener Kunden sichert.

Buchdruckerei Max Glas

München 50

Goßlingerstraße 52/54 Tel. 7 59 55



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR KREISVERBÄNDE
DES BRK
ABZEICHEN ALLER ART

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften • Werke

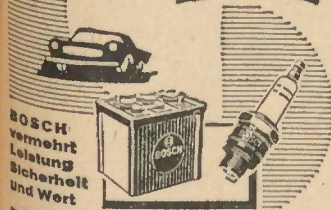
Kataloge • Formulare

Prospekte

BOSCH-BATTERIEN

BOSCH-ZÜNDKERZEN

Thermoplastic



BOSCH
vermehrte
Leistung
Sicherheit
und Wert

Karl Schmitz K. G.
Rosenheim
Sonnenstraße 3 • Tel. 3477

Dressin-Miensong
GRÜNE TROPFEN
für Magen und Darm
gegen Appetitlosigkeit und Kopfschmerzen
in Apotheken und Drogerien erhältlich!
DRESSIN-WERK KG • KULMBACH

Vorderfront des neuen
BRK-Hauses in Ingolstadt

Ehrengäste bei der feierlichen
Übergabe am 31. 5. 1961. Von
links nach rechts: Ministerprä-
sident Dr. Ehard, K-Beauftragter
des BRK General a. D. Hans
Speth, Frau Dr. Sieglinde Ehard,
Senator Oberbürgermeister Dr.
Listl, Dr. med. Max Schmailzl,
Vorsitzender des BRK-Kreisver-
bandes Ingolstadt.

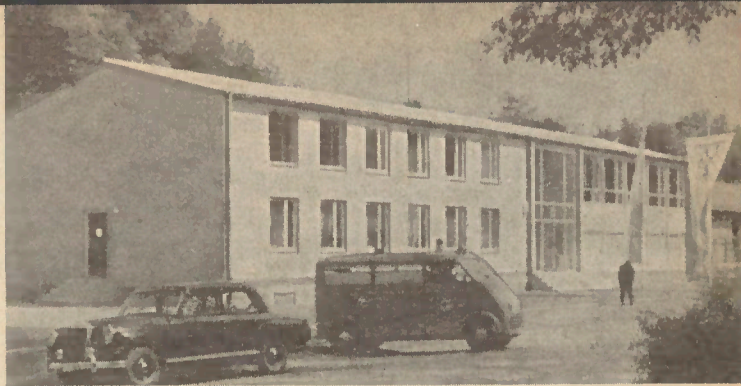
Rückseite des BRK-Hauses und
Garagenbau

(Photos: Dr. Jokiel)

Neues Rotkreuzhaus in Ingolstadt

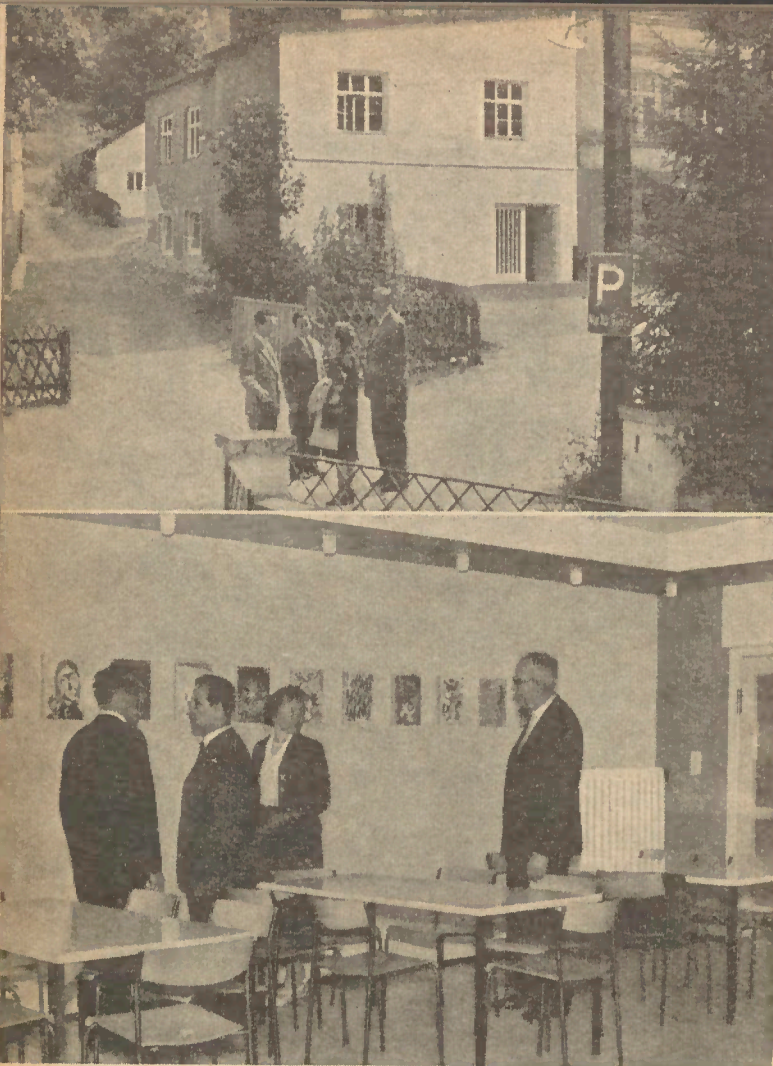
Mehr als sechs Jahre bemühte
sich der Kreisverband Ingolstadt
um ein eigenes Rotkreuzheim,
das der Mittelpunkt der gesam-
ten Rotkreuzarbeit werden sollte.
Endlich, vor zwei Jahren, konnte
man ein günstig gelegenes Grund-
stück auf ehemaligem Festungs-
gelände „Auf der Schanz“ er-
werben und im Dezember 1959
den Grundstein legen. So ent-
stand ein modernes, schmuckes
Haus, das dem Unfallhilfe- und
Rettungsdienst, dem Kranken-
transport, der Ausbildung der
Rotkreuzgemeinschaften, der Für-
sorgearbeit und dem Suchdienst
eine Heimstätte bot und das auch
der Breitenausbildung der Be-
völkerung in Erster Hilfe, in
Häuslicher Krankenpflege und in
der Pflege von Mutter und Kind
dienen konnte. Die Baukosten
betrugen 360 000 DM, von denen

21 000 DM durch Ingolstädter
Firmen aufgebracht wurden, wäh-
rend die Stadt 10 000 DM und
der Landkreis 3000 DM jährlich
zusagten. So sind die Verzinsung
und Tilgung der Hypothek von
200 000 DM gesichert. Die Ein-
weihung des freundlichen Haus-
ses, der die kirchliche Segnung
durch Geistl. Rat Biebl und De-
kan Simon im „familiären Kreis“
der Rotkreuzgemeinschaften vor-
ausgegangen war, fand im Rah-
men eines Staatsempfangs statt,
den die Stadt aus Anlaß einer
Schuleinweihung gab. Präsident
Dr. Hans Ehard hob hervor, wie
notwendig für die umfangreichen
Aufgaben des Roten Kreuzes
eine solche Arbeitsstätte ist, die
ausschließlich dem Wohl der All-
gemeinheit und der notleidenden
Bevölkerung dient.



Schulungsstätte des Jugendrotkreuzes

Zur Schulung seiner Gruppenführer hatte das JRK alljährlich Schulungswochen am Staffelsee durchgeführt, wofür bisher nur Zeltlager zur Verfügung standen. Dies war bei regnerischem Wetter besonders für die Mädchengruppen oft mit Unzuträglichkeiten und gesundheitlichen Gefahren verbunden. Man hat nun mit geringen Mitteln eine glückliche Lösung gefunden. In einem bisher nicht voll ausgenutzten Anbau des BRK-Altersheims Strandhotel, unmittelbar am See, entstand ein sehr schöner, modern eingerichteter Tagungsraum, während in einem gesondert stehenden kleinen Wirtschaftsgebäude die Schlafräume mit rund 40 Betten entstanden, so daß hier sämtliche Teilnehmer untergebracht waren, während das Essen von dem benachbarten BRK-Altersheim St. Uli geliefert wird. Die ersten achttägigen Kurse fanden bereits in diesem Sommer statt, und zwar zwei für je 35 Buben und einer für 35 Mädchen, die von der Freundlichkeit der Räume, dem reichen und fesselnden Ausbildungsprogramm und der herrlichen Umgebung hell begeistert waren.



Im Anbau des „Strandhotels“ am Staffelsee entstand eine Schulungsstätte des JRK.

Der Tagungsraum ist hell und freundlich eingerichtet.

Die Schlafräume sind angenehmer als das bisherige Zeltlager

(Photos: Dr. Jokiel)



Der Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes

Das Bayerische Rote Kreuz hat sich eine besondere Einrichtung als Beistand bei Vergeßlichkeit und Verlusten zu sichern gewußt, indem es bereits vor Jahren mit Erfolg den Schlüsselschutz des BRK ins Leben rief, der sich zur Zufriedenheit für Verlierer und Finder bestens bewährte.

Das Rote Kreuz hilft dem Verlierer seine Schlüssel schnellstens wieder zu erlangen. Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 2,50 DM wird eine Plakette aus strapazierfähigem Metall ausgegeben, die mühelos an jedem Schlüsselbund befestigt werden kann.

Von praktischem Nutzen für den Beitragszahler wird diese kleine Plakette erst dann, wenn der Besitzer vor seiner Wohnungstür feststellen muß, daß seine Schlüssel weg sind. Keine Sorge — sie kommen bald wieder —.

So klein diese Plakette ist, kein Finder wird die rote Schrift übersehen, die 5,— DM Belohnung für die Rückgabe des Schlüsselbundes verspricht. Am schnellsten geht es, wenn er beim jeweils zuständigen Kreisverband des Roten Kreuzes abgeliefert wird, doch auch die Polizeidienststellen nehmen selbstverständlich die mit dem „Schlüsselschutz“ gekennzeichneten Schlüssel entgegen. Die 5,— DM sind dem Finder auf jeden Fall sicher.

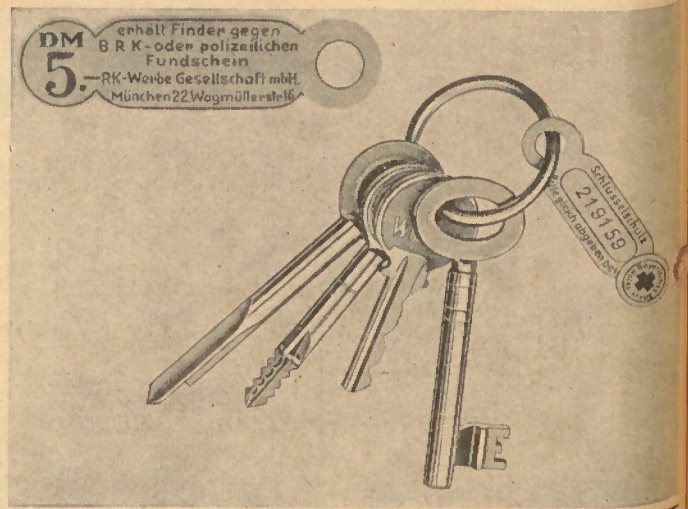
Auf der Rückseite der Plakette ist jeweils eine mehrstellige Zahl eingestanzt. Sie ermöglicht, den Namen und die Adresse des Verlierers aus der Mitgliederkartei festzustellen und die Schlüssel umgehend dem Verlierer zuzustellen. Dieser braucht dann nichts mehr zu bezahlen; die Belohnung des ehrlichen Finders ist bereits mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Auch wenn Sie den Schlüsselbund außerhalb Ihres Wohnortes verlieren, die kleine Plakette „Schlüsselschutz“ bringt ihn wieder zurück.

Wollen auch Sie bei einem evtl. Verlust Ihrer Schlüssel jeder Sorge enthoben sein, dann bitten wir Sie, noch heute nebenstehenden Bestellschein auszufüllen und ihn an unsere mit der Durchführung des Schlüsselschutzes beauftragte Gesellschaft

RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH
München 22, Wagnmüllerstraße 16

zu senden.



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

..... Plaketten zum Jahresbeitrag
von DM 2.50 pro Stck. = DM

Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name:

Wohnort:

Datum: Straße:

uzes Deutsch-französischer Ferienkinder austausch

„Achtung, Mattmuassäll Kloot!“ tönte es von hallspielenden Buben auf dem malerisch umstandenen Hof der alten Klosterburg Kastl bei Neumarkt (Opf.). Gemeint war natürlich „Mademoiselle Claude Voiriot“, die als Studentin mit deutschen Sprachkenntnissen eine Gruppe Pariser Buben nach Bayern begleitet hatte. Die Anregung des Französischen Roten Kreuzes zu einem deutsch-französischen Ferienkinder austausch war diesmal auch vom BRK aufgenommen worden, das 20 Kinder aus dem still verträumten Erbendorf bei Weiden in ein Ferienlager französischer Kinder an der Loire entsandte, während die 20 französischen Buben mit 60 bayerischen Buben auf Schloß Kastl unterkamen. Mademoiselle Claude und der französische Student Pascal Rebuffet teilten ihre Buben mit den deutschen Betreuerinnen in gemischte Gruppen auf und es zeigte sich bald, daß hier eine echte Völkerfreundschaft zustande kam, daß sich die Buben kräftig bemühten, einige Brocken der anderen Sprache zu erlernen und daß es bei den Wettspielen keine nationalen Grenzen gab. Auch die bayerischen Kinder schrieben begeisterte Briefe von der Loire und ihrem Besuch an der Atlantikküste.



Wer kann die deutschen und französischen Kinder unterscheiden?

Kampfpause im Hof der Klosterburg Kastl. – Links Mlle Claude und eine deutsche Betreuerin

(Photos: Dr. Jakiel)

Abschied in Erbendorf bei Weiden zur Fahrt in die franz. Ferienlager an der Loire

AUGSBURG

grüßt die Teilnehmer
der Landesversammlung des
Bayerischen Roten Kreuzes 1961



Rathaus mit Augustusbrunnen

In Augsburg erwarten Sie die Sehenswürdigkeiten einer 2000jährigen Stadt:

Renaissance-Rathaus mit Perlach

Renaissance-Bauten von Elias Holl

Maximilianstraße, die königliche Straße mit den Prachtbrunnen

der 1000jährige Dom und das Ulrichsmünster
St.-Anna-Kirche, Deutschlands erste lutherische Kirche

Fuggerei, die älteste Sozialsiedlung der Welt

Fugggerhaus, Schaezlerpalais

Mozarthaus

Stadtheater und Freilichtbühne am Roten Tor



*Feierliche Übergabe auf dem
Erlanger Schloßplatz*

Wenn ein neuer Krankenkraftwagen des BRK in den Dienst gestellt wird, ist dies nicht nur für das Rote Kreuz, sondern für die gesamte Öffentlichkeit ein Anlaß zur Freude, da jede Verbesserung und Modernisierung des Unfallhilfe- und Rettungsdienstes und des Krankentransports nicht nur eine schnellere und zuverlässigere Hilfe in Notfällen verbürgt, sondern auch weil jede solche Anschaffung ein sichtbarer Beweis für die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung und die verständnisvolle Hilfsbereitschaft der amtlichen Stellen ist, denn aus den Erträgen des Krankentransports, der noch immer in Bay-

ern jährlich einige 100 000 DM Zuschuß erfordert, kann das BRK seinen Wagenbestand nicht auf einer leistungsfähigen Höhe halten. Der Kreisverband Erlangen, der täglich 40 bis 60 Krankentransporte ausführen muß, hat es mit einigen Wagen bereits auf eine Fahrleistung von über 400 000 km gebracht. So ergab sich die Notwendigkeit, einige Wagen auszuwechseln. Da jedoch in den letzten Jahren bereits 67 000 DM für den Wagenbestand ausgegeben werden mußte, verdient es besondere Anerkennung, daß Stadt- und Landkreis sich bereit erklärten, die Anschaffung je eines neuen Wagens, von denen

jeder 24 000 DM kostet, zu ermöglichen. Sehr zahlreich waren die Vertreter der Stadt, des Landkreises, der Polizei, der Verkehrswacht und des BRK erschienen, als die beiden Wagen in festlichem Rahmen ihrer Bestimmung übergeben wurden. Die Verkehrswacht stiftete bei dieser Gelegenheit für alle nunmehr vorhandenen fünf Wagen fünf Arztkästchen mit Spritzgerät.

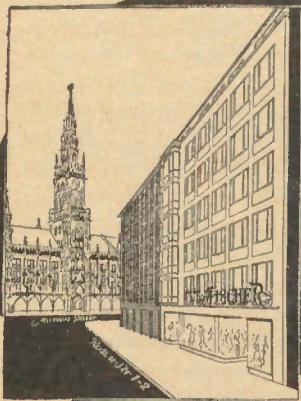
Feierliche Übergabe der neuen Krankenkraftwagen in Erlangen
Die Jugend findet das größte Interesse an den technischen Einrichtungen des K-Anhängers
(Photos: Stümpel-Klein)



Fesch durch **FISCHER** +CO

können auch Sie werden,

denn in unserer großen Auswahl an Mänteln, Kleidern, Kostümen, Röcken, Blusen, Strickwaren, Jacken, Hosen und Morgenröcken finden Sie das, was Sie vorteilhaft kleidet.



FISCHER +CO

München - Rosenstraße 1 - Ecke Marienplatz
Bayerns großes Spezialhaus für gepflegte Damenbekleidung

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen
mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härteren Pressmassen

Supraplast

Dekorpapiere
Overlayppapiere

melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan- und
Holzfaserplatten

SVC

SÜD-WEST-CHEMIE
GMBH

NEU-ULM / DONAU

Bisher über 35000 Blutspender

Der Blutspendedienst ist fast in der ganzen Welt zu einer Aufgabe des Roten Kreuzes geworden. Bereits über 50 nationale Rotkreuzgesellschaften, das ist weit mehr als die Hälfte, sind führend oder maßgeblich an dem Aufbau eines nationalen unbezahlten Blutspendedienstes beteiligt. Die verfeinerten Operationstechniken sind in erheblichem Umfang davon

abhängig, daß in den Kliniken genügende Mengen Blutkonserven aus einem unbezahlten Blutspendedienst vorhanden sind. Bereits seit dem Jahre 1952 hat auch das BRK, vor allem in Berchtesgaden, Regensburg und Würzburg Blutspenden entgegengenommen, und man konnte bis Ende des letzten Jahres über 35000 freiwillige Blutspender zählen. Im Herbst 1960 wurde dann eine gemeinnützige GmbH als Rechtsträgerin des BRK-Blutspendedienstes gebildet, die jetzt darangeht, mit Unterstützung des Bundes und des Landes Bayern eine neuzeitliche Blutbank in Wiesentheid, Kreis Gerolzhofen, zu errichten.

In den meisten Fällen finden die Blutspendetermine, von denen bis Ende des letzten Jahres etwa 210 fast im ganzen Lande Bayern stattgefunden haben, eine außerordentlich starke Beteiligung von jung und alt, hoch und niedrig, arm und reich. Jeder Gesunde vom 18. Lebensjahr ab kann Blut spenden ohne die geringste Beeinträchtigung seiner Gesundheit. Vor jeder Blutspende wird der Spender von einem Arzt auf seine Spendetauglichkeit hin untersucht. Die entnommene Blutmenge von 390 cm wird vom Körper innerhalb kürzester Zeit wieder ersetzt. Die Spender werden gebeten, mindestens sechs Stunden vor der Blutentnahme keine fettthaltige Nahrung zu sich zu nehmen. Die Einstichstelle wird örtlich betäubt, so daß die Entnahme des Blutes schmerzlos ist.



Beim ersten großen Blutspendetermin des BRK in Regensburg fanden sich neben Oberbürgermeister Schlichtinger auch führende Persönlichkeiten wie Domkapitular Lehner, Landgerichtsrat Mühlbauer und Prinzessin Mafalda, Tochter des Fürsten von Thurn und Taxis (Bild oben) ein.

Bild links zeigt das Mitglied des Würzburger Ärzteteams, Dr. Raimondo Rahamevi Arisoay, Prinz von Madagaskar, bei der Blutentnahme.

ZUNDAPP

PROGRAMM



Unser Programm umfaßt:

Das elegante Moped Combinette, die sozialsfeste Super-Combinette und die Sport-Combinette KS, das temperamentvolle Kleinkraftrad Falconette KS 50, das erfolgreiche Motorrad Trophy und die neue KS 75, sowie die rassigen Motorroller Bella 175 S und 200.

Ausführliches Informationsmaterial über die Sie interessierenden Modelle senden wir Ihnen gern und unverbindlich.

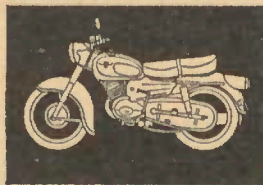
ZUNDAPP-WERKE GMBH
München 8 · Anzinger Straße 1-3



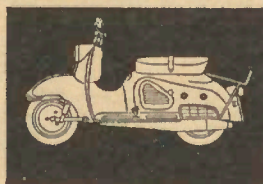
MOPEDS und MOKICKS



KLEINKRAFTRÄDER



MOTORRÄDER



MOTORROLLER

ZUNDAPP

immer zuverlässig

Tafel-, Kaffee- und Teegeschirre

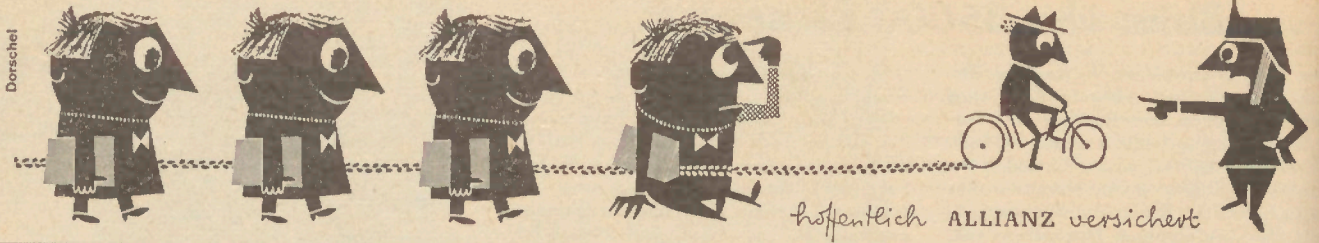


Goldene Medaille XI. Triennale

Arzberg 2025

PORZELLANFABRIK ARZBERG · ARZBERG/OBERFRANKEN

Lieferung durch den Fachhandel



Dorschel

hoffentlich ALLIANZ versichert

Sparen

auch kleinste
Beträge
auf ein
Sparbuch

bei der

BAYERISCHEN STAATSBANK

Sorgfältige Erledigung
aller Bankgeschäfte für jedermann

Niederlassungen in allen größeren Städten
Bayerns und der Pfalz

OSRAM

OSRAM-L-Lampen

- hell wie der lichte Tag

▶ Im Tourensport
bedeutet Vorsicht
Rücksicht ▶

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefleischte Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohlgedachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN
FREY** München
am Dom

Michaelis - Wäschereimaschinen

modern - gediegen - bequem zu bedienen

Maschinenfabrik A. Michaelis - München 25



Dorschel

hoffentlich ALLIANZ versichert



seit 1397

Vollmalz NÄHRBIER

ALKOHOLARM - EXTRAKTREICH

macht widerstandsfähig, kräftigt
die Nerven

Seit Jahrzehnten millionenfach bewährt

SPATENBRÄU MÜNCHEN

Erhältlich bei unseren Kunden (Gaststätten u. Lebensmittelgeschäften)

DIE
LEBENSKRAFT
ERWECKT
AUF'S
NEU



NÄHR WEIZENBIER VOM LÖWENBRÄU



Alkoholarmes Nährbier
rein aus Hopfen und Malz

FÜR ALLE

ALT UND JUNG - STILLENDE MÜTTER
KRANKE U. GENESENDE - SPORTLER
Erhältlich in allen

Pschorr Bräu - Absatzstätten



PAULANER- SALVATOR- THOMASBRÄU-A.G.

MÜNCHEN 9
Telefon 449911

Paulaner Dunkel, Thomas Hell-Urtyp, Salvator
Versand nach allen Weltteilen

Stadtranderholung beim BRK

Zu den Kindererholungsmaßnahmen, die das Rote Kreuz seit 50 Jahren durchführt, gehört außer den Ferienkolonien und der Verschickung in Dauerkinderheime die Stadtranderholung, die auch in diesem Jahre von den Kreisverbänden München, Regensburg, Passau, Pfarrkirchen und Schweinfurt durchgeführt wurde. Regensburg hatte wieder ein hübsches Lokal in Adlersberg gemietet, wohin Kinder und Betreuerinnen jeden Morgen mit einem von den Amerikanern gestellten Omnibus hinausgefahren und abends heringeholt werden. Die frische Luft und die gute Kost blieben nicht ohne Erfolg (siehe auch Bild S. 16).



Ehrung verdienter Mitglieder

Der Leiterin der Frauenarbeit im Kreisverband Passau, Frau Lilly-Marie Zeheter, die seit 1914 aktives Mitglied des Roten Kreuzes ist, und dem Zahnarzt Richard Kitzinger, der seit 1937 aktiv in der Sanitätskolonne steht und sich als Kolonnenführer und Ausbilder große Verdienste erwarb, wurde vom Staatsministerium des Inneren das Steckkreuz für besondere Verdienste um das BRK verliehen, das ihnen vom Oberbürgermeister Dr. Billinger (Bildmitte) im Rathaus überreicht wurde. Links der Vorsitzende des Kreisverbandes und Ehrenbürger der Stadt, Dr. Ritter von Scheuring, rechts die Leiterin der Frauenarbeit des Bezirksverbandes, Dr. von Wamboldt, und der 80jährige zweite Vorsitzende des Kreisverbandes, Jakob Schubert. (Photo: Duyfjes)



Suchdienst beim Heimkehrertreffen

Der VdH hatte für den 22. und 23. Juli zum 4. Deutschlandtreffen der Heimkehrer nach München eingeladen. Über 100 000 Männer und Frauen waren diesem Ruf gefolgt. Der Suchdienst des DRK nahm die Gelegenheit wahr, in einer Halle des Ausstellungsgeländes seine Bildsuchlisten aufzustellen. Insgesamt konnten über 6250 Heimkehrer befragt und dabei 624 Aussagen über Vermißte und Verschollene gewonnen werden. Von 117 Augenzeugenberichten von Gefallenen waren 84 Erstmeldungen und damit Neuerkenntnisse. An über 3000 Angehörige wurden Auskünfte erteilt.



Das medizinische Thema des Monats (zum nebenstehenden Inset):

Gibt es einen wirksamen Schutz gegen den Bronchial-Katarrh?

Um diese Frage zu beantworten, muß man sich die Entstehung dieser gefürchteten Wintererkrankung vergegenwärtigen: Man läuft durch den Regen und Schneematsch, bekommt nasse Füße, man hält sich durchweg in stark überhitzten Räumen auf, öffnet zur Abkühlung das Fenster und . . . die schönste Erkältung ist bereits da! Durchzug in Eisen- und Straßenbahn oder im Auto sind weitere bekannte Ursachen, die wir zwar alle kennen – gegen die wir aber im Grunde auch ganz machtlos sind.

Würde man sich bei den ersten Anzeichen (meist fängt es ja mit „Niesen“ oder „Frösteln“ an) ins Bett legen und sich einem Schwitzbad oder einer sonstigen Wärmebehandlung unterziehen, dann wären solche Erkältungserkrankungen meist sehr schnell behoben und vergessen.

Die meisten Menschen aber **bagatellisieren** derartige Infektionen im Anfangsstadium und setzen sich – meist unbewußt – weiter den oben geschilderten Alltagsgefahren aus. Sie denken nicht daran, daß gerade diese nicht frühzeitig behandelten Unterkühlungen zu dem gefürchteten Bronchialkatarrh führen, der später dann oft eine langwierige chronische Bronchitis nach sich zieht. Was tut nun der „normale“ Erkältungskranke im Falle einer erkannten Infektion? Er greift bei der beginnenden Erkrankung oder bereits beim vorhandenen Bronchialkatarrh mit mehr oder weniger Erfolg zu den bekannten, herkömmlichen Mitteln. Solche Methoden kennen wir alle in Form von Schwitzkuren, Prießnitz-Wickel, Kamille-Dampfbädern und Wärmebestrahlungen. Die pharmazeutische Industrie ergänzt diese Behandlungsarten durch eine Vielzahl von Medikamenten, die teilweise mit großen Erwartungen angewandt wurden.

In neuerer Zeit stehen auch hier – wie auf so vielen medizinischen Gebieten – wieder die naturnahen Heilverfahren im Blickpunkt fachmedizinischen Denkens.

Hier war es in besonderem Maße die Idee des Kölner Arztes Dr. med. Dobbstein, akute und chronische Erkältungskrankheiten im Respirationsraum durch trockene Wärme zu behandeln, die einen Grundstein zu einer völlig neuen Therapieform bedeutete. Er verordnete nicht Wärme schlechthin (wie man sie ja aus den zahlreichen, althergebrachten Anwendungsarten kannte) – sondern das Einatmen trockener, heilender Warmluft, die konstant direkt an den Entzündungsherd herangebracht wird!

Der zusätzliche Vorzug der Dobbsteinschen Therapie ist die gleichzeitige Anreicherung dieser Warmluft mit hochwirksamen, schleimhautaktiven Pflanzenfluiden. Die heilende Wärme wird also hier mit aromatischer, pflanzlicher Heilkraft verbunden.

Auf Anregung von Dr. med. Dobbstein wurde von der Industrie* ein Gerät entwickelt, das in geradezu idealer Weise seine Therapie – die Dauerinhalation trockener Warmluft – ermöglicht.

Und da diese Warmluft konstant ist, übertrifft sie sogar das große Vorbild der Natur: das südliche Heiklima, das ja immer wieder von den Ärzten bei Erkrankungen der Luftwege – auch bei Bronchialkatarrh und Bronchitis – empfohlen worden ist.

Die nach Dr. med. Dobbstein geschaffene, inzwischen weltweit bekanntgewordene HICO-Climamaske ermöglicht es heute jedem (sie wurde zu einem wirklich volkstümlichen Preis auf den Markt gebracht), die Vorteile dieser neuen Heilmethode zu nutzen. Aber nicht nur bei Bronchialkatarrh und Asthma-Bronchitis – soweit sie als Erkältungsfolgen auftreten – auch bei Heuschnupfen sowie allen Nasen- und Rachenraum-Erkältungen hat sich die HICO-Climamaske in der ganzen Welt hervorragend bewährt. Sie ist auch ideal geeignet, den immer wieder auftretenden, lästigen Schnupfen, der alljährlich mit stereotyper Sicherheit Millionen Menschen befällt, in denkbar kurzer Zeit zu beseitigen.

* Hersteller: Hirtz & Co. KG., Köln.

Heilende Wärme im Atembereich



Climamaske
HICO

zur Warmluftatmung nach
Dr. med. H. Dobbstein,
die Heilmethode der Natur

bei allen akuten und chronischen Erkältungskrankheiten wie:

- Bronchial-Katarrh und
- Asthma-Bronchitis als Erkältungsfolge
- Schnupfen · Heuschnupfen
- Nasen- und Rachenraum-Erkältungen

Die HICO-Climamaske ist erhältlich in Apotheken
Sanitätshäusern und Drogerien

oder durch Frankoversand bei
INTERMED GMBH · KÖLN

Prospekt kostenlos!

Kartäuserwall 3 Abt. 20

BESTELLUNG

AN INTERMED GMBH · KÖLN · KARTÄUSERWALL 3 Abt. 20
Ich bestelle hierdurch _____ Stück HICO-Climamaske, anschlussfertig für 220/110 Volt Wechselstrom (nichtzutreffende Stromspannung streichen) mit einer Flasche HICO-Pin und Kopfband in Aufbewahrkarton, zum Preise von DM 43.50. Die Lieferung erfolgt durch kostenfreie Nachnahme.

Name

Ort

Straße

Eine moderne
Gasküche
erspart
Mühe
Arbeitskraft
und Zeit

Wir stellen Ihnen unsere
Dienste und Erfahrungen
gerne zur Verfügung.

STADTWERKE HOF
Abt. Gaswerk
Fernruf 3646

Gustav Brückner

Maschinenfabrik

Coburg-Neuses

Spezialmaschinen für die Glühlampen- u. Elektro-Industrie

Wir liefern

hygienisch einwandfreie Trinkmilch aus
tbc-freien gesunden Viehbeständen, pa-
steurisiert, homogenisiert und vitaminisiert

MILCHVERSORGUNG HOF e.G.m.b.H.
HOF/SAALE

FRENZELIT-Glanzplatten

die ideale vielseitig verwendbare
Hochglanz-Fliesenplatte
für Küchen, Bäder, Dielen usw.

FRENZELIT-Asbestwerke GmbH.

(13a) FRANKENHAMMER
Post Goldmühl / über Bayreuth

FIAT

alle Modelle von der ältesten FIAT-Vertretung am Platze

Werkvertretung

WILHELM MÜSCH

Kraftfahrzeuge GmbH.

Bamberg · Galgenfuhr 11 · Ruf 3741 - 6141

● Ständig preisgünstige Gebrauchtwagen am Lager ●

schneller spitzt runde + flache spitzen

jedem, der
plant - zeichnet -
schreibt -

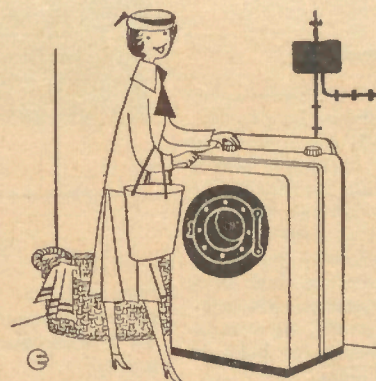
„dahle 99“

„dahle 333“



Minenspitzmaschinen

dahle/coburg



Warum
plagen?

Fachmann
fragen!

In allen einschlägigen Fragen
werden Sie bestens beraten durch



ÜBERLANDWERK OBERFRANKEN
AKTIENGESELLSCHAFT BAMBERG

Sachen zum Lachen . . .

Großzügig

Der Chirurg Langenbeck war zu einem Kinde gerufen worden, das einen Groschen in der Kehle stecken hatte. Er zog den Groschen heraus und reichte ihn dem Vater. Der aber machte eine großzügige Geste und sagte: „Aber ich bitte, Herr Professor, behalten sie ihn nur!“

Hilfsbereit

Ein Münchener Universitätsprofessor beobachtete an einem Fußgängerübergang eine Frau, die sich nicht über die Straße zu gehen traute. Er ließ seinen Kraftwagen stehen, ging auf die Frau zu, führte sie über die Straße, half ihr in die Trambahn, stieg selbst nach und fuhr nach Hause, wo gerade ein Anruf der Funkstreife darüber Aufschluß gab, daß sein „gestohlener“ Wagen sichergestellt sei.

(„Münchener Merkur“)

Auch das noch

„Du kannst jetzt nicht zur Mama ins Zimmer“, sagt der Vater, „der Storch hat sie ins Bein gebissen.“

„Mein Gott“, ruft der kleine Fritz, „erst die schwere Geburt und jetzt auch das noch!“

Patientin errötet

Eine junge Dame kommt zum Arzt und nennt ihren Namen. „Berta Klitzow!“ — „Hinten mit einem W?“ fragt der Arzt. „Allerdings“, gesteht die Patientin errötend, „deshalb komme ich ja zu Ihnen.“

Ungeheilt entlassen

König Friedrich August von Sachsen besuchte einmal ein Krankenhaus. Er ging von Bett zu Bett und ließ sich die Leidensgeschichte jedes einzelnen Patienten genau erzählen. In einem Bett lag ein Mann, der an einer schweren Gehirnkrankheit litt. „Patienten, die mit diesem Leiden behaftet sind, kommen selten durch“, erklärte der Chefarzt, „und wenn sie durchkommen, dann bleiben sie zeitlebens unweigerlich Schwachköpfe.“ — „Ich weeiß, ich weeiß“, antwortete Majestät in echtem Sächsisch, „ich habe ja selbst an der Krankheit gelitten.“

(„Mittelbayerische Zeitung“)

Falsch angewendet

„Nun, Frau Petermann, wie sind Sie mit dem Badesalz zufrieden, das ich Ihnen neu-lich verkauft habe?“

„Ach, wissen Sie, es schmeckt ja nicht gerade schlecht, aber ich finde, daß es ein richtiges Bad doch nicht so ganz ersetzen kann.“

(„Passauer Neue Presse“)

Preßluft

„Wer kann mir ein Beispiel nennen, wo Preßluft vorkommt?“ fragt der Lehrer. Der kleine Maxl meldet sich. Etwas verlegen meint er: „Wenn man sehr viel Linsen und Bohnen gegessen hat, Herr Lehrer.“

Peter glaubt, verstanden zu haben

Peter ist bei der Tante zu Besuch. Als sie ihn abends ins Bett bringt, guckt sie gewohnheitsmäßig darunter, um zu sehen, ob sich nicht ein Dieb versteckt hat. „Tante, was machst Du denn da?“ fragt der kleine Peter. „Ich schaue nach, ob ein Räuber unter dem Bett ist“, sagt die Tante. Stille. Dann sagt Peter aufseufzend: „Ach, so nennt man das bei Euch!“

Angeschmiert

Ein Kind läßt sich herbei, das Neugeborene zu besichtigen. „Aber, Papa, er hat ja gar

keine Haare!“ — „Warte nur“, beruhigt der Vater, „die werden ihm schon wachsen, die kriegt er noch.“ — „Aber er sieht doch so verschrumpelt aus.“ — „Das wird noch alles schön glatt werden.“ — „Nein, Papa, ich glaube, man hat uns angeschmiert; das ist ein altes!“

Schlaganfall

Der kleine Knallig war längere Zeit krank, aber seit einem Monat etwa ist er aus der ärztlichen Behandlung entlassen. Da trifft der Hausarzt auf der Straße den Knallig: „Na, wie geht es jetzt Deinem Vater?“ — „Danke, gut, Herr Doktor, erst gestern hat er wieder einen Schlaganfall gehabt!“ — „Was“, staunt da der Arzt, „Dein Vater hat einen Schlaganfall gehabt und da sagst Du, es ginge ihm gut?“ — „Viel zu gut“, nickt da der kleine Knallig treuherzig, „denn ich bin heute noch ganz grün und blau davon.“ (Coburger Neue Presse“)



Regensburger Kinder bei der Stadtranderholung des BRK.

(Foto Dr. Jokiel)

Wer ist unter den Gewinnern der Gratisverlosung?

Unter notarieller Aufsicht von Dr. Hans Daniels, Notarassessor in Bonn, amtlich bestelltem Vertreter von Dr. Wilhelm Daniels, Notar in Bonn, fand am 13. Juni 1961 die Ermittlung der 100 Gewinn-Nummern aus der Gratisauslosung des DRK-Taschenjournals 1961 statt. Dabei wurden die folgenden Gewinn-Nummern ermittelt:

1. Preis: Urlaubszuschuß von DM 600,- fiel auf die Nr. 03133.

2. Preis: Urlaubszuschuß von DM 400,- fiel auf die Nr. 10251.

3. Preis: Urlaubszuschuß von DM 300,- fiel auf die Nr. 41253.

4.-6. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 200,- fiel auf die Nr. 26149, 97282, 56251.

7.-12. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 100,- fiel auf die Nr. 94045, 94901, 27453, 07695, 24796, 50531.

13.-22. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 60,- fiel auf die Nr. 52195, 34062, 52844, 52015, 58433, 41380, 87940, 61010, 99431, 67195.

23.-42. Preis: je ein Exemplar des Werkes „Die waffenlose Macht“ (im Werte von je DM 34,-) fiel auf die Nr. 57281, 43428, 48160, 26526, 67039, 94569, 26140, 63818, 30069, 37801, 48621, 54016, 66203, 67092, 51647, 33838, 31752, 31799, 84799, 06531.

43.-100. Preis: je 1 Exemplar des Werkes „Europabuch“ (im Werte von je DM 20,-) fiel auf die Nr. 84912, 88395, 31745, 81235, 85929, 86591, 68533, 65486, 81235, 69080, 68610, 29423, 91591, 95143, 61073, 55303, 34496, 77695, 68964, 92488, 76092, 63875, 71532, 70532, 34373, 31250, 20768, 82533, 39569, 07841, 22662, 01130, 86888, 34763, 04018, 89082, 69785, 35786, 66779, 82922, 68841, 02042, 41599, 84784, 22034, 23035, 66150, 59082, 00186, 36371, 29062, 68976, 76423, 68424, 91017, 68981, 59262, 66876.

Die Besitzer der Gratislose, auf die einer der oben erwähnten Gewinne fällt, werden gebeten, ihre Gewinnlose an das DRK-Generalsekretariat, Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 71, mit ihrer genauen Anschrift einzusenden, damit ihnen die Preise zugesandt werden können.